Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 549. Morgen-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 23. November 1873.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

Unter den Eisenbahnverwaltungen giebt sich das Bestreben kund, eine Erhöhung der Tarife herbeizuführen. Ein Mitglied der braunschweigischen Eisenbahndirection, Herr Oberbaurath Scheffler hat darüber eine Denkschrift veröffentlicht, die, ruhig gehalten und mit statistischem Material ausgerüstet, immerhin Beachtung verdient. Er führt aus, die meisten Löhne und Materialien, welche von den Eisenbahnen zu bestreiten seien, seien in den letzten Jahren um 25 pCt. gestiegen. Dieser gewaltigen Erhöhung der Ausgaben stehe eine entsprechende Vermehrung der Einnahmen nicht gegenüber, obwohl in Folge des Ausbaus des Bahnnetzes, der Ermäßignng einzelner Tarifpositionen und des Anwachsens des Verkehrs die Frequenz der Eisenbahnen gewaltig gestiegen sei. Die Rentabilität aller deutschen Eisenbahnen habe sich 1871 nur auf durchschnittlich $6_{,07}$ pCt. gestellt, sei für 1873 nur $4_{,2}$ pCt. zu veranschlagen und werde noch weiter sinken. Das im Eisenbahnbau angelegte deutsche Capital von 1436 Millionen Thalern verzinse sich daher nicht mehr in angemessener Weise. Neue Bahnen, die etwa unternommen würden, hätten höhere Anlagekosten aufzubringen, als die bereits bestehenden und würden sich bei den gegenwärtig geltenden Tarifsätzen nur mit $3_{,4}$ pCt. verzinsen. Unter solchen Verhältnissen werde Niemand mehr Eisenbahnen bauen wollen, und der weitere Ausbau des bestehenden Bahnennetzes werde in das Stocken gerathen.

Wir sind trotz dieser Ausführungen, deren thatsächliche Unterlagen wir nicht zu bestreiten vermögen, gegen eine Erhöhung der Tarifsätze. Herr Scheffler sagt: „Zur Realisirung des Bahnennetzes hat das deutsche Volk 1436 Millionen Thaler seines Vermögens, mehr als die Summe aufgewendet, durch deren Verlust eine eben so zahlreiche und auf ertragsfähigerem Boden wohnende Nation ihre (Herr Scheffler schreibt statt „ihre" „seine", (aber Nation ist nach den besten Grammatikern ein Femininum) volkswirthschaftliche Existenz gefährdet glaubte. Es liegt auf der Hand, daß eine Frage, welche sich um die Erhaltung der Rente jenes Unternehmens dreht, die ernsteste und vorurtheilsfreiste Erwägung in Anspruch nimmt." Wir erwiedern darauf: Weder die Erhaltung jenes großen Capitals selbst steht in Frage, noch der Nutzen, den es dem gemeinen Wohl abwirft. Nur die Gefahr ist vorhanden, daß in die Tasche der Actionäre ein geringer Beitrag fließt. Nun ist jeder Unternehmer der Gefahr ausgesetzt, daß seine Rente sich verringert, und man kann nicht gleich das Gesetz ändern, um ihm eine angemessene Rente zu garantiren, namentlich wenn den mageren Jahren eine lange Reihe von fetten Jahren vorangegangen ist. Auch in England hat sich lange Zeit die Durchschnittsrente der Eisenbahnen auf 3—4 pCt. gestellt und der Nationalwohlstand hat darunter nicht gelitten. Daß die Interessen der Eisenbahnactionäre eine vorzugsweise Berücksichtigung erheischen, bestreiten wir ganz und gar. Daß aber Eisenbahnactionäre und Eisenbahnverwaltungen einmal eine Zeit der Sorge und der Knappheit durchmachen, enspricht ganz und gar dem allgemeinen Interesse, weil voraussichtlich die Noth sie zwingen wird, den Ansprüchen des Publikums diejenige Berücksichtigung zu schenken, die sie in guten Jahren ganz und gar außer Augen gesetzt haben. Aus Rücksicht auf die bestehenden Eisenbahnen läßt sich also der Antrag nicht rechtfertigen.

Ernster ist der Einwand, daß neue Eisenbahnen nicht mehr werden gebaut werden. Wir selbst glauben, daß sich das Privatcapital hierzu sehr schwer wird willig finden lassen, und daß wir für einige Jahre auf den Bau neuer Eisenbahnen werden verzichten müssen, soweit nicht der Staat dazu bereit ist, der in den letzten Jahren ja seine milde Hand sehr weit aufgethan hat. Nun, auch das hat sein Gutes. Wenn die Capitalisten schwierig werden, Eisenbahnactien zu zeichnen, dann kommt endlich die Zeit, wo das Verhältniß der Eisenbahnadjacenten in vernunftgemäßer und wirthschaftlicher Weise wird geregelt werden. Bisher haben wir gar zu oft das widerwärtige Schauspiel erlebt, daß die Adjacenten, welche ohnehin durch den Eisenbahnbau Vortheile haben, noch obenein die Gelegenheit benutzen, mit ihrem Terrain Wuchergeschäfte zu treiben. Es ist wünschenswerth, daß diejenigen, welche von dem Bau einer Eisenbahn einen großen Gewinn ziehen, auch zu den Kosten derselben in entsprechender Weise beitragen.

Wir würden es geradezu für ein segenbringendes Ereigniß betrachten, wenn eine Wandelung in der gegenwärtigen Sitte einträte. Die 1400 Millionen Thaler, die für Eisenbahnen aufgewendet sind, haben Werth-Steigerungen von Grundstücken und Bergwerken zur Folge gehabt, die einen namenlos höheren Betrag repräsentiren und den glücklichen Besitzern ganz ohne Gegenleistung in die Tasche geflossen sind. Der Proceß der Eisenbahnen spielt nicht ausschließlich zwischen Frachtführer und Befrachter; es ist an der Zeit, endlich auch den Adjacenten **litem** zu denunciren.

Schlimmsten Falls ist später noch immer für eine Tariferhöhung Zeit. Auch wollen wir nicht außer Acht lassen, daß man sehr wohl den neu zu bauenden Bahnen, eben weil ihre Anlagekosten sich höher stellten, höhere Tarifsätze zubilligen kann, ohne daß man verpflichtet ist, die älteren Bahnen an dieser Wohlthat Theil nehmen zu lassen.

Darum: Herr Handelsminister und Hohes Reichseisenbahnamt! Keine Ueberstürzung. Es eilt nicht mit den Tariferhöhungen.

Breslau, 22. November.

Jede Besorgniß, als werde es an geeigneten Abgeordneten für den Reichstag fehlen, wird durch eine Mittheilung der „Volksztg." gehoben. Darnach hat nämlich das Gewerkvereins-Comite oder, um genauer die eigenen Worte der „Volksztg." zu gebrauchen, „das combinirte Comite zur Vorbereitung der Wahlen, welches, hervorgegangen aus der Initiative Berliner Ortsvereine, die Absicht hat, die dringendsten Aufgaben auf socialem Gebiete in der Gesetzgebung mehr als früher in den Vordergrund zu drängen" — so, dem Himmel sei Dank, daß wir den Titel hinter uns haben — also dieses Comite hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, sich durch Cooptation mit auswärtigen Vertretern aus einem Lokal- in ein Centralwahlcomite umzuwandeln. In der am Mittwoch Abend abgehaltenen Sitzung wurde mitgetheilt, daß mit den Städten Breslau, Magdeburg, Stralsund, Merseburg, Altwasser, Waldenburg, Danzig u. A. eine Verbindung hergestellt und somit ein Anfang zur Erreichung jener Absicht gemacht ist. Nach einer längeren Discussion über die Beschaffung der Geldmittel behufs der Wahlen wurden als geeignete Vertreter für den Reichstag außer den überall von der Fortschrittspartei aufzustellenden vorgeschlagen die Herren Dr. Hirsch, Redacteur Sachse, Maschinenbauer Ranisch, Redacteur (??) Polke, Maurer Ruppelt, Verbandskassirer Landgraf, Schneider Janson, Maurer Benckmann (Danzig), Maschinenbauer Schubert (Breslau(,) Kaufmann Cohn (Breslau), Bey, Porzellanarbeiter, Lehrer Pache (Zittau), Redacteur Nathan Schlesinger, Marmorarbeiter Sasse, Lehrer Raschke, Schriftsteller Bollmann, Bank-Director Thorade (Oldenburg), Rechtsanwalt Albert Träger (Kölleda), Redacteur Steinitz, Redacteur Kuhn und Schriftsteller Waldow. Die Herren Schlesinger und Waldow, von denen letzterer bereits candidirt hat, lehnen die Canditatur ab. Um über die einzelnen Candidaten und die in Betracht kommenden Wahlkreise sich besser orientiren zu können, wurde ein Sub-Comite von fünf Personen mit dem Auftrage gewählt, diese Informationen vorzubereiten und am nächsten Montag Bericht zu erstatten.

Wir bedauern dabei nur das Eine, daß Hr. Nathan Schlesinger abgelehnt hat; wir würden ihn, der den hiesigen politischen Vereinen hinlänglich bekannt ist, und den Hrn. Red. Polke als die geeignetsten Abgeordneten für Breslau vorgeschlagen haben, wenn nicht etwa Gleiwitz vorziehen sollte, den Letzteren uns vorweg zu nehmen. Dankbar aber sind wir zweifellos dem Comite, daß es unsere Besorgnisse wegen eines etwaigen Mangels an geeigneten Reichstagsabgeordneten in so trefflicher Weise vollständig gehoben hat.

Der volkswirthschaftliche Ausschuß des **österreichischen** Abgeordnetenhauses hat seine Berathungen beendet und das Elaborat des Subcomite's mit geringfügigen Abänderungen angenommen. Das Hilfsgeschäft, welches durch die Anlehensvorlage bezweckt wird, wurde nach den vom Ausschusse gefaßten Beschlüssen vollständig von der Frage der Valuta-Regulirung getrennt; jedoch ist durch das in das Gesetz aufgenommene Amendement, nach welchem die in die Vorschußkassen zurückfließenden Gelder besonders verrechnet werden müssen, eine eventuelle Verwendung dieser Summen zur Herstellung der Valuta ermöglicht. Zum Berichterstatter wurde Abg. Wolfrum gewählt und soll derselbe seinen Bericht bereits heute (Sonnabend) dem Plenum des Hauses vorlegen. Man beabsichtigt, die Anlehensvorlage mit möglichster Beschleunigung zu erledigen, was um so nothwendiger ist, da die Regierung daran festhält, die Landtage auf den 26. November einzuberufen.

Die Nachwirkungen der Adreßdebatte lassen die Feudal-Ultramontanen noch immer nicht zur Ruhe gelangen. Das „Vaterland" vertheidigt seine Gesinnungsgenossen aus dem Abgeordnetenhause in einem längeren Artikel, in welchem folgender Passus über Böhmen enthalten ist:

„Dieses glorreiche Königreich, das einst die beiden Weltstädte Wien und Berlin als seine Provinzialstädte friedlich beherrschte, das stets an der Spitze der Civilisation einhergeschritten ist . . ."

Potenzirter als in diesen Worten kann der politische Wahnwitz doch nimmermehr auftreten, bemerkt hierzu die „Presse" mit Recht.

Die **italienische** Deputirtenkammer, welche, wie bereits telegraphisch gemeldet worden ist, am 19. d. Mts. ihren bisherigen Vorsitzenden Biancheri wiedergewählt, hat ihren alten Ruf, eine der trägsten Volksvertretungen zu sein, leider auch beim Beginne der neuen Session gerechtfertigt, indem sie zwei Tage hindurch nicht beschlußfähig war. Der Alters-Präsident tadelte diese ganz unverzeihliche Nachlässigkeit und verordnete, daß die Namen der fehlenden Mitglieder in der officiellen Zeitung veröffentlicht werden, „damit das italienische Volk die Herren kennen lerne, welche sich, wie es scheint, zu ganz anderen Zwecken haben wählen lassen, als um das Wohl des Vaterlandes zu berathen." So schreiben die officiellen „Italienischen Nachrichten". Die „Opinione" meint, es wäre allerdings schon viel gewonnen, wenn man die beschlußfähige Anzahl der Abgeordneten nach dem Beispiel des englischen Unterhauses auf 40 herabsetzen würde, aber was immer auch geschehen möge, für die Schuld der Deputirten, welche ihre Pflicht nicht erfüllen mögen, gebe es keinen mildernden Umstand; die wirklich Verhinderten mögen sich einen Urlaub erbitten, die säumigen sollten aber ihrer Mandate für verlustig erklärt werden.

Der Papst nahm, wie der „N. Fr. Pr." aus Rom telegraphisch gemeldet wird, am 19. d. Mts. eine Adresse der Zöglinge des deutschen und nordamerikanischen Collegiums entgegen und sagte in deren Beantwortung zu den Erstgenannten, daß sie, in ihr Vaterland zurückkehrend, dortselbst eine schreckliche Verfolgung antreffen würden, die an jene unter Julian erinnere; sie sollen sich demnach mit Geduld und Kraft waffnen, um den Kampf zu bestehen, indem sie das glorreiche Beispeil des Clerus ihres Vaterlandes nachahmen. Zu den Amerikanern gewendet, sprach der Papst: „In Deutschland ist die Freiheit unterdrückt; bei euch aber ist sie eine vollständige, ja fast übermäßige, oder sie ist zum mindesten sehr gefährlich. Für Euch sind demnach die Tugenden, die treueste Befolgung der Gebote Christi und der vollständige Sieg über euch selbst äußerst nothwendig, um den Versuchungen der schlimmen Beispiele zu widerstehen."

Der Vorgang der Bewohner von St. Diovanni findet Nachahmung, wie der Vatican mit Recht befürchtet hat. Die Gemeinde einer Vorstadt von Mantua, Frussine, hat einen Priester, Namens Don Luigi Zerrato, einstimmig zum Pfarrer erwählt. Es herrschte dabei die vollständigste Ruhe und Ordnung. Die Leute sind eben des ewigen Conflictes ihrer Seelsorger mit den Gesetzen und Einrichtungen des Landes müde, weil ihr gesunder Verstand ihnen sagt, daß das religiöse Interesse nur der Vorwand ist und im Grunde mit der staatlichen Ordnung nichts zu thun hat.

Ueber die Abstimmung in dem parlamentarischen Kampfe, der am 20. d. Mts. über **Frankreichs** nächste Geschicke entschieden hat, meldet der Pariser Correspondent der „N. Z.": Vom linken Centrum votirten 37 Deputirte für den Regierungs-Entwurf, von den Legitimisten enthielten sich sieben der Abstimmung, von den Bonapartisten stimmten sieben für die Regierung, während der Rest an der Abstimmung nicht theilnahm." Eine Pariser Correspondenz der „K.-Z." ergänzt diese Mittheilung dahin, daß sechs Bonapartisten für Mac Mahon, sechs aber dagegen gestimmt und sechs sich der Abstimmung enthalten hätten. Thatsache ist, daß die Bonapartisten diesmal nicht zusammengehalten haben. Ueber die Lage der Dinge im Allgemeinen läßt sich eine Pariser Correspondenz der „K.-Ztg." vom 20. d. Mts., wie folgt aus:

Die großen Vorsichtsmaßregeln, welche die Behörden gestern ergriffen, haben sich als ganz nutzlos erwiesen. Wenn man auch die gestrigen Versailler Ereignisse sehr lebhaft bespricht, so zeigen die Straßen, selbst die der entferntesten Faubourg's ihr gewöhnliches Aussehen. Man sieht nirgend Gruppen, wie dies sonst der Fall war, wenn so wichtige Ereignisse stattfanden. Obgleich der Sieg Mac Mahon's Frankreich keineswegs eine sehr erfreuliche Zukunft verspricht und man jedenfalls ein System erwarten muß, welches noch schlimmer sein wird, als das, mit welchem Graf von Chambord Frankreich beglückt haben würde, so zeigen sich die republikanischen Blätter doch keineswegs entmuthigt. Die „Republique Francaise" schrieb heute Nacht, bevor sie die endgültige Abstimmung wußte, sofort: „Wir kennen erst die Abstimmung über den ersten Artikel. Wie aber auch die Majorität sein wird, in allen Fällen hat das republikanische Frankreich nach den Worten, die in Versailles gesagt wurden und welche ganz Frankreich hören wird, ruhig und vertrauensvoll sein können." National und „Bien Public", beide Organe des Herrn Thiers, sprechen sich ähnlich aus. Ersteres tröstet sich über die gestrige Niederlage damit, daß man die Carossen des Grafen Chambord jetzt wieder in ihre Remisen bringen müsse, und letzteres scheint sich damit beruhigen zu wollen, daß die legale, thatsächliche und rechtmäßige Regierung die der Republik sei, und fragt die „so verleumdeten und beschimpften Republikaner", welche Männer sie in der Reserve halten, wenn ihnen die Regierung des republikanischen Frankreichs durch das feindliche Spiel der Institutionen in die Hand gegeben werde. Ob die Genannten es aufrichtig meinen und wirklich der Ansicht sind, daß Marschall Mac Mahon eine Art von Washington zu spielen die Absicht hat, steht zu bezweifeln. Die orleanistischen und legitimistischen Blätter sind selstverständlich über den gestrigen Sieg höchst erfreut. Es darf nicht übersehen werden, daß der Marschall den ultramontanen Bestrebungen Rechnug tragen muß, und die Verlängerung seiner Gewalten dürfte in dieser Beziehung ganz die nämlichen Folgen haben, als wenn der Graf von Chambord wieder auf den Thron seiner Väter gesetzt werden würde. Daß der Clerus stark auf ihn baut, geht auch schon zur Genüge aus einem Aufrufe des „Univers" hervor, worin der Marschall ermahnt wird. für die Vertheidigung der Kirche entschlossen einzutreten: „Der Marschall Mac Mahon ist nicht zum König ernannt worden, aber er ist es in Wirklichkeit. Hoffen wir, daß erfortfahren wird, ein Christ zu sein. Ein König von Frankreich muß für die Freiheit der Kirche Sorge tragen, für die Sicherheit des Papstes wachen und die unterdrückte Gerechtigkeit beschützen." Diese Mahnungen an den Marsall sollen den Gläubigen sagen, daß man Grund hat, ihn zu stützen, da man auf seine Unterstützung zählen dürfe. Auch darf man nicht übersehen, daß es der Intervention des ultramontanen Bischofs zu verdanken ist, daß die ganze äußerste Rechte, der Vicomte d'Abville, de Belcastel, Graf de Cornulier-Lucinère, Dezanneau, de Franclieu, Graf de Treville und Dutemple ausgenommen, für Mac Mahon stimmten.

Unter den **englischen** Blättern bemerkt die „Times" bei Erörterung der Krisis in Frankreich, das eigenthümliche Laster der Politik der Rechten in der Versailler Nationalversammlung sei, daß sie es darauf abgesehen habe, dem Volke ein System zu octroyren, das es von Anfang an verworfen habe.

Das Blatt sagt sodann:

„Wenn Frankreich wünschte, Heinrich V. zu restauriren, dürften wir der Politik mißtrauen, aber wir würden das freie Urtheil einer großen Nation schweigend achten. Wenn es die constitutionellen Garantien einer orleanistischen Dynastie vorzöge, dürften wir der Wahl applaudiren. Wenn man eine Restauration des Kaiserreichs beschlösse, würde der kaiserliche Prinz den Thron ohne einen Protest besteigen. Aber was man nun zu thun sucht, ist, den Willen der französischen Nation zu überreiten. Es ist unmöglich zu schweigen, wenn dies die offenbare Politik Jener ist, die sich für den Augenblick „in ein wenig kurze Autorität" gekleidct finden. Ihre Pläne werden nicht andauern, wenn sie temporär realisirt werden, wir und die Maschinerie, die sie mühsam herstellen, wird bald in Stücke brechen und nichts gethan haben, als Frankreich das Elend einer neuen Umwälzung zuzufügen.

Unter den Nachrichten aus **England** selbst haben wir die auf die Installation Disraelis als Rector der Universität Glasgow bezüglichen hervorzuheben. Die Feierlichkeit fand am 19. d. M. in Kibbles Crystallpalast, einem großen Glasgebäude im botanischen Garten der Stadt, vor einem Auditorium von über 4000 Personen statt. Nachdem ihm von Seiten der Universität der Ehrengrad eines Docters der Rechte verliehen worden, hielt Disraeli, der von den versammelten Studenten enthusiastisch begrüßt wurde eine Inaugurationsrede über den Geist des Zeitalters. Im Laufe derselben wies er auf den Gegensatz zwischen den soliden Resultaten der bürgerlichen Gleichheit in England und dem üblen Einfluße hin, den ein Traum von socialer Gleichheit in Frankreich ausgeübt hätte. Am Abend fand ihm zu Ehren ein Bankett in der Stadthalle statt, das, wie die Installirungsfeier, einen nicht politischen Charakter trug. In der Beantwortung des Toastes auf seine Gesundheit hielt Disraeli eine Rede, in welcher er u. A. die gegenwärtige Geldkrisis berührte. Der Redner sagte dabei unter Anderem:

„Ich schreibe die große financielle Störung, welche eingetreten ist und nun bis zu einem gewissen Grade sehr schädlich auf den Handel rückwirkt, den großen Veränderungen zu, welche die Regierungen in Europa an ihren Geldwährungen vornehmen. Als die verschiedenen Staaten Europas plötzlich beschlossen, eine Goldwährung zu haben und Schritte zur Verwirklichung derselben thaten, war es völlig augenscheinlich, daß wir uns auf große Umwälzungen auf dem Geldmarkt, nicht veranlaßt durch Speculation oder irgend eine alte Ursache, sondern durch eine neue Ursache, mit welcher wir noch nicht hinreichend bekannt sind und deren Folgen sehr verwickelt sind, gefaßt machen mußten. Es ist höchst merkwürdig, daß in diesem Augenblick, wo in verschiedenen Theilen Europas ein solcher Mangel an Gold vorhanden und in England der Druck so groß ist, Deutschland 50,000,000 Lstr. in Goldstücken thatsächlich verschlossen hält, und es wird verschlossen, weil Deutschland bezweckt, seine Silberwährung durch eine Goldwährung zu ersetzen. Während es 50 Millionen in Goldstücken verschlossen hält, läßt es 80 oder 90 Millionen in Silbermünze circuliren, und die Deutschen wissen sehr wohl, daß wenn sie gewaltsam versuchten, ihre Silberwährung gegen eine goldene zu vertauschen — 90 Millionen Silber gegen 50 Millionen Gold — die Folge sein würde, daß das bereits entwerthete Silber noch entwertheter werden würde und die 50 Millionen Gold alle Deutschland verlassen würden. Die Folge ist daß Deutschland höchst gewaltsame Schritte thut, um sich dieser 90 Millionen seiner Silbercirculation künstlich zu entledigen. Dasselbe Verfahren wird von anderen Nationen eingeschlagen, und wenn mit Silber überschwemmte Länder, versuchen sich dasselbe zu entledigen, müssen Umwälzungen eintreten."

In Betreff der „Virginius-Affaire" meldet eine Depesche des Reuter'schen Bureaus aus **Madrid** vom 19. d.: „Sennor Figueras hatte gestern eine Conferenz mit dem Minister für auswärtige Angelegenheiten und es heißt, daß er heute nach London reisen werde. Die Deputirten der republikanischen Minorität haben die Permanenz-Commission ersucht, im Hinblick auf die Verwickelungen, welche in der auswärtigen Politik des Landes eingetreten seien, und die Schwierigkeiten, welche, wie sie vorgaben, durch das Verhalten der Regierung verursacht worden, sofort die Cortes einzuberufen. Die Permanenz-Commission wird diesen Vorschlag morgen in Erwägung ziehen, aber ihn wahrscheinlich verwerfen."

Nach anderen Mittheilungen stellte der amerikanische Gesandte Sickles in einer Note vier Forderungen: Zurückgabe des „Viginius", Auslieferung der Gefangenen, Absetzung aller bei den Hinrichtungen compromittirten Behörden und ferner, daß die amerikanische Flagge begrüßt werde. Die spanische Regierung erwiderte energisch, daß sie sich erst entscheiden werde, nachdem sie einen Detailbericht über die Vorfälle erhalten haben werde. Der englische Gesandte Layard vorlangte in einer höflichen Note, daß kein englischer Gefangener mehr erschossen werden solle, bevor ihm nicht ordnungsmäßig der Proceß gemacht wurde. Die spanische Regierung ging in einem ebenfalls sehr höflich gehaltenen Antwortschreiben auf diese Forderung ein.

Deutschland.

□ **Berlin,** 21. November. [Vertretung des landwirthschaftlichen Ministers und die Candidaten. — Civilehegesetz. — Die Majoritätsparteien über das Landagswahlsystem der Ultramontanen. — Vorstandswahl der Nationalliberalen.] Ueber die Besetzung des landwirthschaftlichen Ministerpostens ist bis zur Stunde noch nichts auf amtlichem Wege

beschlossen worden. Eine Anfrage des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, betreffs der Vertretung des landwirthschaftlichen Etats in der morgigen Generaldebatte über den Staatshaushaltsetat von 1874 hat kein anderes Resultat gehabt, als daß die Commissare der Regierung designirt worden sind, welche die Vertretung vor dem Hause zu übernehmen haben, während angedeutet wurde, daß der Finanzminister vor dem Abgeordnetenhause wegen der Erkrankung des Grafen Königsmarck, dessen Stellung in dringlichen Fällen übernehmen würde. Aus diesen Vorgängen, und weil die Entlassung des Grafen Königsmarck noch nicht erfolgte, will man in Abgeordnetenkreisen schließen, daß sein Scheiden aus dem Cabinet nichts weniger, als beschlossene Sache sei. Jedenfalls ist es unrichtig, wenn gemeldet wird, daß mit Herrn Schumann, Generaldirector der Steuern und früher dem landwirthschaftlichen Ministerium attachirt, irgend welche Verhandlungen betreffs Uebernahme des Portefeuilles gepflogen wurden. Ebenso verhält es sich mit zwei anderen in den Journalen genannten Ministercandidaten. — Die Chancen für die Einbringung des Civilehegesetzes sollen seit zwei Tagen insoweit gestiegen sein, als sich der revidirte Gesetzentwurf bereits im Cabinet des Königs befindet. Beiläufig gesagt, hören wir von beachtenswerther Seite diese Mittheilung bezweifeln; aber Personen, die zum Staatsministerium in directen Beziehungen stehen, versichern, es werde dort stündlich die Aufforderung des Geheimen Cabinetsraths von Wilmowski erwartet, daß sich der Cultusminister zum Vortrage nach dem Königlichen Palais begeben möge. Ob es sich hier nicht blos um eine kalmirende Wirkung auf das Abgeorenetenhaus handelt, wollen wir unerörtert lassen. Jedenfalls scheint die Mittheilung an leitender Stelle nicht eindruckslos vorübergegangen zu sein, nach welcher im Abgeordnetenhaus in längstens 14 Tagen die Initiative zur Einbringung des Gesetzes ergriffen werden soll. Damit steht auch die Meldung im Zusammenhange, daß der Widerstand des Fürsten Bismarck, bei welchem es sich ohnehin nur um den Zeitpunkt für den Erlaß des Gesetzes handelte, als beseitigt zu betrachten ist. — Der Gesetzentwurf der Ultramontanen wegen Uebertragung des Reichstagswahlsystems auf die Wahlen zum preußischen Abgeordneienhause ist gestern einer eingehenden Discussion in der Fractionsversammlung der Nationalliberalen unterzogen worden. Die Mitglieder der Partei sprachen sich einmüthig über die eminente Rede Laskers aus, welche er bei dieser Gelegenheit gehalten. Bemerkenswerth erscheint uns, daß sich der Führer der Nationalliberalen im Principe ohne Reserve zum allgemeinen Stimmrechte bekannt hat. Außer Lasker sprachen noch Miquel, Rickert, Kapp u. A. Beschlossen wurde, daß die Fraction sich mit der Fortschrittspartei und den Freiconservativen über die Form der Ablehnung des inopportunen Gesetzentwurfs der Ultramontanen verständigen soll. Der Vorstand der Nationalliberalen wurde beauftragt, die Modalitäten des zu vereinbarenden Antrages festzusetzen. Ob die einfache Tagesordnung oder eine Resolution beliebt wird, hängt von den Resultaten der heute Abend stattfindenden Beschickung der obengenannten befreundeten Fractionen ab. — Die nationalliberale Partei hat ihren Vorstand gewählt. Derselbe besteht aus den Abgeordneten Lasker, Miquel, Bähr (Kassel), Delius, Rickert und v. Benda. Demnach sind die vier ersteren Vorstandsmitglieder wiedergewählt worden, während die ausgetretenen Abg. v. Bennigsen und v. Hennig durch die Abgeordneten Rickert und v. Benda ersetzt wurden. Als Schriftführer wählte man **homines novi** und zwar die Abgeordneten Werner, Dorn und Laporte. — Die nationalliberale Fraction besteht gegenwärtig aus 168 Mitgliedern. Neu eingetreten sind die Abgeordneten Siemens, Roestell, Schulz (Herford) und Wagner.

△ **Berlin,** 21. November. [Zu den Wahlprüfungen.] In der VII. Abtheilung des Abgerednetenhauses kam heute noch einmal die angefochtene Wahl im Kreise Stolp-Bütow-Lauenburg zur Sprache. Das dortige regierungsfreundliche Wahlcomite hatte eine ausführliche Erklärung eingesandt, welche in Verbindung mit den Wahlprotesten und mit der Erklärung des Cösliner Regierungspräsidenten v. Kamptz ein ergötzliches Bild der dortigen Wahlbewegung giebt. Das Stolper Comite beabsichtigt nachzuweisen, daß die Wahlbeeinflussungen, welche der jetzt gemäßigt conservativ gewordene Herr v. Kamptz beim Kaffee und der Cigarre im Hause des Herrn v. Blankensee, des Vorsitzenden des conservativen Wahlcomites, sich erlaubt hat, auf das Wahlresultat keinen Einfluß geübt haben. Charakteristisch ist es, daß das liberal-regierungsfreundliche Comite den alten Herrn v. Denzin auf Denzin, welcher die Vertretung seiner Heimath fast durch Verjährung ersessen hat, lange Zeit als ihren Candidaten festgehalten hat, nachdem sie demselben das Versprechen entlockt, er werde fortan die Regierung unterstützen — und selbst für die Civilehe stimmen. Das Versprechen widerrief Herr v. Deazin öffentlich — und nun fiel er als Candidat der Altconservativen durch. — In derselben Abtheilung wurde auch einstimmig beschlossen, die Wahl des griechisch-katholischen Landraths Prinzen Handjery von Teltow-Beeskow zu beanstanden, der mit 5 Stimmen Mehrheit gewählt ist. Proteste behaupten, daß sein landräthlicher Sekretär, ein Premierlieutenant a. D., in das Wahllocal, die Kirche von Köpenik, gekommen und dort die ländlichen Wahlmänner bearbeitet habe. Ein anderweitiger Grund zur Anfechtung der Wahl wurde in einem Proteste in der Behauptung gesucht, daß Prinz Handjery, welcher seinen landräthlichen Kreis schon länger im Reichstage und Abgeordnetenhause vertritt, bei der Gründung einer Eisenbahn Gründervortheile als Geschenk für seinen Kreis angenommen habe. Die Abtheilung fand keinen hinreichenden Zusammenhang zwischen jener Behauptung und der jetzigen Wahl, so daß sie auf den angetretenen Beweis (Untersuchungsacten der Eisenbahn-Untersuchungscommission und Zeugniß des Abgeordneten Lasker) nicht einzugehen beschloß.

[Eine das Preßgesetz betreffende Principienfrage] kam gestern, wie bereits telegraphisch gemeldet, in einem Processe gegen den Redacteur des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus, Rasche, und den stellvertretenden Redacteur der „Germania", Cremer, zur Entscheidung. Das Wolff'sche Telegraphen-Bureau hatte am 9. August d. J. den Brief des Erzbischofs Grafen von Ledochowski an das Kreisgericht zu Posen veröffentlicht, in welchem derselbe auf die an ihn ergangene Vorladung antwortet, daß er die Competenz des Gerichts in kirchlichen und geistlichen Dingen nicht anerkenne und deshalb zum Termin, um sich wegen der Installation des Propstes Arndt in Filehne zu verantworten, nicht kommen werde. Auch die „Germania" hatte den Wortlaut des Briefes veröffentlicht. Gegen Rasche und Cremer hatte die Staatsanwaltschaft die Anklage auf Grund des § 48 des Preßgesetzes erhoben. Nach diesem Paragraph wird Derjenige bestraft, der eine Anklageschrift oder ein anderes Schriftstück eines Criminalprocesses veröffentlicht, bevor die mündliche Verhandlung stattgefunden oder der Proceß auf anderem Wege sein Ende erreicht hat. Der Staatsanwalt hielt im gestrigen Audienztermin die Anklage aufrecht, indem er ausführte, daß der veröffentlichte Brief ein Schriftstück sei, welches zu dem gegen den Grafen Ledochowski eröffneten Criminalproceß gehöre. Das Gericht sprach jedoch beide Angeklagte frei, indem es ausführte, daß zur Zeit, als der Brief veröffentlicht wurde, gegen den Grafen erst ein Scrutinialverfahren eröffnet, der Criminalproceß selbst aber noch nicht im Gange war. Nur den letzteren habe der betreffende Gesetzes-Paragraph im Auge und es müßte deshalb auf Freisprechung erkannt werden.

[Realschul-Abiturienten und das Studium der Medicin.] Die „Dresd. Pr." theilt folgenden Brief Virchow's über die Frage, ob Realschul-Abiturienten zum Studium der Medicin zuzulassen, mit:

„Berlin, 26. October 1873. Hochgeehrter Herr! Meiner Erinnerung nach habe ich mich niemals über die Frage der Tauglichkeit der Realschul-Abiturienten besonders ausgesprochen, auch nicht brieflich. Ich habe mich nur einmal auf Ersuchen eines Stuttgarter Schulmannes, der ein Schullexicon oder etwas Aehnliches herausgab, über die Frage geäußert, ob die Kenntniß des Griechischen für den Mediziner von Bedeutung sei, und diese Frage habe ich allerdings bejaht. Auch habe ich keinen Grund von dieser Auffassung abzugehen. Damit ist jedoch keine einfache Abweisung der Realschul-Abiturienten ausgedrückt, da bekanntermaßen auch von den Gymnasial-Abiturienten nur der kleinste Theil so viel Griechisch versteht, um einen ihnen fremden Schriftsteller im Original lesen zu können. Auch habe ich ferner ausgesagt, daß die Forderung des Griechischen eine absolute sei. Wirkliche Erfahrungen über die Leistungen von Realschul-Abiturienten auf dem Gebiete der Medizin habe ich fast gar keine; ich erinnere mich nur eines einzigen Candidaten aus dieser Kategorie, eines Nassauers. Dagegen bietet uns Amerika jährlich eine große Zahl von Schülern fast ohne alle humanistische Bildung und ich erkenne gern an, daß darunter ganz treffliche Arbeiter auf dem Gebiete der Medicin sind. Ob sie nicht noch besser sein würden, wenn sie mehr humanistisch geschult wären, ist freilich eine andere Frage. Hochachtungsvoll R. Virchow."

Nassau, 17. Now. [Kirchenconflict.] Auf Präsentation des Grafen v. Elz ist dem Stadtcaplan Houben in Limburg vom Bischof die Pfarrei Balduinstein übertragen worden, und wurde der Ernannte gestern vom Herrn Domcapitular Thissen in sein neues Amt eingeführt. Damit wäre denn auch in der Diöcese Limburg der erste Conflictsfall eingetreten. (Nass. Bote.)

Vom Rhein, 18. Nov. [Der Verband der rheinisch-westfälischen Bildungsvereine] ist in stetem erfreulichem Aufschwunge begriffen. Demselben gehören jetzt bereits 30 Vereine mit über 10,000 Mitgliedern an.

Darmstadt, 20. November. [Theorie und Praxis.] Man schreibt dem „Fr. J." aus Hessen: Die Bestimmung des Reichs-Strafgesetzbuchs, wonach Derjenige, welcher bei Begehung einer Handlung das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, wegen derselben strafrechtlich nicht verfolgt werden kann, hat namentlich insofern zu großen Mißständen geführt, als diese Bestimmung auch auf forst- und feldpolizeiliche Uebertretungen Anwendung findet. Die Protokolle der Feldschützen, welche Uebertretungen von Kindern unter diesem Alter zum Gegenstand haben, werden jetzt einfach zurückgelegt, und gewissenlose Eltern mißbrauchen dieses Verhältniß dergestalt, daß bei der kurzen Zeit des Bestehens jener Bestimmnng eine förmliche Schutzlosigkeit der Feld-Erzeugnisse eingetreten ist.

Aus der Pfalz, 19. Novbr. [Der Stadtrath von Kirchheimbolanden.] Vor einiger Zeit bekam der Stadtrath von Kirchheimbolanden von der Kreisregierung in Speyer eine amtliche „Nase", weil fast alle Mitglieder desselben bei dem Festgottesdienst zu Ehren des Geburtstags des Königs Ludwig II. (25. August) durch ihre Abwesenheit geglänzt hatten, was die Regierung als ein Symptom mangelnder Loyalität ansehen zu müssen glaubte. Der Stadtrath aber mochte die Nase nicht einstecken und remonstrirte, indem er einestheils behauptete, seine Mitglieder seien so loyal wir irgend wer, wenn sie sich auch nicht gerade bemüssigt fänden, ihre Loyalität durch den Besuch der Kirche am 25. August zu documentiren, anderentheils der Regierung die Befugniß zu einer derartigen Controle bestritt. Darauf ist nun vor Kurzem ein Bescheid der Regierung ergangen, welcher, dte heikle Frage der Competenz mit Stillschweigen übergehend, daran festhält, daß es bei der Betheuerung der Loyalität doch auffällig erscheine, daß der Stadtrath sich fast ausnahmslos von gedachtem Gottesdienste ausschließe. Wie man hört, wird der Stadtrath nochmals remonstriren, indem er es für vollkommen genügend erachtet, wenn der Bürgermeister und die beiden Adjuncten, wie geschehen, dem Gottesdienst anwohnen.

Karlsruhe, 20. November. [Die Thronrede], mit welcher heute der Großherzog den Landtag eröffnete, lautet wie folgt:

Edle Herren und liebe Freunde!

Mit herzlicher Freude heiße Ich Sie wiederum an dieser Stätte willkommen, wo wir seit vielen Jahren in treuer Fürsorge für des Landes Wohl und Gedeihen berathen. Dem Erfolg Ihrer Arbeiten sehe Ich mit dem sicheren Vertrauen entgegen, welches auf die seit langen Jahren in ernsten und frohen Zeiten bewährte ruhige Einsicht und warme Vaterlandsliebe Meines Volkes und seiner Vertreter sich gründet.

Das Deutsche Reich, an dessen Entstehung die Badische Volksvertretung so kräftig mitwirkte, schreitet wie wir zuversichtlich hoffen, zum Heile des des Ganzen wie aller einzelnen Glieder in seinem innern Ausbau rüstig voran. Meine Regierung ist bei der Mitarbeit an diesem Werke darauf bedacht, denjenigen Grundsätzen Geltung zu erwirken, welcher einer naturgemäßen Entwicklung der gemeinsamen deutschen Angelegenheiten förderlich sind. Die wohlbegründeten Interessen des Reichs und die berechtigten Sonderinteressen der einzelnen deutschen Staaten vermögen wohl neben einander zu gedeihen. Daher bemüht sich Meine Regierung im Bundesrathe, eine den Bedürfnissen, dem Ansehen und der Erstarkung des Reichs entsprechende Gesetzgebung zu vertreten und gleichzeitig die Bedingungen für Erhaltung der Selbständigkeit eines auf verfassungsmäßiger Grundlage beruhenden gesunden inneren Staatslebens zu wahren.

Große Aufgaben bleiben auf dem den Einzelstaaten vorbehaltenen Gebiete noch zu lösen, für welche Ich Ihre Mitwirkung in Anspruch nehme.

In einer Anzahl größerer Städte des Landes ist die Einwohnergemeinde so thatsächlich erstarkt, daß sie rechtliche Anerkennung fordert und die Organisation

---

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 20. November.

Der Winter müht und quält sich, um in den Besitz seines nordischen Rechts zu kommen. Sonst in früheren Jahren that er dies mit einem raschen, kühnen Griff seiner mit Pelzhandschuhen geschützten Rechten, die den Eis-Krystall-Scepter schwang, während seine Linke sein Haupt mit Schnee puderte. Ich finde dies in den vergilbten übrig gebliebenen Blättern meines kindlichen „Tagebuchs" constatirt, das ich kindisch meinem, ebenfalls auf „Tagebuchschreiberei" erpichten Großvater nachäffte. Wenn ich zu jener Zeit auch etwas weiter nordöstlich domicilirte, so bildet die Notiz, daß ich später als am 20. November zum Erstenmale auf dem zugefrorenen Flusse meine erste Schlittschuhpartie machte, nur eine seltene Ausnahme. Seitdem wir mit der Abholzung unserer preußischen Urwälder vorgeschritten und in das Kohlen-Heizungs-Zeitalter gelangt, pulsirt die Welt wärmer und scheint an Eis nur das nöthige Quantum für Champagner-Kühler, für Conditor-Gefrorenes, Fleisch-Conservation und zu kalten Heil-Umschlägen für hirnhitzige Menschenköpfe produciren zu wollen, nicht aber für Schlittschuhläufer. Da der Kalender uns aber in das letzte Drittel des November geführt, so will eben die Winter-Saison ihr Recht und wir bilden uns auch ein, mitten drinn „in der Saison" zu sein, so weit sie aus zweifelhaftem Frost besteht, der uns die Wahl zwischen Pelz nnd Paletot erschwert, aus nächtlichem Schnee, der sich am Morgen aus dieser weißen Leichendecke der Natur in eine schwarz-schmutzige verwandelt, und aus trübselig-grauem Himmel, der so verstimmend aussieht, daß man froh sein muß, wenn er noch nicht voller Ball-Geigen hängt. Was sonst zu den Annehmlichkeiten winterlichen Residenzlebens gehört, ist leider noch nicht mit dem spärlichen nächtigen Schnee vom Himmel gefallen. Das Einzige, was bisher, aber auch nur vereinzelt, die „Saison" zu Tage förderte, sind einige Theater-Neuigkeiten, von denen die meisten dem himmlischen Schnee gleichen, die bei näherer Beleuchtung rasch, wie jener, wieder verschwinden. So sucht das Hoftheater jetzt noch Lindau's „Diana" zu conserviren, aber ohne auf längere Erfolge zählen zu können, — wie ich gehört. Ich gehöre nämlich seit einiger Zeit zu den Bühnenfreunden, die der ersten Vorstellung einer Neuigkeit aus dem Wege zu gehen pflegen. In dem Alter angelangt, wo ich mir mein Behagen nicht gern stören lasse, vermeide ich demnach auch, mich der Aufregung gespannter Erwartung auszusetzen, von der kritischen Skepsis, die mit ihrem unruhigen Gefieder das volle Haus durchrauscht, mir, wie von einer unheimlichen Fledermaus die Haare berühren zu lassen. Und welchen Ueberfluß haben wir heutzutage an kritischen Fledermäusen, die sich aus ihrem Mauerspaltenkerker, wie je zuvor, in die Räume wagen, vor denen sie selbst früher eine achtungswerthe Scheu hatten. Meine Theaterpassion ist, mit gemüthlichem Behagen dann im Hause Platz zu nehmen, wenn ich im Voraus weiß, welche Art von Unterhaltung und in welchem Grade sie mir geboten wird, ich sicher bin, die erwartete zu finden. Beifall und Mißfallen haben nicht mehr die Bedeutung eines ersten entscheidenden Ausspruchs und werden daher um so ungezwungener gegeben und mit um so größerer Beachtung aufgenommen. Es ist mir so wohl, an solchen Abenden Leute, wenn auch mit schon etwas runzlichten, aber doch recht freundlichen Gesichtern, aus denen noch ein gewisses kindliches Wohlgefallen spricht, dort um mich zu sehen. Ein solches Geständniß wird der vom Theater blasirten Eleganz, den Unvermeidlichen aller ersten Vorstellungen märchenhaft klingen, aber ein Theaterbesucher der bezeichneten naiven Secte — zu der ich mich nun auch bekenne — ist eben auch nicht bei den ersten Vorstellungen zu finden. Ihm muß ein durch zahlreich wiederholte Aufführung bewährter Ruf die Unterhaltung garantiren. Dafür ist er aber auch dankbarer als Jene, die aus Gewohnheit oder „der Mode wegen" ins Theater gehen. Undankbar sind nur die Kritiker von Profession, die, wenn sie bei der ersten Vorführung einer Novität auch die Meinung des Publikums als einen der wichtigen Factoren ihres Urtheils gelten lassen, sich um die viel unbefangenere Meinung, wie sie bei Reprisen laut wird, gar nicht mehr bekümmern. Man möge deshalb aber nicht glauben, daß ich „zu wählerisch" in meinen Theatergenüssen bin. Ich schwelge gern in schönen Opern-Harmonieen, namentlich in denen, die mir in alten Schüsseln servirt werden, — ich genieße mit Andacht allwöchentlich ein paar Mal meinen Schiller und Genossen. Um meinen schwachen Nerven auf electrischem Wege aufzuhelfen, wage ich mich auch in den Kreis des königlichen Ballets, wenn ich weiß, daß es mir nicht nur Bein-Capriolen, sondern auch geistigen Inhalt in plastischer Kunstform bringt. Es bildet für mich bei den dramatischen Soupers die Piece, die ich auch bei den materiellen Zungengenüssen sehr liebe und die mir wohl thut, nämlich — Pouillac gemischt mit Sect, sowie ich ab und zu auch eine oder die andere moussirende Offenbachiade als rasch vorübergehenden Kitzel nicht verschmähe. Nur mit den national-berlinischen Gerichten, die aus der Region der Budikerkeller auf dem Musentische unter der Benennung: „Localposse" eingeschmuggelt werden, soll man mir vom Leibe bleiben. Ich kann mich an das, zu „Couplets" abgequirlte moussirende Weißbier und an die als Würze hineingebrockten altbackenen Kalauer einmal nicht gewöhnen. Und warum soll ich mir auf meine alten Tage noch Zwang anthun? —

Als mich am Sonntag Früh mein Briefträger heimsuchte, erschien er zugleich als „Warner". Er sei bereits in zwei mir benachbarten Häusern gewesen, wo er Gelegenheit gehabt, ein paar am Abende vorher durch unsere thätigen Strolche während der Abwesenheit der Bewohner erbrochene und ausgeräumte Logis zu beschauen. Derartiges ist in allen Stadttheilen nicht nur an der Abend-, sondern auch an der Tagesordnung, so daß wir uns darüber nicht mehr wundern. Ich habe vor einem Jahr, in meinem Fenster liegend, ein Diebsmanöver anzusehen Gelegenheit gehabt, das ich nicht im Entferntesten für ein solches hielt, nicht einmal der Bestohlene selbst. Es ist zu genial, als daß ich nicht, wenn auch nach so langer Zeit, an dasselbe erinnern sollte. Neben mir hielt ein Schlächter einen offenen Verkaufsladen in einem von vielen Parteien bewohnten großen Hause. Das schlachtende Ehepaar — das seine Wohnung hinten auf dem Hofe in einem Seitenflügel und diese verschlossen hatte — hanthirte nebst dem Dienstmädchen vorne im Laden, beschäftigt von den kaufenden Kunden. Vor dem Hause fährt ein kleiner Möbelwagen vor und wird von drei Arbeitern mit Hausgeräth beladen, das diese vom Hofe auf den Wagen schleppen. Kupfernes Küchengeschirr, große Packete mit Kleidungsstücken und ein grünes Sopha werden von den Arbeitern aufgeladen. Dabei äußert die flüchtig von ihrer Arbeit durch das Ladenfenster nach dem Wagen blickende Schlächtergattin zu ihrem Manne: „Wer mag wohl heute seine Sachen aus dem Hause bringen lassen? Sieh' mal, Alter! grade solch' ein Sopha, wie unser grünes!" — „Was kümmerst Du Dich" — so lautet die Entgegnung — „um fremder Leute Sachen? Ein Sopha kann aussehen, wie das andere." Darüber ist der beladene Wagen in kurzem Trabe die Straße hinabgefahren, die Schlächterfrau aber, von ihrer Sopha-Vergleichs-Neugier getrieben, aus dem Laden nach ihrer Hofwohnung im ersten Stock geschlüpft, wo sie erbrochene Thüren und die Bestätigung findet, daß es doch ihr „grünes Sopha" und dazu ihr und thres Mannes Kleider- und Wäschevorrath gewesen, womit die Strolche abgezogen. Es fand nun eine Verfolgung statt und man holte die ganz gemächlich hintroddelnde Fuhre noch auf dem Wege nach der Vorstadt Moabit ein und faßte das kühne Highwayman-Kleeblatt ab. Bei derartigen vielen andern „Unternehmungen" ward das hier Erzählte damals nur oberflächlich besprochen und fiel dann der Vergessenheit anheim. Man gewöhnt sich an derartige Zustände. — Einer der niederträchtigsten und empörendsten Raubeinbrüche fand in der, letzten Sonntagsnacht in der mir ebenfalls ganz nahe liegenden Philippuskirche statt. Wie vermuthet wird, haben sich die Räuber nach dem vorhergegangenen Abendgottesdienst in der Kirche einschließen lassen und sind mit Genossen außerhalb mittelst einer Leiter an einem Fenster in Verbindung gestanden. Vor Allem mag es auf eine gefüllte Kirchkasse und auf die silbernen Tauf- und Abendmahlsgefäße abgesehen gewesen sein; man hat aber „die Rechnung ohne den Wirth gemacht." Diese Gegenstände befanden sich in der Predigerwohnung. Die Canaillen haben sich denn schadlos gehalten durch den Raub alles andern transportablen Kirchenschmucks. Die beiden Altäre — in der Kirche und Sakristei — standen, entblößt von Allem, als kahle Brettergerüste am Morgen da. Die vergoldete Christusfigur war von dem eisernen Altarkreuz abgebrochen, das Kreuz selbst zertrümmert. Die Altarbibeln und Kirchenpapiere zerrissen, — die Abendmahls-Oblaten umhergeworfen und mit den Füßen zertreten, der Fußboden der Kirche und die Altarstufen auf die schandbarste Weise verunreinigt, die Oelbilder zerschnitten und zerrissen. Auf dem Altar der Sakristei fand man einen von den Hallunken geschriebenen Zettel: „Das war ein schlecht Geschäft!!" Die Schandthat charakterisirt genugsam die sittlichen Zustände unserer „Residenz der Intelligenz", über deren Bevölkerungs-Wachsthum durch das Einströmen von Verbrechern allen Calibers sich freilich die ehrlichen Leute in Berlin eben nicht freuen können. Die Rückseite des Gotteshauses grenzt an den Garten der Königl. Thier

der betreffenden Gemeinden nach diesem neuen Princip geboten erscheint. Meine Regierung wird Ihnen deshalb vorschlagen, für diese Orte, ohne die Einheit des Gemeinderechts völlig aufzuheben, doch eine besondere Städteordnung einzuführen, welche in der Zusammensetzung der Gemeinde, in dem Organismus ihrer Behörden und in dem Besteuerungssystem den besonderen städtischen Verhältnissen gerecht werden wird.

Dank den seit geraumer Zeit von Meiner Regierung im Einklang mit der Landesvertretung getroffenen Maßregeln hat der in einem Theil Europas aufs Neue entbrannte Kampf über die Grenzen zwischen Staat und Kirche in Meinem Land nur wenig Nahrung gefunden, und es wird nicht schwer sein, einzelne in der Erfahrung hervorgetretene Lücken der bestehenden und bewährten Gesetzgebung zu ergänzen.

Den Culturaufgaben des Volks, denen Sie mit Mir zu Meiner höchsten Genugthuung stets Ihre wärmste Theilnahme gewidmet haben, soll unausgesetzt die sorgsamste Pflege zu Theil werden. Neben beträchtlichen, diesen Zwecken dienenden Anforderungen im ordentlichen wie im außerordentlichen Budget wird Ihnen Meine Regierung einen Gesetzentwurf über Einführung des obligatorischen Fortbildungs-Unterrichts vorlegen und sie wird Ihnen eine nahmhafte Erhöhung der Gehalte der Volksschullehrer vorschlagen, um in diesem so wichtigen Stand die volle Berufsfreudigkeit die unter Nahrungssorgen nicht möglich ist, zu erhalten.

Schon für die jetzt ablaufende Budgetperiode wurden die Besoldungen und Gehalte aller Staatsangestellten erheblich aufgebessert; die fortschreitende Vertheuerung aller Lebensbedürfnisse macht eine abermalige Erhöhung derselben nothwendig, für welche unter Würdigung der thatsächlichen Verhältnisse die Form von Wohnungs-Geldzuschüssen sich am besten empfiehlt.

Als nicht minder in der Billigkeit begründet mußte Meine Regierung den Anspruch erkennen, daß die noch vor der vorjährigen Erhöhung der Beamtenbezüge festgesetzten Ruhegehalte und gleicherweise die Staatszuschüsse zu den Wittwen- und Waisenbenefizien eine mäßige Aufbesserung erfahren.

Den wirthschaftlichen Verhältnissen der Bevölkerung widmet Meine Regierung ihre unausgesetzte Sorge. Zahlreiche Unternehmungen in den verschiedenen Gebieten der Landescultur sind zur Ausführung gelangt und ermuntern durch die erzielten Erfolge zu ferneren Anstrengungen.

Auf der jüngst geschlossenen Welt-Ausstellung zu Wien haben die mannigfaltigen land- und forstwirthschaftlichen, industriellen und künstlerischen Erzeugnisse des Landes eine ehrenvolle Stellung eingenommen.

Von den zur Vervollständigung des Landstraßen-Netzes in Gemeinschaft mit Ihnen beschlossen Anlagen hat bereits eine beträchtliche Anzahl dem Verkehr übergeben werden können, andere sind in der Ausführung oder in der Vorbereitung begriffen und sollen mit allen zur Verfügung stehenden Kräften gefördert werden.

Das Eisenbahn-Netz des Landes, dessen Betriebsergebnisse befriedigend geblieben sind, ist durch die Vollendung wichtiger Linien unter dem freudigen Dank der Anwohner erheblich erweitert worden. Ueber die zur ferneren Ausbildung dieses Netzes in nächster Zeit erforderlichen Arbeiten und über verschiedene Bahnanschlüsse, welche gegenwärtig noch den Gegenstand von Verhandlungen mit den betheiligten Nachbarstaaten bilden, hofft Meine Regierung die näheren Mittheilungen in Bälde Ihrer Berathung und Beschlußfassung unterbreiten zu können.

Die financielle Lage ist eine erfreuliche. Ungeachtet der bei der allgemeinen Preissteigerung unvermeidlichen Erhöhung fast aller Staatsausgaben schließt das Ihnen vorzulegende Budget für die Jahre 1874 und 1875 im Gegensatz zu der nicht unbeträchtlichen Einnahmeunzulänglichkeit, welche das letzte Budget aufgewiesen hatte, in vollkommenem Gleichgewicht ab, ohne Steuererhöhung und ohne zur Bedeckung des ordentlichen Staatsaufwandes anderer als der ordentlichen Einnahmen zu bedürfen.

Der Antheil, welcher der Staatskasse aus der französischen Kriegskosten-Entschädigung zugeflossen ist, wird es ermöglichen, neben der Bestreitung des Kriegsaufwandes und der weiteren in Folge des Krieges erwachsenen Staatsausgaben, der Amortisationskasse eine Activvermögen zu überweisen, welches der gesammten verzinslichen Schuld derselben gleichkommt.

Bei dieser günstigen Lage des Staatshaushalts werden Sie mit um so unbefangenerem Blicke der Prüfung der Gesetzesvorlagen sich unterziehen können, welche den Zweck haben, das bestehende Steuersystem in einer die gerechtere Vertheilung der Steuerlast anstrebenden Weise umzubilden. Meine Regierung wird Ihnen zu diesem Ende zunächst einen Gesetzentwurf über Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer und einen solchen über Umgestaltung des Capitalsteuer-Gesetzes vorlegen. Der Ertrag der Einkommensteuer soll dazu dienen, die seit lange beabsichtigte Aufhebung der Liegenschaftsaccise durchzuführen.

Ich hege die Zuversicht, daß, wie schwierig auch die auf dem Gebiet des Steuerwesens zu lösenden Fragen sind, Sie doch in den Ihnen zugehenden Vorlagen das ernste Streben nach einer Verbesserung des bestehenden Steuersystems erkennen und, Ihrerseits von gleichem Streben erfüllt, zu einem gedeihlichen Einverständniß mit Meiner Regierung gelangen werden.

Der Segen des Himmels begleite Ihre Arbeiten!

Straßburg, 17. November. [Die Aushebung] des Jahres 1873 ging regelmäßig und mit gutem Erfolge von Statten. Im Ganzen kann das Ergebniß der diesjährigen Aushebung als ein höchst erfreuliches bezeichnet werden. Die Militär-Behörden hatten in gerechter Würdigung der häuslichen Verhältnisse und der durch die Auswanderungen der Jahre 1870—72 und die Option entstandenen Unregelmäßigkeiten das Contingent von Elsaß-Lothringen auf 2200 festgestellt. Dies Contingent wurde nicht blos erreicht, sondern um über 300 überschritten. Von den Kreisersatzcommissionen waren als tauglich bezeichnet worden: 3156; die Departements-Ersatz-Commissionen hatten wirklich ausgehoben 2021; zu diesen treten noch 100 Schullehrer (mit 6wöchentlichem Dienst), 39 Vierjährig-Freiwillige, 267 Dreijährig-Freiwillige und 80 Einjährig-Freiwillige, so daß im Ganzen 2506 des Jahrgangs unter die Waffen treten. Im vorigen Jahre, wo die Aushebung sich bekanntlich auf zwei Jahrgänge erstreckte, konnten 2429 ausgehoben werden. (Schw. M.)

Oesterreich.

Wien, 21. November. [Aus dem volkswirthschaftlichen Ausschusse.] In der gestrigen Sitzung des Ausschusses gab der Minister des Innern folgende (telegraphisch signalisirte) Erklärung über Fusionen und Liquidationen der Banken:

Der Antrag des Abgeordneten Teuschel (Unterstützung der Liquidationen und Fusionen aus dem Hilfsfond unter strenger Beobachtung der Sicherheit der Staatsmittel, eventuell alle Erleichterungen behufs der Liquidationen und Fusionen, namentlich bezüglich nomineller Capitalsreduction und Capitalsrückzahlung) verlangt administrative Erleichterungen, soweit sie das Handelsgesetzbuch zuläßt. Bei den administrativen Gestionen gegenüber den Handelsgesellschaften ist nicht blos auf das Handelsgesetz, sondern auch auf die Vereinsgesetzgebung, sowie auf die Statuten der betreffenden Gesellschaften Rücksicht zu nehmen und die Regierung kann nur, insoweit diese Gesetze es zulassen, vorgehen.

Die Regierung hat zwar Anfangs Mai beschlossen, weiterhin keine Concession zu verleichen, bis die Situation eine andere geworden. Sie hat auch gleichzeitig den Beschluß gefaßt und bisher in jeder Richtung daran festgehalten, alles gesetzlich Zulässige zu thun, was den Actienmarkt erleichtern könnte.

Die Regierung wäre sehr geneigt gewesen, Fusionirungs- und Liquidirungsbanken neu zu concessioniren, wenn ihr die Garantie, geboten worden wäre, daß nicht blos eine neue Bank entstehe, sondern, daß die neue Bank die Mittel biete, eine verhältnißmäßig weit größere Anzahl von Aktien vom Markte wegzubringen.

Die Regierung hat fortan allen Statutenänderungen, welche darauf abzielten, das Actien-Capital zu vermindern, den Geschäftskreis der Actien-Gesellschaften einzuschränken u. s. w. die coulanteste Behandlung angedeihen lassen. Sie hat die Liquidirungen durch die bekannten nach § 14 des Staatsgrundgesetzes erlassenen Verordnungen über die Abkürzung des Liquidirungstermines und über die Gebührenrückzahlungen promulgirt und keine Gelegenheit versäumt, um Liquidationsbeschlüsse der Gesellschaften hervorzurufen. Als ein Mittel dazu erließ sie stricte Weisungen an die Regierungs-Commissäre der Gesellschaften; sie ließ sich Rohbilanzen vorlegen, nicht etwa sich der Meinung hingebend, daß diese ein ganz richtiges Bild über den Stand der Gesellschaften geben würden, aber einerseits, um ein Substrat für ihr weiteres Vorgehen und ihre Untersuchungen zu gewinnen und andererseits, um die Verwaltungen der Gesellschaften zur eigenen Gewissenserforschung über ihren Stand anzuspornen.

Es sei übrigens eine weit verbreitete aber irrige Anschauung, als ob die Regierung in der Lage wäre, einen sehr weitgehenden Einfluß auf die Gesellschaften, um sie zur Liquidirung zu nöthigen, auszuüben. Das Handelsgesetz giebt die Handhabe dazu nur in dem Falle, wenn die Hälfte des Actien-Capitales verloren ist. Wo die Regierung dies theils aus den Rohbilanzen, theils aus den sonst ihr zugekommenen Daten ersehen oder zu vermuthen Ursache hatte, ließ sie durch eigene Sachverständige den Stand der betreffenden Institute untersuchen, und es ist theils durch diese Untersuchung, theils durch freiwilligen Beschluß der Gesellschaften soweit gekommen, daß schon eine sehr bedeutende Anzahl, und zwar, wenn ich mich recht erinnere, wenigstens achtzig namhaftere Gesellschaften bereits liquidiren.

*** **Wien,** 21. November. [Der Antrag Lienbacher.] In die Prätension des Grafen Hohenwart, als Führer der Rechtspartei anerkannt zu werden, ist heute abermals eine klaffende Bresche gelegt. Wie sich schon bei den Adreßdebatten zeigte, denken — von den Polen ganz abgesehen — nicht einmal die Jungslovenen an die Anerkennung dieser Führerschaft. Die Altslovenen, wie Hermann, perhorresciren dieselbe zwar nicht, weil sie vielmehr mit den ultramontanen und reactionären Grillen des Exministers ganz einverstanden sind, gegen welche Ratzlay ausdrücklich protestirte. Aber Hermann fügte sich der Parteidisciplin nicht: er ergriff das Wort, nachdem Hohenwart erklärt hatte, von seiner Partei werde Niemand über die Adresse sprechen, weil es absolut unmöglich war, daß Einer das Wort ergriff, ohne andere Elemente der aus ganz heterogenen Elementen bestehenden Rechtspartei zu indigniren. Heute aber trat ein viel schärferer Gegensatz hervor. Der Graf ist staatsrechtlicher Föderalist — neben ihm aber sitzt der Jesuit Lienbacher, der Exstaatsanwalt Schmerlings, der Pester Staatsanwalt Bachs, also ein starr ultramontaner Centralist. Beide können natürlich blos in der Negation der bestehenden Zustände fortwährend mit einander gehen und die Zeit, wo sie als Antipoden einander gegenüber treten müssen, ist wesentlich dadurch beschleunigt worden, daß Lienbacher heute einen glänzenden Triumph feiert, nachdem Hohenwart in der Adreßdebatte mit wenigen Worten zu Wege gebracht, sich so recht gründlich zu blamiren. Lienbacher motivirte seinen Antrag auf Einsetzung eines 15-gliedrigen Ausschusses zur Untersuchung der Ursachen, welche die Krisis veranlaßt, und zur Formulirung von Vorschlägen, wie die Wiederkehr ähnlicher Katastrophen zu verhindern sei. Lienbacher begründete seinen Antrag so vortrefflich, daß das Haus denselben einstimmig annabm, so weit es sich um den notorischen Inhalt handelte. Eine Reform der Actiengesellschaft ist nöthig, eine Reform des Strafgesetzes nicht — so schlecht sind unsere Gesetze nicht, daß wir neue Paragrapheu brauchten, um Diebstahl, Betrug und Veruntreuung zu ahnden. Die bestehenden Gesetze haben manche Remeduren geboten, allein sie sind nicht angewendet worden. Wie kommt es, daß die „Wiener Ztg." bis über den Krach hinaus fort und fort neue Concessionen brachte, nachdem uns der Finanzminister jetzt in seinem Motivenberichte erklärte, lange vor dem Mai darüber im Reinen gewesen zu sein, daß eine Menge fictiver Werthe geschaffen würden, die zum Sturze führen müßten? Und welch' eine Rolle spielen die landesfürstliche Commissare, wenn z. B. der Director einer Gesellschaft wegen Betrug verurtheilt wird auf Grund der Protokolle, die der Commissar alle unterzeichnet hat? Nicht der Commissar, sondern eine Zeitung hatte das Gericht zum Einschreiten veranlaßt!" Dagegen wurde kein neuer Ausschuß ernannt, sondern der Antrag dem 36er Comite zugewiesen, das die Staatshülfe behandelt. Vergeblich meinte Lienbacher, dieser Ausschuß sei zu zahlreich; vergebens auch wies er sehr verständlich darauf hin, „daß manche Mitglieder in diesem Ausschusse sitzen, die bezüglich des Gegenstandes dieses Antrages befangen sind." Nur dem weiteren Antrage Steudels von der äußersten Linken, daß die Berathungen des Ausschusses auch über dieses Thema allen Mitgliedern des Hauses zugänglich sein sollten, ward die Dringlichkeit, die eine Zweidrittelmajorität erfordert, nicht zuerkannt, so daß derselbe den gewöhnlichen Geschäftsgang wird durchmachen müssen.

Italien.

Rom. [Der literarische Nachlaß des Cardinals Andrea.] Aus dem Vatican geht dem bekannten Chronisten der „Gazetta d'Italia" die Mittheilung zu, daß man die beabsichtigte Veröffentlichuung der von den liberalen Cardinälen Pentini und Andrea hinterlassenen Correspondenz unterdrücken will, weil Cardinäle und andere jetzt fanatisch ultramontan gesinnte hohe Personen früher die Gesinnungen jener beiden kirchlichen Würdenträger theilten und mithin durch die Veröffentlichung jener Schriften stark compromittirt werden würden. Obwohl der Cardinal Antonelli gleich nach Andrea's Tode sich dessen hinterlassener Papiere bemächtigt hat, so sollen doch schon bei seinen Lebzeiten die wichtigsten sicheren Händen anvertraut worden sein. Darunter befinden sich angeblich Briefe, die den Papst selbst blosstellen, auch spricht man von Correspondenzen des liberalen Cardinals mit dem Grafen Cavour, dem Könige von Neapel, den Cardinälen Baluffi, Grasselline und Fürst Hohenlohe. Im Vatican mag man wohl sofort nach dem Tode Andrea's die Veröffentlichung dieses unliebsamen literarischen Nachlasses gefürchtet haben, denn der Chronist berichtet ferner, es sei damals einigen Aerzten der Befehl gegeben worden, den Leichnam des Cardinals zu seciren und wo möglich nachzuweisen, daß der Verstorbene in letzter Zeit nicht mehr im vollen Besitz seiner Verstandeskraft gewesen sei. Dies würde nur den Traditionen der heiligen Inquisition entsprochen haben, welche alle diejenigen für irrsinnig erklärte, welche offen bekannten, daß die Doctrinen der päpstlichen Kirche Irrlehren seien.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 19. Novbr., Abends. [In der heutigen Sitzung

---

arzneischule, aus deren Gebäuden einzelne Bewohner das Licht in der Kirche während der Nacht gesehen und geglaubt haben, daß zu der bei der Kirche vorgenommenen baulichen Ausbesserung die nächtlichen Stunden zu Hilfe genommen würden. Bis jetzt verlautet noch nichts von der Entdeckung der räuberischen Kirchenschänder. — Zu derartigen Raubthaten gesellen sich nun noch in fortlaufender Reihenfolge die abendlichen Angriffe in den Straßen auf harmlose, nicht nur einzelne Fußgänger, sondern auch auf kleinere Gesellschaften, ausgeführt von ganzen Banditen-Consortien, mit Knitteln und Messern, — dann Feuersbrünste in der nächsten Umgegend in Folge absichtlicher Brandstiftung. Man fürchtet, daß sich, wenn der Winter erst schärfer auftritt und die Beschäftigung der Arbeiter bei den jetzt noch fortdauernden Bauten u. s. w. hemmt, derartige traurige Zustände noch greller hervortreten dürften. Unsere arbeitende Klasse hat bei den enorm gesteigerten Löhnen viel Geld bisher verdient; damit aber haben sich auch die Ansprüche der Leute in ihren früher bescheidenen Lebensbedürfnissen bis in's kaum Glaubliche erhöht. Von Sparen für den Winter keine Rede, und daneben von wirthschaftlichen Beschränkungen auch nicht. Wir bitten, hieraus Consequenzen für die nächste Zukunft zu ziehen. Die darauf bezügliche landläufige Frage: „Wo hernehmen, wenn nicht stehlen?" Dürfte durch den Echoklang des letzten Worts beantwortet werden. — Seit mehreren Tagen amüsirt mich eine offenherzige Annonce in der Voß'schen Zeitung: „Alle Arten von Fellen werden tüchtig gegerbt, Schiffbauerdamm 15." Wenn es dem Gerber gestattet wäre, seine Kunst an lebendigen Strolchen zu üben, würde man ihm hier in Berlin viel Arbeit zuwenden können. Freilich erlaubt dies die „Humanität" nicht, und die Spitzbuben sind doch auch gewissermaßen Menschen und in Berlin geduldete Stadtbürger dazu.

Unser Polizeipräsident, der bei seinem Besuch in Wien dort die städtischen Einrichtuugen, namentlich auch in der Straßen-Polizei studirte, hat eine für Berlin sehr brauchbare Einrichtung von dort mitgebracht, näämlich die an den Hauptstraßen-Kreuzungen Aufstellungen, regungslos zu Pferde haltender Schutzmanns-Cavalleristen, an denen sich rechts und links der Wagenverkehr vorsichtig vorüber schlängeln muß, während sonst gerade an solchen Punkten alles wirr durcheinander tobte und dabei Unglücksfälle in großer Menge vorkamen. Sonst jagte der schuldige Kutscher hohnlächelnd davon, sicher, daß ihn die Schutz-Infanterie nicht einholte, während ihn jetzt der Cavallerist gleich selbst erreicht, oder dem nächsten berittenen Posten zum Abfangen entgegentreibt. Ich habe mich Jahre lang in Wien über diese zweckmäßige Einrichtung gefreut und freue mich nun „fortsetzlich" hier. Daß die Berliner auch darüber ihre Witze machen, den bewegungslos haltenden Schutzmann mit der Statue des Comthurs vergleichen und behaupten wollen, der Sicherheitswächter werde demnächst Abends von Innen transparent mit Spiritusflammen als Pharus für die Fahrenden beleuchtet werden, — man lasse den Spreeathenienserern ihr kindliches Vergnügen!

Das gesellschaftliche Leben in der Residenz steht gleich dem Thermometer auf dem Nullpunkte, oder wenigstens „drum-herum" um denselben. Das sociale Interesse concentrirt sich, wie ich schon bemerkt, zumeist in den Theatern, in den Gast- und Caféhäusern und an der Börse. In dieser letztern bin ich fremd, wie auf den Ladronen-Inseln. — Von einer Saisonbewegung und Regung in der höhern Gesellschaft keine Spur. Die hier anwesenden und anwesend gewesenen fürstlichen Herrschaften erscheinen leider nur zum Krankenbesuch des Kaisers. Wir lesen, der Monarch schreite in der Besserung vor, — wir hören, daß diese aber doch sehr langsam vor sich gehe, so wie, daß die Krankheit ein bedauernswerthes Zusammentreffen von starker Grippe und heftigem Rheumatismus war und auch Athmungsbeschwerden herbeiführte, die jetzt geschwunden sind und dadurch namentlich auch der Schlaf zu einem beruhigenden und stärkenden geworden. Den größten Theil des Tages bringt aber der Kaiser auf dem Sopha seines Arbeitszimmers zu. Der von der Kränklichkeit bisweilen hervorgerufene Mißmuth des an rüstige Thätigkeit gewöhnten Monarchen macht der Heiterkeit Platz bei dem Besuch des Kronprinzen und dessen Gemahlin. Neulich erschien die Frau Kronprinzessin schon am Morgen, ohne weitere Meldung vorauszusenden, durch das Schlafzimmer und die Bibliothek im Arbeitszimmer, wo sie den Kaiser beim Frühstück traf und ihm eine scherzhafte Ueberraschung mit „ganz frisch von Potsdam mitgebrachter — Butter" bereitete. Der Kaiser genoß sofort etwas von dem hausfräulichen Geschenk und als er dasselbe vortrefflich fand, erbat sich die hohe Geberin die Erlaubniß: „Papa täglich davon ein frisches Quantum bringen zu dürfen". Es stimmt der Scherz so ganz mit der „Hausmütterlichkeit und wirthschaftlichen Einfachheit" der erlauchten Frau. Auf den Kaiser soll diese ungezwungene Herzlichkeit den erfreuendsten Eindruck üben. Da in den nächsten Tagen das kronprinzliche Paar seine Residenz von Potsdam hierher verlegt, so wird das Familien-Zusammenleben noch ein mehr dauerndes werden. — Von einer Reise des Kaisers nach Italien noch während des Winters ist nicht die Rede. Schon dem Laien dürfte es einleuchten, daß eine solche Anstrengung doch ein gefährliches Wagniß wäre, während der Arzt verneinend dabei den Kopf schütteln würde. —

R. Gardefeu.

21. November.

Seit den glänzenden Directionszeiten Deichmann's hat das, bekanntlich jetzt in andern Besitz übergegangene, prächtig renovirte Friedrich-Wilhelmstädtsche Theater, keinen ähnlichen Erfolg gefeiert, wie gestern Abend mit „Mamsell Angot", einer französischen Buffo-Oper mit Musik von Lecocq. Das geistreiche Libretto würde in seinem Reichthum an interessanten Intriguen, ohne Musik zu einem feinen Lustspiel ausreichen. Die Musik, aus der nur sehr vereinzelte Anklänge der neuen Offenbachschen Richtuug hervortönen, folgt überwiegend den ältern Buffo-Compositionen der französischen und italienischen Schule. Der erste Akt brachte anmuthige Einzelnheiten; in den beiden letzten drängt sich eine Fülle von ansprechenden Melodieen dem Zuhörer entgegen. Wahre Beifallsstürme erregten ein, in den anmuthigsten Rhytmen sich bewegender Walzer, ein burlesker Chor der Verschwörer und zwei Duette der Damen Stauber und Preuß. Die Stauber brillirte in Gesang und Spiel, wie bisher noch nie; piquant und originell ohne Uebertreibung; man „wüthete Beifall", rief sie unzählige Male, zwang sie zu Dacapo's, ohne daß ihre Frische in diesen die geringste Einbuße erlitt. Vortrefflich war auch ihre Partnerin, Fräulein Preuß, die in frischer Natürlichkeit ihre Rivalin Meinhardt mit ihrer Manierirtheit in den Hintergrund drängt. — Die Ausstattung der Oper brillant, nämentlich in den Costümen, die der französischen Republik von 1797 angehören, das Auge barock belustigten. — Hundert Reprisen in fester Reihenfojge dürften dem reizenden Musikwerk zu garantiren sein.

R. G.

Die Myers'schen Elephanten.

Das Aushängeschild „Noch nie dagewesen!" ist bei Schaustellungen so über die Gebühr beliebt, daß es auf uns den beabsichtigten Eindruck zu machen bereits außer Kraft ist. Die Myers'schen Elephanten sind aber wirklich etwas noch nie Dagewesenes. Einzelne solcher Thiere, selten groß, zumeist kleiner haben wir als Circuskünstler auftreten sehen, Fünf Elephanten gleichzeitig aber und darunter zwei von so riesenhaftem Wuchse auf die Bühne zu bringen, das hat bis heutigen Tages außer Myers noch Niemand geleistet. Die kleineren dieser Thiere sind 4—5 Jahre alt, die beiden Riesen haben nahezu ein Vierteljahrhundert hinter sich. In dem Kalender des Elephantenlebens ist das allerdings ein sehr jugendliches Alter; denn wenn andere auch schon recht ansehnliche Thiere im 3., 4. oder höchstens 5. Jahre reif und ausgewachsen gelten, wird unser Dickhäuter erst im 25. und 30. Jahre mündig. Myers große Elephanten haben ungefähr 10 Fuß Schulterhöhe, überragen somit unseren Theodor um 2 Fuß. Letzterer aber steht erst im 13 Jahre, hat schlecht gerechnet alljährlich 6 Zoll zu wachsen, wird also, sowie er das Alter jener erreicht hat, 6½ Fuß zugenommen haben, mithin 14 Fuß Schulterhöhe messen. Unser Elephant ist allerdings für sein Alter sehr groß, nicht allein darum aber, weil er ein absonderlich kräftiges Thier, sondern hauptsächlich darum, weil er männlichen Geschlechts ist. Die Angaben über die von Elephanten in Freiheit erreichte Größe sind allerdings sehr verschieden. Sie schwanken zwischen 15 und 18 Fuß. Einem hier zu Lande ziemlich weit verbreiteten Irrthum zufolge gelten die Afrikaner für Zwerge, die Indianer für Riesen. Beinahe das Gegentheil ist die Wahrheit.

Der Irrthum mag dadurch entstanden sein, daß wir hier in Europa allerdings zumeist nur kleine, d. h. junge, afrikanische Elephanten zu Gesicht bekommen, während aus Indien häufig schon erwachsene Thiere zu uns gebracht werden. Die für zoologische Gärten und Menagerien bestimmten Elephanten müssen in Afrika wild eingefangen werden und dabei hat man sich selbstverständlich mit ganz jungen Thieren zu begnügen, während sie von Indien her, wo Elephanten im Hausstande leben, bereits gezähmt und erwachsen verschifft werden. Im Allgemeinen gilt der indische Elephant für gelehriger, dienstwilliger, zuverlässiger als sein afrikanischer Vetter. Doch vor wenigen Jahren noch bot sich hier in Breslau Gelegenheit dar, einen vortrefflich abgerichteten Elephanten afrik. Race zu sehen. Außerdem lehrt uns die Geschichte Carthago's, daß auch die afrik. Elephanten einst dem Menschen dienstbar gewesen, gleichgut in Kriegs- wie in Friedenszeiten. Mehr als einmal erschienen sie im Amphitheater Roms, nicht blos um niedergemetzelt zu werden, sondern auch um ihre Kunstfertigkeit zu zeigen. Im Jahre 502 nach Roms Erbauung erbeutete L. Metellus von den Karthagern 142 afrik. Elephanten. Auf Flößen, durch Reihen von Fässern getragen, wurden sie nach Italien übergeschifft, um in der Arena zu einem Kampfspiel zu dienen und schließlich mit Spießen hingemordet zu werden. Pompejus fuhr mit einem Elephanten-Gespann durch Rom, Kaiser Heliogabal sogar mit 4 Wagen, jeder mit 4 Elephanten bespannt, auf dem Vatican herum. Julius Cäsar zog triumphirend auf das Capitol, wobei 40 Elephanten zu seiner Rechten und Linken vertheilt, Fackeln trugen.

der Nationalversammlung] ergriff unter allgemeiner Aufmerksamkeit Rouher das Wort. Er sei, sagt er, weder der Feind des Marschall Mac Mahon, noch des Ministeriums, noch der Rechten, sondern wie sie ein ergebener Trabant der Ordnung. Alsdann stellt der Redner fest, daß die Versammlung ihr constitutionelle Gewalt beibehalten will, da sie ihre monarchischen Hoffnungen beibehält. Es folgt daraus, daß die Machtverlängerung auf 7 Jahre keine Dauerhaftigkeit verheißt. Rouher glaubt nicht, daß die Mehrheit im Ernste constitutionelle Gesetze zu votiren beabsichtige, denn diese könnten nur auf die Organisation der Republik hinauslaufen, und die Mehrheit will nicht die Republik. Nach des Redners Meinung kann die Machtverlängerung nur um ein paar Monate über die Lebensdauer der gegenwärtigen Versammlung hinausreichen. Um aus der jetzigen Situation herauszukommen, bleibt nichts übrig, als zu allgemeinen Wahlen oder zum Plebiscit zu schreiten. Ich weiß, sagte Rouher, was allgemeine Wahlen sind (Gelächter auf allen Bänken). 1830 war ein Gewaltstreich, 1848 ein Gewaltstreich, der 4. September ein Gewaltstreich. Herr J. Simon hat gesagt, der 4. September sei verleumdet worden. (Arago unterbricht den Redner, wird aber von seinen Collegen von der Linken zum Schweigen gebracht. Rechts Beifall.) Am Schlusse von Rouher's Rede applaudiren nur Wenige.

⊙ **Paris**, 20. November. [Der Sieg Mac Mahons. — Sitzung der Nationalversammlung vom 19. und 20. November.] Diesmal ist man zu Ende gekommen, und zu einem unheilvollen Ende. Die Reaction hat gesiegt, und in der verflossenen Nacht (die Nachtsitzungen bringen Frankreich kein Glück) ist die Gewalt Mac Mahons ohne Bedingung auf 7 Jahre verlängert worden. Die Regierung hatte eine Mehrheit von 68 Stimmen, eine starke Ziffer, wenn man erwägt, daß bis zur letzten Stunde die Opposition die Partie keineswegs verloren gab. Aus welchen Elementen diese Mehrheit besteht, wird man mit Genauigkeit erst nach Veröffentlichung der Abstimmungsliste erfahren, in den Reihen der verschiedenen Parteien war große Verwirrung eingerissen. Freilich hat gewiß die Furcht, die böse Rathgeberin, den Ausschlag gegeben. „Für mein Theil", so schloß Jules Grevy seine Rede, die letzte dieser großen Debatte, „protestire ich gegen eine Usurpation, die von Gefahren und Unglück schwanger ist." Die Versammlung hat diese Warnung nicht gehört; sie hat dem Lande ein siebenjähriges Definitivum aufgenöthigt, welches die Uebel des bisherigen Provisoriums nur verschlimmert, denn eingestandenermaßen will die Majorität die gewonnene Frist nur dazu benutzen, um die Republik, deren Namen sie heuchlerisch einstweilen beibehält, zu Grunde zu richten, sie ist überzeugt, in Mac Mahon den Mann gefunden zu haben, der ihre monarchistischen Intriguen beschützen und begünstigen wird. Und das nennt man „die Zukunft sichern". In der That ist nie die Zukunft unsicherer gewesen. Nie hat eine Regierung bei ihrem Beginne schon sich einer parlamentarischen Opposition gegenüber gesehen, die so stark von dem einmüthigen Landeswillen getragen wurde. Als Napoleon III. seinen Staatsstreich unternahm, hatte er sicherlich die Mehrheit der öffentlichen Meinung für sich, und der härteste Tadel, der diesen Staatsstreich trifft, ist vielleicht der, daß er unnöthig gewesen. Und doch zu welcher eisernen Reaction glaubte schon das Kaiserreich seine Zuflucht nehmen zu müssen! Ganz anders steht heute die Sache. Vier Fünftel der Nation sind die erklärten Feinde der heutigen Gewaltinhaber. Zu welchen Mitteln werden diese greifen müssen, um sich aufrecht zu erhalten!

Wir können nur kurz die gestrigen Debatten, die mit einer zweistündigen Unterbrechung von 1 Uhr Nachmittags bis 2½ Uhr Nachts dauerten, resumiren. In der Nachmittagssitzung drehte die Discussion sich ausschließlich um das Amendement der Bonapartisten, welches den Anruf an das Volk als das einzige Mittel, aus der Krisis herauszukommen, verlangt. Der erste Redner war Rouher, welcher sich auf Tribüne nicht viel weniger sicher geberdete, als in den Zeiten, da er als Staatsminister dem weiland gesetzgebenden Körper gegenüberstand. Ganz unangreifbar war der erste Theil seiner Rede, worin er die Nutzlosigkeit aller bishec gemachten Vorschläge darthat; weit schwächer dagegen der zweite Theil, welcher das Plebiscit als Universalmittel angreift. Dieser Theil machte daher auch nur geringe Wirkung, und es verfing nicht, daß Rouher erklärt, er habe nicht die Interessen seiner Partei im Auge; die Bonapartisten würden sich in aller Ergebung dem Nationalwillen unterwerfen. — Für einen kleinen Theil der äußersten Linken sprechend, verlangte sodann auf Naquet das Volk. Einige seiner Ausdrücke riefen in der Rechten ironischen Beifall hervor, so z. B. daß er die Republik für das „beständige Provisorium" erklärte. Im Ganzen jedoch schenkte die Kammer dem Redner wenig Aufmerksamkeit, und man war einigermaßen erstaunt, als der Präsident ihn zur Ordnung rief, weil er gesagt: „Diese Versammlung vertritt Niemanden." Der Satz war in dem allgemeinen Lärm gar nicht gehört worden. — Der Berichterstatter Laboulaye erhob sich gegen das Plebiscit, welches nur den Beweis liefern würde, daß die Meinungsverschiedenheiten, welche die Kammer spalten, auch in der Nation existiren. Die Elemente des Bürgerkrieges würden nur deutlicher hervortreten und nach wie vor dem Plebiscit alle Parteien mit ihren Hoffnungen und ihrem Ehrgeiz einander gegenüberstehen. — Man erwartete den Schluß der Discussion über diesen Punkt, als Raoul Duval das Wort ergriff. Der schon beträchtliche Lärm verdoppelte sich. Aber R. Duval gehört nicht zu den Rednern, die sich irre machen lassen. Bekanntlich hat er sich seit einiger Zeit von der Rechten getrennt; vielfach hatte man geglaubt, er werde eine Erklärung im Sinne der conservativen Republik abgeben; er sprach aber eher im Sinne der Bonapartisten und für den Anruf ans Volk. Die siebenjährige Machtverlängerung, sagte er, wäre das Damokles-Schwert, über dem Haupt des Landes aufgehängt. Frankreich braucht eine unbestrittene und unbestreitbare Regierung; es ist hohe Zeit, aus dem gegenwärtigen System hinauszutreten. Nur in einem Stücke weicht R. Duval von den Unterzeichnern des bonapartistischen Amendements ab: er will das Plebiscit vor der Ausarbeitung der constitutionellen Gesetze vorgenommen wissen. — Man schritt endlich zur Abstimmung über dies Amendement und wie vorauszusehen, blieben die Anhänger des Aufrufs ans Volk beträchtlich in der Minderheit. Mit 499 gegen 88 Stimmen lehnte die Kammer ihren Antrag ab. Alle anderen Amendements wurden darauf von ihren Urhebern zurückgezogen und von jetzt ab erstreckte sich die Discussion nur über das Project Depeyre, welches von der Regierung angenommen, von der Minderheit der Fünfzehner-Commission dem Project der Commissionsmehrheit entgegengehalten wird. Sein Inhalt ist dieser: Die Gewalt des Marschalls Mac Mahon, Präsidenten der Republik, ist auf 7 Jahre, von der Verkündigung dieses Gesetzes an, verlängert. Sie wird ausgeübt unter den jetzigen Bedingungen bis zum Eintritt der Veränderungen, welche die constitutionellen Gesetze etwa daran vornehmen werden. Binnen drei Tagen nach Promulgation dieses Gesetzes wird in öffentlicher Sitzung eine Commission von 30 Mitgliedern behufs Ausarbeitung der constitutionellen Gesetze ernannt. — Depeyre vertheidigte sein Project oder vielmehr er stimmte einen Panegyrikus auf die Monarchie an und knüpfte daran eine Lobeserhebung Mac Mahons von so überschwänglicher Art, daß die vielgepriesene Bescheidenheit des Marschalls empfindlich darunter leiden mußte. In den Augen Frankreichs, sagte er unter Anderem, gelten die Niederlagen des ruhmreichen Marschalls mehr als die glänzendsten Triumphe! — Dies wurde der Opposition zu viel. Nach einem militärischen Sedan, rief Varroy, fürchten wir ein politisches Sedan! (Lärm rechts, man ruft zur Ordnung!) Der Präsident ruft Varroy zur Ordnung.) Laboulaye tritt sodann für den Commissionsantrag gegen das Depeyre'sche Project ein. Das Land, sagt er, verlangt ein Definitivum, und nicht 7 Jahre der Unsicherheit. Ihr schafft provisorische Gesetze und eine provisorische Regierung; so schafft doch auch eine provisorische Nation! Ihr wollt den Marschall ohne die Republik; aber wie groß auch unsere Bewunderung für einen Mann sein mag, so werden wir ihn niemals über die Gesetze stellen. — Die Rede Laboulayes ging zum Theil in dem Lärm verloren; die Kammer war ermüdet und die Linke verlangte die Vertagung auf den folgenden Tag, als de Broglie auf der Tribüne erschien und eine Nachtsitzung beantragte. Nach mehrmaliger zweifelhafter Probe erklärte der Präsident, die Mehrheit sei für die Nachtsitzung. Die Versammlung ging also auf 2 Stunden auseinander. — Es ist unnöthig, zu sagen, daß die Gemüther sich in fieberhafter Aufregung befanden, als um 9 Uhr die Sitzung wieder eröffnet wurde. De Broglie eröffnete die Discussion, aber nicht wie man glauben könnte, mit einer Vertheidigung des Ministeriums gegen die energischen Angriffe, welche dasselbe am Tage zuvor erfahren, sondern mit einer neueren Lobrede auf Mac Mahon, die jedoch etwas discreter als die Depeyre'sche war. Er gab sich den Anschein, als ob er nicht die Person des Marschalls in dem Tages-Conflict gezogen habe, und erklärte es für schmerzlich, daß Mac Mahons geehrter Name zum Spielball aller Leidenschaften dienen solle. (Tumult.) Man möge sich hüten, das conservative Werk zu zertrümmern, ehe es recht begonnen sei, und in dem Marschall den Mann, der sich den socialen Gefahren entgegenstellen könne, zu beseitigen. (Beifall rechts, lebhafter Widerspruch links.) Der Lärm legt sich nur langsam, nachdem Grevy die Tribüne bestiegen. Grevy stellt sich auf den Standpunkt, den am Tage vorher J. Simon in seiner meisterhaften Rede eingenommen; aber er sprach mit größerer Leideuschaft und Entrüstung. Ihr wollt die Monarchie schaffen und könnt sie nicht; ihr könnt die Republik schaffen und wollt sie nicht sichaffen. Also hinfort bleibt euch nur Eins übrig: geht auseinander, es ist Zeit, daß das Land neue Vertreter ernenne. Dies Verfahren ist besser als ein Plebiscit; bei dem Zustand der öffentlichen Aufklärung, in welchem Frankreich sich befindet, ist die parlamentarische Republik vorzuziehen. Aber vor Allem nicht eine Usurpation, welche die größten Gefahren nach sich ziehen würde. — Nachdem die Aufregung, welche Grevy's Rede veranlaßt, sich ein wenig gelegt, wurde der Schluß ausgesprochen und man stimmte über den ersten und Hauptsatz des Depeyreschen Antrages ab: 383 Stimmen dafür, 317 dagegen. Kein Zweifel über das Schluß-Votum. Waddington versuchte, in einem Zusutzparagraphen den Haupttheil des Commissionsprojects (wonach erst nach dem Votum der constitutionellen Gesetze Mac Mahon's Gewalt constitutionelle Kraft erhalten soll) zur Geltung zu bringen, wurde aber natürlich (mit 386 gegen 321 Stimmen) abgewiesen.

Für die Wahl der Dreißiger-Commission in öffentlicher Sitzung (statt, wie die Opposition verlangte, in den Bureaux) entschieden sich 370 gegen 330 Stimmen, und endlich wurde der Gesammtantrag Depeyre mit 378 gegen 310 Stimmen angenommen. Eine Deputation mit dem Präsidenten Buffet an der Spitze, überbrachte Mac Mahon die Nachricht von dem Votum. Der Marschall antwortete: „Ich bin sehr gerührt über die Gesinnungen, die Sie mir ausdrücken. Ich bitte Sie, Herr Präsident, der Nationalversammlung zu sagen, wie dankbar ich bin für den hohen Zutrauensbeweis, den Sie mir gegeben." — Nach 3 Uhr Nachts langten die in Paris wohnenden Deputirten todtmüde auf dem Westbahnhofe an. Es circulirte schon unter ihnen das Gerücht von der Umgestaltung des Ministeriums in folgender Weise: de Broglie Aeußeres, de Goulard Inneres, Baragnon oder Depeyre Justiz, Bodet Handel, La Roncière Marine. Das heutige Amtsblatt meldet nichts hierüber.

Die Spannung des Pariser Publikums äußerte sich gestern Abend lebhaft durch den Eifer, womit man auf den Boulevards über die letzten Zeitungen herfiel. Als aber die entscheidende Nachricht eintraf, war das Leben auf den Straßen bereits erloschen.

* **Paris**, 20. November. [Mac Mahon und der Graf von Chambord.] Die „Liberté" veröffentlicht eine anscheinend aus dem Grafen von Chambord sehr nahe stehenden Kreisen herrührende Note, welche offenbar bestimmt ist, auf die Anhänger Heinrich's V. noch in der letzten Stunde einen Druck auszuüben. Da das genannte Blatt seiner Zeit zuerst die Nachricht von dem Absagebriefe des „Roy" an den Deputirten Chesnelong brachte, so dürfen wir wohl auch die heutige Mittheilung als authentisch betrachten. Nach dieser Note ist der Graf von Chambord darüber „erstaunt," daß eine parlamentarische Gruppe, welche sich als royalistisch bezeichne, für „den Präsidenten der Republik" eine mehrjährige Verlängerung der Gewalten verlangen könne. Der König sei dem Marschall Mac Mahon, wegen der

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Aus den damaligen Berichten ersehen wir, daß in der Dressur von Elephanten bereits ganz Bedeutendes geleistet, ja in mancher Beziehung von uns noch bis heut nicht Erreichtes möglich gemacht wurde. In Speisesälen sah man sie liegend, wie die alten Römer auch, mitten unter den Gästen zu Tisch sitzen und fein manierlich speisen. Von anderen rühmt man, daß sie mit dem Rüssel Buchstaben und Worte auf eine Tafel geschrieben: freilich führte ihnen dabei der Meister die Handf fügt Aelianus naiv hinzu. Nun das bringen die Myers'schen Elephanten gewiß auch fertig ebenso wie sie möglichst zierlich nach dem Takte der Musik tanzen, ganz wie im alten Rom. Germanikus Cäsar ließ 12 Elephanten in buntem Costüm auf einmal auftreten; sie gingen langsamen Schrittes einher, wiegten fein artig den Leib hinüber, herüber, formirten auf Befehl des Meisters Linien, Kreise und machten Schwenkungen rechts, Schwenkungen links; dann streuten sie Blumen aus und nahmen auf prächtigen Sitzkissen Platz und fraßen, wollte ich sagen speisten mit äußerster Bescheidenheit von Tischen aus Orangenholz und Elfenbein gefertigt und schlürften dazu aus goldenen und silbernen Bechern, jedenfalls wohl Eimern. Ferner sah man in Rom Elephanten als Paukenschläger, den Takt für ihre sie umtanzenden Gefährten mit staunenswerther Richtigkeit angebend, oder mit großer Geschicklichkeit Ball spielen, Speere werfen, wieder fangen und mit einander kämpfen wie Gladiatoren. Gradezu fabelhaft, für unsere Ohren wenigstens, klingt es, wenn uns Aelian von seiltanzenden Elephanten erzählt. Die wohlberechtigte Vorsicht dieses massigen Thieres, die Festigkeit des Bodens unter seinen Füßen genauestens zu untersuchen, bevor es ihm seine Last anvertraut, ist allbekannt. Aelians Berichte sind aber von verschiedenen anderen Seiten her bestätigt werden, und es ziemt uns nicht wohl, die Wahrheit der Sache anzuzweifeln. Seneka sah eben dieses Kunststück und zwar von einem afrikanischen Elephanten, Kaiser Galba ließ einen solchen Acrobaten auf einem schrägen Seile zum Dach des Theaters aufsteigen. Ebenso stieg das Thier wieder herunter, dabei einen Reiter auf seinem Rücken tragend.

Somit sind wir in der Kunst, Elephanten zu dressiren, noch nicht wieder auf die Höhe Roms gelangt, unsere Versuche aber in diesem Fache sind auch noch sehr jung und sehr vereinzelt, während man in Rom geradezu ein Gewerbe daraus machte, und über so ungeheure Mengen von Elephanten verfügte, daß, wenn das eine Individuum sich nicht dazu eignete, zehn und hundert Andere zur Hand waren. Wir dagegen haben oft genug Noth und Mühe, auch nur eines dieser Thiere habhaft zu werden — wir Breslauer wissen das — und selbst für schweres Geld. Die Zahl sämmtlicher Elephanten, welche seit der Römerzeit bis heutigen Tages, innerhalb zweier Jahrtausende fast, Europas Boden betreten haben, ist kaum nennenswerth gegen die Heerden dieser Thiere, die in Rom einzogen, geringfügig selbst gegen die Menge, welche nach Besiegung der Carthager an einem einzigen Tage der römischen Schaulust geopfert wurde.

Wir mögen zufrieden sein, 5 Elephanten im Circus zu sehen und tanzen sie auch nicht auf dem Seile, sie leisten weit mehr als in neuerer Zeit geleistet worden. Mit Worten zu schildern, wo es sehen, selbst zu sehen gilt, ist ein ärmlicher Nothbehelf. Nur soviel sei gesagt, das ganze weite Reich der Thiere hat etwas derart überwältigend Großartiges und Befremdendes gleichzeitig nicht weiter aufzuweisen. Die Myers'schen Elephanten sind wirklich etwas noch nie Dagewesenes.

Schlegel.

Theater- und Kunstnotizen.

Berlin. Die königliche General-Intendantur erläßt folgende sehr beachtenswerthe Ansprache an das Publikum: „Das Hervorrufen der Künstler bei offener Scene hat neuerdings wieder in hohem Grade überhand genommen und es sind von verschiedenen Seiten her Beschwerden hierüber laut geworden, mit dem Ersuchen um Abhilfe, namentlich mittels eines an das Bühnenpersonal zu richtenden Verbotes, dem Herrvorrufe Folge zu leisten. Hierauf sieht die General-Intendantur der Königl. Schauspiele sich veranlaßt, zu bemerken, daß ihr allerdings die Berechtigung zustände, ein solches Verbot auszusprechen, daß dasselbe jedoch, ihrer Meinung nach durchaus eine halbe Maßregel bleiben würde, wenn sie nicht zugleich auch, was selbstverständlich nicht in ihrer Befugniß läge, den Zuschauern vorschreiben könnte, sich des Hervorrufens bei offener Scene zu enthalten. Es ist leider nur allzuwahrscheinlich, daß, im Fall wirklich das betreffende Verbot an die Darsteller ergangen wäre, ein Theil des Publikums nur um so entschiedener bei seinem Willen den Hervorruf durchzusetzen, beharren würde und es käme die Theatre-Verwaltung schließlich in die unangenehme Lage, zur Vermeidung noch größerer Störungen als die gegenwärtigen, das erlassene Verbot wieder zurückzunehmen. Indem die Genral-Intendantur daher lieber von einer solchen Maßregel überhaupt absteht, richtet sie von Neuem an das Publikum die dringende Bitte, den Hervorruf bis nach dem Fallen der Gardine aufzusparen, da derselbe bei offener Scene nicht nur den laufenden Gang der Handlung und die im Spiel begriffnen Darsteller, sondern auch den größten Theil der Zuschauer in seiner Aufmersamkeit auf das Emfindlichste beeinträchtigt.

Königl. Opernhaus. Die Hofopernsängerin Fräul. v. Bretfeld ist, wie das „B. Fr.-Bl." berichtet, wegen Mangels an genügender Beschäftigung um ihre Entlassung eingekommen.

Victoria-Theater. Für die Monate Juni, Juli und August künftigen Jahres hat Herr Director Hahn das Victoriatheater der Wiener Gesellschaft des Director Strampfer eingeräumt.

Frankfurt a. M. Am 15. d. M. wurde das zweite Theater im „Circus" unter Direction von Laura Schubert bei sehr besuchtem Hause eröffnet. Nach einem von Fräulein Schubert gesprochenen Prolog gelangten drei kleinere Stücke zur Aufführung.

München. Am 16. d. M. wurde im Hoftheater Schumann's „Genovefa" zum ersten Male aufgeführt. Die Aufnahme der Oper von dem vollen Hause war eine warme, wenn auch nicht durchaus gleiche. Die Ouverture und die zwei ersten Acte erhielten den lebhaftesten Beifall; der dritte ging spurlos vorüber, während der vierte wieder Erfolg hatte. Die Durchführung der Oper war von Seite des darstellenden Personals wie des Orchesters eine durchaus gelungene und unsere Hofbühne hat sich damit ein Blatt mit in den Kranz geflochten, den es wie jüngst durch die in frischer Erinnerung stehende glänzende Aufführung des „Manfred", so diesmal der „Genovefa", pietätsvoll auf das Grab des Componisten legte. Fräulein Stehle als Genovefa und Herr Vogl als Golo wurden vom Publikum besonders ausgezeichnet. —

Die Intendanz hat aus dem Nachlaß des verstorbenen Schriftstellers Arthur Müller das fünfaktige Trauerspiel „Gelbe Rosen" zur Darstellung angenommen. Doch wird die projectirte Aufführung erst nach der Genesung von Frl. Clara Ziegler erfolgen können, für welche der Dichter die Rolle der Gräfin Platen geschrieben hat.

Bayreuth. Die vereinigten Richard Wagner-Vereine veröffentlichen folgenden Bericht und Aufruf: „Die unterzeichneten Richard Wagner-Vereine, deren Delegirte sich auf den Ruf des Meisters am 31. October 1873 in Bayreuth versammelt hatten, um den Bau des Bühnenfestspiel-Hauses für die Aufführungen des „Ring des Nibelungen" zu sehen und über den Fortgang des Unterneamens zu berathen, halten es für eine ernste Pflicht, öffentlich Rechenschaft zu geben von den empfangenen Eindrücken und zugleich die dringende Mahnung an das gesammte deutsche Publikum zu richten. Das Bühnenfestspielhaus in Bayreuth ist seit der Grundsteinlegung am 22. Mai vorigen Jahres ununterbrochen vorgeschritten und im Rohbau vollendet. Auch im Innern ist zu erkennen, daß sich bei diesem Bau die höchste Einfachheit mit vollkommener Würde verbindet, daß hier ein Theater entsteht, welches nur dem einen Zweck: ein großes Kunstwerk anzuhören, zu schauen, zu genießen, aber diesem einen Zweck auch mit höchster Vollkommenheit entspricht. Durch den Augenschein haben unsere Delegirten sich überzeugt, daß für diesen höchsten Zweck der Bau einer eigenen Bühne allerdings unabweisbare Nothwendigkeit war, daß hier und hier allein die Ausführung sich dem Gedanken des Kunstwerks unterordnet, daß alle überraschenden, geistreichen Neuheiten der Anlage nicht blenden, sondern durchaus der künstlerischen Idee dienen sollen. Dabei halten wir für unsere Pflicht, hervorzuheben, daß hier mit mäßigen Mitteln das Außerordentlichste geleistet und daß der große Entwurf des Meisters mit einer Folgerichtigkeit uno Sparsamkeit, einer gewissenhaften Umsicht und Einsicht durchgeführt wird, die ihres Gleichen suchen. Glauben wir diese Rechenschaft und die Aussprache der freudigen Zuversicht, daß an diesem Alles wohl gelingen werde, denen schuldig zu sein, die uns mit ihrem Vertrauen beauftragt und nach besten Kräften für das Zustandekommen des Werkes mitgewirkt haben, so fühlen wir uns andererseits gedrungen, an alle bekannten und unbekannten Freunde der Sache die Mahnung ergehen zu lassen, in den weitesten Kreisen für das Verständniß und die thatkräftigste Unterstützung des Unternehmens einzustehen. Man wähne nicht, die entscheidende Bemühung und Mitwirkung bis kurz vor den Aufführungen verschieben zu können; jetzt und alsbald muß das Entscheidende geschehen. Wir betrachten als Ehrenpflicht des deutschen Volkes, seinem berühmtesten noch lebenden Künstler nach seinen vorangegangenen Leistungen und Wirkungen die Mittel zur Durchführung seines größten künstlerischen Gedankens, an den er sein Leben gesetzt, nicht zu versagen; wir betrachten es ferner als Ehrenpflicht Aller, die sich Freunde echter Kunst nennen, zum Gelingen der Bayreuther Aufführungen durch die That beizutragen, und hegen das Vertrauen, daß es nur dieser Mahnung bedürfe, um unserer Sache zahlreiche neue Freunde in allen Kreisen zu gewinnen! Es ist nach übereinstimmendem Beschluß aller Vereine durch den Mannheimer Wagner-Verein an sämmtliche deutsche Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen dieser Bericht und Aufruf sammt einem erklärenden Schreiben, sowie zwei Listen, die demnach allerorts aufliegen, versandt worden. Die eine dieser Listen vermittelt den Beitritt zu den Wagner-Vereinen, durch die andere wird eine freie Subscription eröffnet, und Allen, welche in irgend einer Weise das große künstlerische Unternehmen bereitwillig fördern wollen, volle Gelegenheit dazu geboten! Die Richard Wagner-Vereine zu Bayreuth, Berlin, Köln, Darmstadt, Dresden, Graz, Leipzig, Mainz, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Regensburg, Weimar, Wien. Der allgemeine deutsche Musikverein. Der akademische Wagner-Verein. Die deutschen Wagner-Vereine in Brüssel, London, New-York, Pest und Petersburg." — Wie der „N. Corr." aus guter Quelle erfährt, hat sich der König von Bayern bereit erklärt, dem Wagner-Theater in Bayreuth und den Nibelungen-Aufführungen mit einer größeren Summe zu Hülfe zu kommen.

Wien. Herr Robert, der bekanntlich seit fast einem halben Jahre durch Krankheit der Bühne entzogen ist, wird am 10. December in dem Lustspiele „Der verliebte Löwe" zum ersten Male im Stadttheater wieder auftreten.

Fräulein Friederike Bognar hat eine längere Gastspielreise nach Deusschland angetreten, die sie zunächst nach Darmstadt, Stuttgart und später nach Breslau und Berlin führen wird.

Die Vorbereitungen zu der Eröffnung der Komischen Oper (1. Januar 1874) werden mit außerordentlichem Eifer betrieben. Das zahlreiche Sängerpersonal ist zum größten Theile bereits eingetroffen und enthält folgende Namen: Sopransängerinnen: Minnie Hauck, Friederike Fischer-Swoboda, Hulda Otter, Emma König, Kathinka v. Byrls, Julie Will, Elise Wiedermann, Elise Deichmann, Asminde Ubrich-Lederer, Henriette Linné. Mezzosoprane: Mathilde Peréchon, Bertha Frey, Rosa Caspari. Für alte Partien und komische Rollen: Ludmilla Dietz, Therese Mink. Tenore: Joseph Lederer, L. Braun-Brini, Albin Swoboda, Anton Erl. Zweite Tenore: Alb. Telek, Hermann Deckner, Carl Dittrich, Georg Wanitschek. Baritone: G. Nollet, Ed. Hermany, Leopold Müller. Bassisten: C. Delle-Aste, Ladislaus Seydemann, L. Malfert, J. Pollak. Für Buffo-Partien: Gustav Hölzl als Gast, Robert Müller, Joseph Ausim.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

von ihm dem Lande geleisteten Dienste, sehr dankbar und habe diesem Dankgefühl gegenüber dem „Bayard der Gegenwart" Ausdruck gegeben, aber er könne nicht begreifen, daß man für ihn eine zehnjährige Dictatur in Anspruch nehme, welche nur zur Befestigung der Republik dienen oder, wenn auch wider den Willen des Marschalls, irgend welcher Usurpation die Thür öffnen würde. Die Kundgebung des Einsiedlers von Froschdorf kommt jedenfalls zu spät und dürfte nur ein historisches Interesse haben. Daß übrigens der „Roy" noch immer an seine nahe bevorstehende Besteigung des französischen Thrones glaubt, geht daraus hervor, daß noch am vorigen Freitag auf dem hiesigen Ostbahnhofe das für den königlichen Marstall bestimmte Pferdegeschirr eintraf.

[Ueber das angebliche Complott von Lyon] weiß der officiöse „Français" folgendes Nähere mitzutheilen:

„An der Spitze der Verschwörung, deren Zweige sich nicht nur nach St. Etienne und Genf, sondern nach Barcelona ausdehnten, steht ein ehemaliger Arbeiter, Namens Carnet, eines der hervorragendsten und thätigsten Mitglieder der Internationale. Carnet hatte schon in Barcelona ein französisches Blatt unter dem Titel: „La Solidarité révolutionaire" herausgegeben und in Lyon, Saint-Etienne und Genf ein ausschließlich aus Arbeitern bestehendes „revolutionaires Actions-Comitée" gegründet, welches in einem gegebenen Augenblicke die Volksmassen anführen und unter dem Rufe: „Es lebe die Commune von Lyon!" einen Aufstand herbeiführen sollte. Das Programm dieses Comitees verurtheilt das individuelle Eigenthum und jede andere Staatsform als die „Anarchie"; es will an die Stelle der Gesetze und des Richterstandes ein Volkstribunal, an Stelle der bestehenden Steuern eine Taxe auf das bewegliche und unbewegliche Vermögen legen, die Kirchengüter confisciren und die stehende Armee abschaffen."

[Ueber die Verhältnisse in Savoyen] schreibt man der „K. Z." von hier: Die Nachrichten, welche uns aus Savoyen zugehen, behaupten, daß die separatistische Richtung sich immer entschiedener kundgiebt. Darüber darf man sich nicht sehr wundern. Die Bürgerschaft in Savoyen ist immer sehr liberal gewesen und viel weiter vorgeschritten, als die der alten französischen Provinzen. Unter der Regierung Cavour's war die piemontesische Verwaltung in Savoyen eine sehr väterliche geworden, und als König Victor Emanuel die Provinz an Frankreich abtrat, haben die Savoyarden bald den Unterschied zwischen dieser und der französischen Verwaltung gespürt. Das Kaiserthum that allerdings viel für die öffentlichen Bauten, Wege u. dgl., aber die Mehrzahl der Städte in Savoyen sind seit der Annexion sehr in Schulden gerathen. Im Ganzen hat das Kaiserthum weniger geleistet, als es versprochen hatte. Die neue kaiserliche Verwaltung durch Franzosen aus den alten Provinzen belästigte und ärgerte die Bevölkerung sehr häufig. Dann kam der böse Krieg von 1870—71, welcher Savoyen viel Geld und viele Leute kostete, und was erhielt der Savoyer als Lohn dafür? Spöttereien von Seiten der royalistischen französischen Presse und schlechte Späße der Witzblätter von Paris. Dann kam der 4. September und die Republik. Bei dem Abschlusse des Friedens mit Deutschland hoffte Savoyen auf bessere Tage, aber diese Illusion war von kurzer Dauer. Nach der famosen Botschaft des Herrn Thiers kam der 24. Mai und das Kampfministerium. Dieses zeigte sich gegen Savoyen sehr hart; den bedeutendsten Journalen ward der Verkauf auf öffentlicher Straße entzogen: dem „Progres Savoisien", den „Alpes", der „Gazette du Peuple" und dem „Allobroge." Viele Maires wurden abgesetzt. Die Beamten der Regierung der moralischen Ordnung chikanirten beständig die Einwohner unter dem Vorwande, daß sie separatistische Tendenzen verfolgten. Ein Proceß, welcher gegen verschiedene Personen von Saint Julien anhängig gemacht worden, ist ein Beispiel davon. Alle diese Vexationen haben die Savoyarden ärgerlich gemacht; die fusionistischen Intriguen und die parlamentarische Komödie zu Versailles machen den schlechtesten Eindruck und rauben ihnen den Rest von Achtung, den sie noch für das französische Vaterland hatten. Gegenwärtig wenden sich die Neigungen in Nord-Savoyen der Schweiz zu, in Süd-Savoyen zu Italien, aber überall ist man Frankreich abgeneigt. Die republikanische Presse des Landes folgt nicht dem Stichworte der „Republique Française" sie spricht sich für Berufung an das Volk aus und ist für jede Lösung, welche dem augenblicklichen Wirrwarr ein baldiges Ende machen könnte. Bei der heutigen Abstimmung in Versailles befanden sich unter 88 Deputirten, welche für Berufung an das Volk gestimmt haben, sämmtliche republikanische Abgeordnete Savoyens. Zwei nur haben weder für noch gegen gestimmt, sondern sich der Abstimmung enthalten. Dieses Verhältniß ist sehr bezeichnend.

[Das Papstthum des Herrn Guizot.] Das „XIX Siècle" schreibt:

„Vor einigen Tagen fragten wir uns, ob Herr Guizot Papst werden sollte. Heute haben wir die Antwort: Herr Guizot wird der Papst des Protestantismus sein, der Staatsrath hat ihm die Investitur gegeben. Diesem Verwaltungskörper waren hinsichtlich der reformirten Kirche folgende zwei Fragen vorgelegt worden: Ist die Synode, welche letztes Jahr in Paris abgehalten wurde, legal und verfassungsgebend? Soll das Glaubensbekenntniß, welches sie votirt hat, schon jetzt durch die Regierung mit Gesetzeskraft versehen werden?

Auf die erste Frage antwortete der Staatsrath bejahend. Er hat die Institution der Generalsynode als schon in dem Gesetze vom Germinal des Jahres X. miteinbegriffen anerkannt, obgleich dieses Gesetz, welches die reformirte Kirche allein regiert, der Synode mit keinem Worte erwähnt. Dagegen hat er gefunden, daß das Credo, welches ihm von den Leitern der Orthodoxen unterbreitet worden war, ginge ihn nichts an, weshalb er sich geweigert habe, es zu promulgiren. Herr Guizot ist Papst, allein sein Syllabus entbehrt noch der Sanction der Regierung. Wird diese lange auf sich warten lassen? Schwerlich, die Synode ist auf den 20. November zur Fortsetzung ihrer voriges Jahr unterbrochenen Session einberufen. Die Mehrheit der Versammlung steht bekanntlich im Dienste der Herren Guizot, Mettetal, Chabaud-Latour und anderer Fusionisten vom reinsten Wasser, und diese werden ihren Einfluß geltend machen, um die freisinnigen Protestanten von ganz Frankreich zu knechten, wie sie schon seit 10 Jahren die Kirche von Paris entzweit hatten und die unabhängige Hälfte dieser Kirche unterdrücken. Herrn Guizot's Wille wird von der Synode sogleich gutgeheißen, und da die Synode einmal constituirende Gewalt hat, wird die Regierung dieselbe nicht mißachten können. Herr Guizot hat also die Mittel in der Hand, alle Gedankenfreiheit im Protestantismus zu tödten, und Gott weiß, daß er dessen fähig ist. Er ist in religiöser Hinsicht stets gewesen, was er in der Politik war: ein feierlicher, gallsüchtiger Doctrinär. „Er giebt," sagt man, „im Princip alle mit der öffentlichen Ordnung vereinbaren Freiheiten zu, unter dem Vorbehalt, ihre Verwirklichung zu vertagen." Da haben wir gleich den ganzen Mann. Sowie er die Freiheit unter dem Schutze der Dictatur begreift, so will er sie unter der Kirche nur. Alles zu prüfen, wenn sie sich nur schließlich den in Val Richter giltigen Meinungen fügen. Den liberalen Protestanten ist aber mit dieser Freiheit nicht gedient und sie werden dem Papstthum des Herrn Guizot einen energischen Widerstand entgegensetzen. Da die in den letzten Zügen liegende „moralische Ordnung" der reformirten Kirche gewaltsam ein Schisma aufzulegen, so werden sie diese Kirche eher verlassen, als sich einem solchen Machtspruch fügen. Herr v. Broglie, der einem auswärtigen Blatte zufolge vor sechs Wochen von ihnen sagte: „Sie sind unsere gefährlichsten Gegner!" wird sie zum Privatvortheil seines Lehrers und Freundes aus ihrer Kirche vertreiben können; aber er wird sie nicht zwingen können, Protestanten nach Herrn Guizot's Sinne, nämlich Ultramontane ohne Clericale zu werden."

[Vor dem Pariser Appellhofe] begannen vorgestern die Verhandlungen gegen die Verwaltungsräthe und Gründer der in Concurs gerathenen Société Industrielle. Die Sache, welche unter gewöhnlichen Umständen vor die Zuchtpolizei gehörte, wurde vor den Appellhof verwiesen, weil einer der Angeklagten, der ehemalige Minister und Senator Lefebvre-Duruflé, der übrigens schon im 81. Lebensjahre steht, Großofficier der Ehrenlegion ist. Neben ihm sind angeklagt: Charles Bureau, der Gründer der Gesellschaft, welcher, bezeichnend genug für die Charakterlosigkeit seiner Collegen, schon zuvor wiederholt wegen Bankerotts und Betrügereien zu größeren Gefängnißstrafen verurtheilt worden war (er hat jetzt die Flucht ergriffen); Jean Baptiste Raudoing, ehemaliger Abgeordneter; Graf Louis von Coëtlogen, ehemaliger Präfect; Marquis von Radepont; Bankier Bernard Hallborn, ehemaliger Divisionsgeneral, Charles Palé und Charles Weleslev, Wechselagent. Die Anklage lautet auf Betrug und Theilnahme am Betruge. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Wir werden das Urtheil seiner Zeit nachtragen.

[Entschädigung.] Gestern begann die Vertheilung der Entschädigung für die Abgebrannten des Commune-Aufstandes. Die Tuilerien, die man bis jetzt noch nicht demolirt hat, sollen total verschwinden, da man gefunden hat, daß der verschonte Theil doch zu baufällig ist. Eine Commission ist gebildet worden, die zu entscheiden hat, ob überhaupt an deren Stelle ein neuer monumentaler Bau entstehen soll.

[Zur Presse.] Dem verbreitetsten Blatte von Bordeaux, der „Gironde", ist durch Erlaß des dortigen Präfecten Herrn Pascal der Straßenverkauf entzogen woeden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. November. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amtspredigten: St. Elisabet: Pastor Dr. Girth, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakon. Rachner, 9 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Letzner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Consist.-Rath Reitzenstein, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ekklesiast Kutta, 8¼ Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Pred. David, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittagspredigten: St. Elisabet: Lector Schwartz, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Weiß, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diak. Döring, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Lochmann, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, Liturg. Gottesd. 1½ Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät: Prediger Erxleben, 4 Uhr.

*** Die neueste Nr. des „Protestantenblattes" ist im Irrthum, wenn sie glaubt, daß die neue „Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung" eigentlich nur von dem preußischen Landtage zum Gesetz erhoben werden könne. Schon die Worte in dem Allerhöchsten Erlaß vom 10. September:

> „Demgemäß ertheile Ich, Kraft der Mir als Träger des landesherrlichen Kirchen-Regiments zustehenden Befugnisse der als Anlage I. beifolgenden Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen hierdurch Meine Sanction und verkünde dieselbe als kirchliche Ordnung." (Unterzeichnet „Wilhelm.")

mußten dem „Protestantenblatte" zeigen, daß hier eine Kirchenordnung mit voller Gesetzeskraft verkündet wurde. Vor das Forum der beiden Häuser des Landtages gehört eine protestantische Kirchen-Ordnung nicht und wenn die Vorlage fehlerhafter Weise von dem Ministerium gemacht worden wäre, würden sie gewiß beide Häuser zurückgewiesen haben. Wenn die Instruction vom 31. October davon spricht, daß die Ausführung einzelner Bestimmungen in der Kirchen-Gemeinde-Ordnung habe suspendirt werden müssen (wie z. B. die Wahl des Pastors durch die Gemeindevertretung), so geschieht dies deshalb, weil erst einige Institutionen, die mit der Kirche im engsten Zusammenhange stehen (wie z. B. Patronat und Exemtionen), müssen durch die gesetzgeberischen Factoren aufgehoben werden, ehe diese Bestimmungen als ausführbar ins Leben treten können.

*** [Todtenfeier.] Wie früher soll morgen (Sonntag) Abends 5 Uhr wiederum eine musikalische Todtenfeier in der erleuchteten Elisabetkirche stattfinden. Nach einem Präludium (von Berner) folgt Gemeindegesang: „Stimm an das Lied vom Sterben", dann 3) „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! (Volksweise aus dem Bergischen), 4) Erdenschlummer von Dorn, 5) Präludium und Fuge (Fis-moll) von A. Fischer, 6) Motette von Lichner, 7) „O Jesu Christe", (Tonsatz von Jacob van Barchem 1520), 8) Duett mit Chor (aus dem Oratorium „die Auferweckung des Lazarus" von Vogt), 9) Requiem von Hellwig, 10) Schlußgesang: „Wenn ich einmal soll scheiden ꝛc., 11) Improvisation auf der Orgel. — Die Texte sind bei dem Kirchschaffner Stahl (à 1 Sgr.) zu haben. Jedermann hat freien Zutritt, doch werden am Ausgange der Kirche freiwillige Gaben in Empfang genommen, um die Kosten für Beleuchtung der Kirche ꝛc. zu decken. Sollte ein Ueberschuß verbleiben, wird derselbe an die Armen der Elisabetgemeinde vertheilt werden.

** [Personalien.] Uebertragen: dem Sanitätsrath Dr. Schmula zu Zabrze die commissarische Verwaltung der Physicatsstelle des Kreises Zabrze, dem practischen Arzte Dr. Schlockow die commissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle im Kreise Kattowitz unter Genehmigung seines Wohnsitzes in Rosdzin und dem practischen Arzte Dr. Wanjura zu Zabrze die commissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle im Kreise Zabrze. Angenommen: Der civilversorgungsberechtigte frühere Oberjäger Feicke als Regierungs-Militär-Supernumerar. Bestätigt: Die Vocation des katholischen Lehrers Mucha zu Rosdzin, Kreis Kattowitz. Ernannt: Expeditions-Assistent Lehmann in Gogolin zum Telegraphisten; examinirter Heizer Kunkel in Kattowitz zum Locomotivführer. Versetzt: Stations-Aufseher Röhrich von Nendza nach Groß-Peterwitz; Stations-Assistenten Pellnitz von Groß-Peterwitz nach Nendza, Walter von Woinowitz nach Oppeln, Kruyl von Leschnitz nach Morgenroth, Thielsch von Morgenroth nach Leschnitz, Krobatschek in Oppeln als commissarischer Stations-Aufseher nach Woinowitz; Bodenmeister Pfannenbecker in Breslau als commissarischer Gepäck-Expedient nach Kattowitz; Locomotivführer Danigel von Kattowitz nach Breslau. Pensionirt: Locomotivführer Darapski in Gleiwitz. Ausgeschieden: Bahnmeister Haut in Laurahütte.

*** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Der Hauptlehrer und Rector Keihl ist zum commissarischen Kreis-Schul-Inspector der sämmtlichen katholischen Elementarschulen, Privat-Unterrichts- und Erziehungs Anstalten derselben Kategorie im Kreise Grottkau mit Anweisung seines Wohnsitzes in der Stadt Grottkau ernannt worden. Dem Pastor Harnoch in Pitschen ist das Revisorat über die evangel. Schulen in Brune, Omechau und Proschlitz, Kreis Creutzburg, provisorisch übertragen worden. — Zu Local-Schulrevisoren wurden ernannt: Ritterguts-Besitzer Grun in Dürr-Arnsdorf für die katholischen Schulen in Dürr-Arnsdorf, Nasdorf und Wiesau; Rittergutsbesitzer Stöbe in Greisau für die katholische Schule in Lindewiese; Rittergutsbesitzer Allnoch in Schmelzdorf für die kathol. Schulen zu Reimen und Reinschdorf; Wirthschafts-Inspector Burger in Lassoth für die dasige kath. Schule; Domainen-Rentmeister Krisch in Neisse für die katholische Schule in Riemertsheide; Kreis-Schulinspector Dr. Giese in Neisse für die katholischen Schulen in Grunau, Köppernig, Kaundorf, Mohnau und Rennersdorf; Major a. D. v. Boremski in Ziegenhals für die katholische Schule in Arnoldsdorf; Rittergutsbesitzer Sieber in Schönwalde für die kath. Schule zu Schönwalde; Dr. Wolff zu Zabrze für die katholischen Elementarschulen in Makoschau und Soßnitza, Kreis Zabrze.

† [In dem Bezirks-Vereine für Oder- und Sand-Vorstadt] wird nächsten Dinstag, den 25. November, eine der Fragen zur Besprechung gelangen, welche seit lange die Aufmerksamkeit der Bürger in Anspruch genommen: die Frage wegen der Canalisirung und Vereinigung der Stadt. Ingenieur Hoffmann wird diese Besprechung durch einen kritischen Bericht über die technischen Gutachten, welche in Bezug auf diese Fragen von den städtischen Behörden eingeholt und bereits an diese abgegeben wurden, einleiten. Es wird sich dadurch eine günstige Gelegenheit bieten, von einem Sachverständigen eingehende Auskunft über jene Gutachten zu erhalten und durch Mittheilung praktischer Erfahrungen das allgemeine Verständniß der in vielfacher Beziehung wichtigen Frage zu fördern, sowie dadurch zu einem sachlich begründeten Ausdruck der Meinung der Bürgerschaft über diese Fragen zu verhelfen. Mögen daher im Besonderen die Mitglieder aller Bezirks-Vereine nächsten Dinstag recht zahlreich in dem Versammlungs-Locale zum weißen Hirsch (Scheitnigerstr. 10) erscheinen!

[Der Wätzold'sche Männergesangverein] hat nach längerer Zeit wiederum am 20. d. eine Soiree im Musiksaale der Universität unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn J. Lehnert, veranstaltet, deren zahlreicher Besuch von Neuem Zeugniß für die Beliebtheit des Vereines in unserer Stadt ablegt. Das Programm war ein möglichst abwechselungsreiches und vielseitiges und wurde fast durchweg vortrefflich ausgeführt. Die „Morgenhymne aus dem Schauspiel Electra", welche Albert Dietrich componirt hat, eröffnete dasselbe und war eine immerhin interessante Piece, da ja bekanntlich die Composition von Chören aus der antiken Tragödie sehr schwer und ebenso selten ist. Es folgte das anmuthige „Sommerlied" in der lieblichen Mendelssohn'schen Bearbeitung, dann noch verschiedene Opernchöre aus „Fidelio", der „Zauberflöte", und Lieder von Schumann, Brahms, Franz, Hagen, welche alle mit großer Exactität gesungen wurden und ohne Ausnahme sich reichen Beifalls zu erfreuen hatten. Zwei Tenor-Soli's, „Liebestreu" und der „Hidalgo", boten Herrn Torrige von Neuem Gelegenheit, die Reinheit und den Schmelz seiner Stimme zu zeigen. Eine interessante Abwechslung boten die Claviervorträge des Herrn Dr. Schäffer und die Violincellovorträge — mit Clavierbegleitung — von Herrn Kretschmann. Der ausgezeichnete Flügel von Blüthner, war aus dem reichhaltigen Pianofortemagazin von Theodor Lichtenberg. G. K.

* [Stadttheater.] Eine Anzahl interessanter Theaterabende, geeignet die gegenwärtig so rege Theaterlust immer mehr zu beleben, wird für die nächste Zeit sowohl für die Oper als für das Schauspiel vorbereitet. — Zunächst dürfte Helmerding's Gastspiel um so mehr von großem Erfolg begleitet sein, als derselbe nur in solchen Rollen auftreten wird, in denen er seines Sieges gewiß sein kann. Der Komiker par excellence wird am nächsten Dinstag zuerst auftreten. — Im Thalia-Theater ist in dem zwar älteren, aber durchaus nicht veralteten Schauspiel „Graf Irun" Herrn René Gelegenheit geboten, sein Talent auf einem neuen Felde documentiren zu können. — Zum erstenmale in dieser Saison übersiedelt auch die Oper nach der Thaliabühne, wo am Montag „die Tochter des Regiments" zur Darstellung gelangt. — Im Bereiche der Posse stehen zwei Arbeiten Berliner Autoren in Aussicht, die beide am Berliner Wallnertheater die Feuerprobe bereits bestanden haben.

\# [Die Firma Fiedler & Hentschel] hier, hat neben ihrer im September d. J. eröffneten Buchdruckerei jetzt noch ein Verlags-Geschäft eröffnet. Diesen Zweig ihres Geschäftes beginnt dieselbe mit einer kleinen Schrift: „Sei getrost, dein Glaube hat dir geholfen", Predigt von dem katholischen Bischofe Dr. J. H. Reinkens, welche derselbe am 9. November in der St. Bernhardin-Kirche hier, vor einem Zuhörerkreis von über 5000 Personen gehalten und welche bei dieser großen Masse von Zuhörern jedweder Confession einen so allgemeinen Anklang gefunden hat.

*** [„Nach Canossa gehen wir nicht. Canossa 1077 u. Berlin 1873."] Mit dieser Bezeichnung ist im Verlage v. C. Lichtwerck in Berlin eine schätzenswerthe Photographie (gemalt von G. Annemüller) erschienen, welches den gegenwärtigen Kampf zwischen der römischen Curie und dem deutschen Reich sinnbildlich sehr charakteristisch darstellt. Auf der linken Seite des Bildes sieht man den Kaiser Heinrich IV. im Büßergewande zu Canossa, auf der rechten Seite den Kaiser Wilhelm I. in energischer Haltung, Brief und Feder in den Händen. Ihm zur Seite steht Fürst Bismarck, den Petrusschlüssel zertrümmernd, und in der Mitte der Papst, Blitze schleudernd, hinter ihm ein Jesuit als Beistand. Das Bild ist ein treffliches Erinnerungsblatt an die Zeit von Deutschlands größter Schmach und höchsten Triumphes. — Auf der Rückseite ist das Schreiben des Papstes und die deutsche Antwort des Kaisers Wilhelm abgedruckt.

μ [Vorschuß-Verein zu Breslau, eingetragene Genossenschaft.] Von gut unterrichteter Seite geht uns über die demnächst voraussichtlich zur Veröffentlichung gelangende Bilance des Vorschuß-Vereins pro III. Quartal c. nachfolgende, die erfreuliche Fortentwickelung des Institutes aufs Neue constatirende Mittheilung zu:

Das eigene Vermögen des Vereins beträgt rund 405,270 Thlr. Geschäftsantheile, sowie rund 16,185 Thlr. Reservefonds, zusammen also 421,455 Thlr., hat sonach gegen den Schluß des vorigen Jahres eine Steigerung von rund 80,000 Thlr. erfahren.

Die Mitgliederzahl steigerte sich von 4176 am Schluß des Vorjahres auf 4544 bis Ende September c.

Die Umsätze in den verschiedenen Geschäftsbranchen des Vereins haben ebenfalls ansehnliche Steigerungen erfahren, mit Ausnahme des Lombard-Contos, dessen Abminderung der Vorstand bei Eintritt der gegenwärtigen Börsencalamität im wohlverstandenen Interesse des Vereins für geboten erachtete.

Nach Lage der Verhältnisse läßt sich schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit eine recht günstige Dividende prognosticiren.

§ [Mehr Licht.] Endlich wird der auf der Bahnhofstraße bisher herrschenden Dunkelheit abgeholfen werden. Die dort vorhandene geringe Zahl von Gaslaternen erfährt eine Vermehrung, durch 6 neue Gasständer.

+ [Entdeckung eines Mordes.] Am 25. Juli 1854 wurde an der äußeren Promenade am frühen Morgen in der Nähe des Selenkeschen Instituts ein zerbrochener Nachtwächterspieß vorgefunden, welcher dem dort stationirten Wächter Rob. Simon gehörte, der seit der verflossenen Nacht vermißt wurde. Bei den sofort unternommen Nachforschungen wurde noch an demselben Tage im Stadtgraben der Leichnam des Nachtwächters aufgefunden. Obgleich sich damals die Behörde alle nur mögliche Mühe gab, Aufklärung über diese Sache zu erhalten, so blieben alle gemachten Anstrengungen fruchtlos, bis es jetzt nach beinahe 20 Jahren endlich gelungen ist, die Thäter zu ermitteln. Der Eine, ein Ziegelarbeiter hatte in jener Nacht im jugendlichen Leichtsinn mit dem Wächter Streit angefangen, ihm den Spieß entwunden und zerbrochen, ihn selbst aber in Gemeinschaft seines Freundes in den tiefen Stadtgraben geworfen, wo der erwähnte Beamte ertrank. Die Thäter, von denen der Eine heute verhaftet wurde, sehen nunmehr ihrer Bestrafung entgegen.

+ [Unglücksfall.] Bei dem gestern früh erfolgten Zusammenstoß der beiden Locomotiven Nr. 81 und Nr. 104 auf dem Niederschlesischen Märkischen Bahnhof, die von den Maschinisten Sabisch und Schimmelpfennig geführt wurden, verunglückte der in einem Gepäckwagen anwesende Vorbinder Franz Krug, indem er sich durch einen Sprung aus dem Wagen zu retten suchte und hierbei eine sehr bedeutende Quetschung am rechten Arm und an der Seite erlitt.

+ [Polizeiliches.] Vor einigen Nächten ist — wie bereits mitgetheilt — aus einer Zinkgießerei auf der Löschstraße eine Menge Gußmetall und 5 Messingformen im Gesammtwerthe von einigen 80 Thalern gestohlen worden. Der Polizeibehörde ist es gelungen, die entwendeten Gegenstände gänzlich zertrümmert bei einem Händler auf der Goldenen Radegasse vorzufinden, welcher Letztere dieselben für 4 Thaler von einem Collegen auf der Antonienstraße gekauft hatte. Der zuletzt Genannte hat das gestohlene Metall von einem Lumpenhändler in der Ohlauer Vorstadt erworben, und dieser wieder hat dasselbe direct von dem Diebe, einem früher in der Gießerei beschäftigten Arbeiter für 3 Thaler acquirirt. Bei einer in dem Lumpenkeller vorgenommenen Revision wurden 115 Ellen Shirting und 70 Pfund Waschseife vorgefunden, die einem Arbeiter aus der Nitschke'schen Seifenfabrik in der Ohlauerstraße nach und nach abgekauft worden ist. — Ein Arbeiter aus Herdain erschien gestern bei dem Portier in der dort belegenen Cichorien-Fabrik, um von demselben ein Darlehn von 2 Thalern zu erhalten. Mittlerweile wurde der Portier geschäftlich abgerufen, so daß der Fremde allein im Zimmer verbleiben mußte, sich jedoch bald darauf entfernte. Nach seinem Weggange wurde eine auf dem Tische liegende kleine Geldsumme von 5 Sgr., und bei näherer Nachforschung eine in einem Strumpfe verborgene Geldsumme von 9 Thalern vermißt. Nach erfolgter Anzeige wurde der Verdächtige festgenommen, und obgleich sich derselbe aufs Leugnen legte, so wurde er doch überführt, kurz vorher einige Schulden bezahlt und mehrere Einkäufe gemacht zu haben, ohne constatiren zu können, woher er die Mittel dazu gehabt hat. Außerdem wurde er noch überführt, daß er sich widerrechtlich das eiserne Kreuz und die Kriegsdenkmünze von 1866 angelegt, und daß er überhaupt nur einige Wochen bei den Ulanen gedient und keinen Feldzug mitgemacht hat. — Im Anfang September dieses Jahres wurde in einem Geschäftslocale auf dem Ringe ein Stück Atlas im Werthe von 360 Thalern und ein Stück Seidenzeug im Werthe von 135 Thalern, sowie eine Anzahl verschiedener werthvoller Reste gestohlen. Auch in diesem Falle ist es der

Polizeibehörde geglückt, die beiden Diebe, darunter der frühere Haushälter und 3 Hehler zu ermitteln und zu verhaften, und den größten Theil der gestohlenen Waaren wieder herbeizuschaffen. — Der 17 Jahr alte Sohn eines auf der Antonienstraße Nr. 22 wohnhaften Fabrikarbeiters wurde gestern aus dem städtischen Arbeitshause nach Verbüßung seiner Strafzeit entlassen, und fand derselbe, da er Besserung angelobt, bei seinem Vater Aufnahme. Als gestern zur Mittagszeit die Mutter ihrem Ehemann das Essen in die Fabrik abtrug, öffnete der ungerathene Sohn mittelst eines Stemmeisens den Commodenschub, und entwendete seinen Eltern die mühsam zusammengesparte Summe von 25 Thalern, mit welcher er die Flucht ergriff. — Verhaftet wurden 2 Arbeiter, welche auf dem Güterbahnhofe der Oberschlesischen Eisenbahn 3½ Centner Eisen gestohlen hatten. — Seit einigen Wochen betreiben 5 Knaben von der Rosengasse ein lucratives Geschäft, indem dieselben über den Staketenzaun der Rechte Oderuferbahn klettern, und aus den dortigen Kohlenhöfen bedeutende Quantitäten Steinkohlen stehlen. Die Diebe sowohl, wie 9 Personen, welche die gestohlenen Kohlen von den jugendlichen Strolchen gekauft haben, sind ermittelt und zur Untersuchung gezogen. — Einem Hausbesitzer auf der Gräbschener Chaussee wurden aus verschlossenem Keller in vergangener Nacht zwei Gänse, und einem Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 9 wohnhaften Offizier mittelst gewaltsamen Einbruchs ein Paar feintuchene Beinkleider gestohlen.

* Wie uns heute aus bester Quelle mitgetheilt wird, ist dem Herrn Fürstbischof die Ankunft Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen nicht notificirt worden.

---

s. **Waldenburg**, 21. November. [Feuer. Lehrerverein.] In der am Mittwoch stattfindenden Gewerbevereinssitzung hatte Apotheker Berndt seinen Vortrag über „Phosphor" begonnen, als das Feuersignal ertönte und deshalb die Sitzung aufgehoben werden mußte. Auf der Gartenstraße war in dem zum Kaufmann Werner'schen Hause gehörigen Hofraume Feuer ausgebrochen, wodurch ein hölzerner Schuppen nebst einer Quantität Heu in Asche gelegt wurde. Der Heerd des Feuers war allerdings ein beschränkter und die herrschende Windstille ließ ein weiteres Umsichgreifen des Elementes nicht leicht befürchten; doch aber ist die hiesige freiwillige Feuerwehr, die sich jedenfalls die thatkräftigste und schnellste Hilfsleistung bei Brandunglück zur Pflicht gemacht hat, nicht im Stande gewesen, sich bei diesem Feuer die Sympathien des Publikums zu erwerben. Fast eine Stunde nach Ausbruch des Feuers brachten Mitglieder der Feuerwehr die Spritze von dem von der Brandstätte eine Viertelstunde entferntstehenden Feuer-Lösch-Utensiliengebäude an Ort und Stelle da man entweder den Schlüssel zum Pferdestall nicht gefunden, oder es nicht für nöthig gehalten hat, die Pferde anzuspannen. Aber als selbst die Feuerwehrmannschaften angelangt waren, so fehlte die einheitliche Leitung; denn die Spitzen des Feuerwehrvereins waren verreist. Es stellt sich darum die Nothwendigkeit heraus, dafür Sorge zu tragen, daß für den Fall der Abwesenheit der Vorstandsmitglieder bei ähnlichen Veranlassungen eine einheitliche Leitung vorhanden ist. — In der letzten Lehrervereinssitzung erfolgte die Wahl des Vorstandes. Außerdem bildeten sich Commissionen, welche mit der Aufgabe betraut wurden, sich mit den Novitäten der auf dem Gebiet der Volksschule erscheinenden Schriften bekannt zu machen und von Zeit zu Zeit darüber Bericht zu erstatten.

J P. **Aus der Grafschaft Glatz**, 21. November. [Zur Reichstagswahl. — Beschlagnahme.] Zur Wahl für den Reichstag bilden die Kreise Glatz und Habelschwerdt zusammen einen Wahlkreis, während diesmal der Kreis Neurode mit dem Waldenburger Kreise zusammen wählt. Die Herren Landräthe haben die Magisträte und Ortsgerichte bereits angewiesen, für jeden Ort die Wählerliste unverzüglich aufzustellen und dergestalt zu beschleunigen, daß dieselbe bis zum 25. d. M. fertig gestellt ist, damit deren Auslegung gegen Ende dieses Monats beginnen kann. Zugleich haben sie die §§ 1, 3, 7 und 8 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und die §§ 1—7 des zu demselben erlassenen Reglements vom 28. Mai 1870 bekannt gemacht und erläutert, auch das Verzeichniß der von ihnen gebildeten Wahlbezirke, die Namen der ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die Wahlorte und Wahllocale zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Mit Ausnahme der Städte ist der Kreis Glatz in 47 und der Kreis Habelschwerdt in 42 Wahlbezirke eingetheilt. In den Städten haben die Magistrate die Bezirkseintheilung zu treffen und die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter zu ernennen. Von einer Candidaten-Aufstellung hört man leider noch nichts. — Neuerdings ist die Beschlagnahme der Druckschrift: „Arbeiterlesebuch". Rede Lassalle's zu Frankfurt a. M. am 17. und 19. Mai 1863 nach dem stenographischen Bericht. Vierte Auflage. Chicago. Charles Ahrens. 1872. verfügt worden.

□ **Patschkau**, 21. Novbr. [Zur Tageschronik.] Die hiesige Polizei hat am Dinstag Abend einen sehr guten Fang gemacht, indem sie einen Capital-Verbrecher, Ernst Fuchs aus Böhmwitz, Kreis Namslau, aufgegriffen hat. Derselbe wird bereits seit mehreren Monaten steckbrieflich wegen Straßenraub verfolgt, und war zwar aufgegriffen, dennoch durch Hilfe von Außen am 2. October von Schloß Falkenberg entsprungen. Seit dieser Zeit trieb sich dieser Verbrecher mit Complicen in hiesiger Gegend umher und verübte namentlich im Nachbardorfe Kamitz gegen 5 gewaltsame Diebstähle. Während sonst die Polizei-Verwaltung wegen der geringsten Kleinigkeiten in Anspruch genommen wird, macht man gerade in wichtigen Sachen keine Anzeige — so auch hier bei diesem Einbruche. Nachdem der Verbrecher eingefangen, gelang es der umsichtigen Thätigkeit des Polizei-Commissarius Welscher, mehrere Töpfe mit Winter-Butter und diverse andere Gegenstände, u. A. auch Silbersachen, und zwar: 10 Stück Kaffee- und 10 Stück Eßlöffel von Alfenide (nicht gezeichnet); ferner 2 silberne Serviettenhalter, gez. H. S. und P. S., sowie zwei schwere große gut silberne Vorlegelöffel, gez. H. S., welche der ꝛc. Fuchs im Besitz gehabt, zu ermitteln. Die Butter wurde als aus Kamitz gestohlen festgestellt, den überraschten Eigenthümern zurückgegeben; die Silbersachen dagegen müssen anderweitig annectirt sein. Der Verbrecher, welcher bereits zehn Jahre Zuchthaus hinter sich hat, und wie Anfangs erwähnt, wegen Straßenraub verfolgt wird, möge jetzt hoffentlich für immer unschädlich gemacht werden. Leider ist es nicht gelungen, seiner Complicen habhaft zu werden.

⊙ **Kattowitz**, 21. November. [Die Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatzwahl] ergab in der 3. Abtheilung die Herren: Inspector Heller, Schlossermeister Spira und Brauereibesitzer Bettmann; in der 2. Abtheil. Kaufmann S. König'sberger, desgl. Moritz Ollendorff und Steuereinnehmer 1. Kl. Lieutenant Reimann; in der 1. Abth. Kaufmann Schalcha, desgl. Lieutenant Brinkmann und Hütten-Director Rosse — alle der liberalen Partei angehörig. Bei der Wahl war starke Betheiligung, besonders in der 3. Abtheilung. Die Clericalen hielten sich ziemlich fern von der Wahl, nur etwa 3 gaben ihre Stimmen ab.

(Notizen aus der Provinz.) * Neisse. Wie die „Neiss. Ztg." berichtet, hat am 20. Novbr. in Neuland eine von der Krankenpflege heimkehrende graue Schwester im Straßengraben eine von Frost und Krankheit dem Tode nahegebrachte 73jährige Bettlerin aus Steinhübel gefunden, und ist dieselbe vorläufig auf der Besitzung der grauen Schwestern in Neuland aufgenommen worden.

\+ Seiffersdorf, bei Schweidnitz. Dem „Hausfreund" wird von hier unterm 19. November Folgendes berichtet: Der Bergmann W. feuerte am Abend vor seiner Hochzeit in der Wohnstube seiner Braut ein Doppelterzerol ab. Die eine Kugel drang durch die 3½ Cm. starke Thür über den Hausflur und traf die eben aus ihrer gegenüber liegenden Wohnstube heraustretende 20jährige Tochter des Inwohner H. an die Stirn, so daß sie lautlos zusammensank. Die Unglückliche verschied nach 12 Stunden. Bei der gerichtlichen Section wurde die Kugel im hinteren Theile des Gehirnes vorgefunden. Heute ist das Mädchen unter zahlreicher Grabebegleitung feierlich zur Erde bestattet worden.

Handel, Industrie ꝛc.

♃ **Breslau**, 22. November. [Von der Börse.] Nach festem Anfange ermattete die Stimmung der Börse bald und wichen die Course nicht unerheblich. Internationale Speculationspapiere behaupteten sich ziemlich fest, dagegen waren einheimische Werthe stark gedrückt. Gegen Schluß der Börse trat in Folge von Deckungskäufen und verhältnißmäßig höheren Berliner Anfangscoursen eine Erholung ein. Der Verkehr war von geringer Bedeutung. Creditactien 131¾ Gd., pr. ult. 131¾—1½—2 bez.; Lombarden 98½—¾ bez. u. Gd.; Franzosen 194—193½ bez. u. Gd. Schles. Bankvereins-Antheile 107—104½—105 bez., pr. ult. 106½—4½—5 bez.; nach Schluß 105¼ bez. Breslauer Discontobank 68¾—¼ bez. u. Gd.; Breslauer Wechslerbank 57¼ bez.; Breslauer Maklerbank 74 Gd. Laurahütte 157½ Gd., pr. ult. 158—157¼—158 bez. u. Br.

♃ **Breslau**, 22. November. [Börsen-Wochenbericht.] Seit Beginn des Monates zeigt sich an der Börse unverkennbar die Disposition zum Steigen der Course, und es schien, als sollte dieselbe in der nun abgelaufenen Woche entschieden zum Durchbruch gelangen. Die Course der internationalen Speculationspapiere wurden procentweise gehoben, die eingeschüchterte Baissepartei schritt zu umfassenden Deckungen, so daß das Geschäft an einzelnen Tagen in hohem Grade animirt war. Leider war jedoch diese Besserung fast ausschließlich auf die eigentlichen Spekulationswerthe beschränkt, während einheimische Bank- und Industriepapiere in nur sehr geringem Maße an jener Hausse participirten je theilweise selbst die Course der vorigen Woche nicht zu behaupten vermochten. So lange sich aber gerade für einheimische Werthe keine Kauflust zeigt, kann auch an eine dauernde Gesundung des Marktes nicht gedacht werden. In den beiden letzten Tagen war übrigens die Stimmung auch auf dem Speculationsgebiete ziemlich gedrückt und ließ die Siegesgewißheit vermissen, welche die Börse früher zur Schau getragen hatte. Immerhin aber schließen Speculationswerthe erheblich über der Notiz vom vorigen Sonnabend, und haben Creditactien einen Coursgewinn von 6½ Thlr., Lombarden einen solchen von 4 Thlr. aufzuweisen. Franzosen waren sehr fest und erzielten eine Coursavance von mehr als 8 Thlr.

Für einheimische Bankactien beobachtete die Börse im Allgemeinen eine sehr reservirte Haltung. Schlesische Bankvereins-Antheile waren gedrückt und gaben ca. 4% nach, wogegen Breslauer Discontobank-Actien ihren Cours um etwa 1½% hoben. Ziemlich fest waren einheimische Eisenbahn-Actien und erfreuten sich insbesondere Rechte-Oder-Ufer-Bahn-Actien wieder einer größeren Beachtung.

Industriepapiere waren still; Montanwerthe in den ersten Tagen der Woche steigend, wichen später in Folge der aus England gemeldeten niedrigeren Eisenpreise und schließen heute ziemlich unverändert zu den Coursen vom vorigen Sonnabend. Ueber die Cours-Fluctuationen vergl. nachstehendes Tableau:

Monat November 1873.

	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Preuß. 4½proc. Anleihe ..	101¾	101¾	101⅝	101½	101⅜	101½
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	82½	82	81¾	81⅞	81⅞	82
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	92¾	92⅞	92¾	92¾	92¾	92¾
Schles. Rentenbriefe ..	95	95	95⅛	95⅛	95	95
Schles. Bankvereins-Anth. .	109¼	107½	107¼	108	106½	105
Breslauer Disconto-Bank . (Friedenthal u. C.)	66½	66⅜	66½	68½	68½	68¼
Breslauer Makler-Bank ...	73	73	74	74	73½	—
Breslauer Wechsler-Bank .	57¼	57¼	57¼	57	58½	57¼
Schlesischer Bodencredit ...	68	68¼	68⅜	69	69	68
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	179	179¾	181½	181½	181½	181
Freiburger Stamm-Actien .	98	96	97½	99¼	98	98
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	118¾	119	120¼	121	120¾	121
do. Stamm-Prior. ..	120	119½	121	121½	121⅞	121½
Warschau-Wiener St.-A. ..	—	—	—	—	—	81
Lombarden	95¼	95¾	95½	96¾	97⅝	98½
Rumänische Eisenb.-Oblig.	33¾	33½	33⅞	33⅞	33⅞	33⅞
Russisches Papiergeld	81¼	81¼	81½	81⅝	81½	81⅝
Oesterr. Banknoten	88⅜	88⅜	88⅜	88⅜	88½	88¼
Oesterr. Credit-Actien	127½	127	127	129	131½	131¾
Oesterr. 1860er Loose	—	—	90¼	90	90	—
Silber-Rente	63⅞	63⅞	64⅛	64⅛	64⅛	64¼
Italienische Anleihe	57⅝	—	—	57½	57⅝	57½
Amerik. 1882er Anleihe ..	98⅝	98¾	98¾	98⅝	98⅞	98⅝
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	96	94	95	96¼	95	93¾
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	159½	159	159	161	161½	157½
Schles. Immobilien	66	66½	67	67	66	65
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	90	90	90	90	90	89
Donnersmarckhütte	—	—	—	—	—	—

** **Berlin**, 21 November. [Börsen-Wochenbericht.] In den Verhältnissen der Börse hat sich während der letzten Woche ein Umschwung vollzogen, der in den Coursen sowohl, wie in der ganzen Art des Verkehrs zu einem sehr prägnanten Ausdruck gelangte und nach langen Wochen der Baisse kann man heute einmal von einer stattgehabten Haussebewegung sprechen. Doch hat auch dieses an sich erfreuliche Factum seine fatale Seite, die nämlich, daß die ganze Hausse der abgelaufenen Woche lediglich der Erfolg der Anstrengungen einer Speculationspartei ist. Man hat, wie dies von Zeit zu Zeit in den oberen Regionen der Börse beschlossen wird, die Baissepartei executirt, wozu die besseren Meldungen über den Stand des Englischen Geldmarktes, der verhältnißmäßig günstige Ausweis der Preußischen Bank, die Oesterreichischen Gesetzentwürfe bezüglich der Staatshülfe und endlich die Verlängerung der Gewalt des Marschalls Mac Mahon in Frankreich die für die Uneingeweihten nöthige Decoration und Draperie liefern mußten. Das Mannöver ist auf der ganzen Linie gelungen, hier sowohl, wie in Frankfurt und Wien haben colossale Deckungskäufe stattgefunden und die Ton angebenden Papiere sind dabei sehr bedeutend im Course gestiegen, nachdem dieser Erfolg aber erreicht ist, sind die Sieger auch am Ende ihrer Laufbahn angekommen und die Frage steht vor ihnen — was nun weiter. Die Haussepartei hat, die Coulisse gezwungen, zu theuren Preisen die Waare einzukaufen, nachdem dies aber geschehen, ist auch die Kauflust verschwunden, die Bewegung stockt und beginnt bereits zu retardiren, denn in der Kette fehlt ein Ring und die Haussepartei findet Niemand, der sie entbürdet, der ihr die Hand reicht, um seinerseits nun weiter Hausse zu machen, mit einem Wort, dem Aufzug fehlen die Statisten, das Publikum, welches allein die Waare dauernd vom Markt nimmt. Dieser Umstand, über dessen Vorhandensein sich im Uebrigen Niemand wundern wird, läßt sich am deutlichsten aus einem Vergleich der heutigen und der vorwöchentlichen Course erkennen, aus dem sich ergiebt, daß eben nur die Speculationseffecten nennenswerthe Preiserhöhungen erfahren haben, während Eisenbahn- und Bank-Actien, Industrie-Papiere und Fonds, kurz alle jene Effecten, welche der Privatmann kauft, fast ganz unverändert geblieben sind, auch das Geschäft selbst gestattete dieselbe Beobachtung, denn nur in den Speculationspapieren entwickelte sich ein lebhafter Verkehr, während es auf allen anderen Gebieten des Geldmarktes still und lustlos blieb. Die Sache ist einfach die, daß das Publikum zum Theil kein Geld mehr, wohl aber immer wahren Abscheu vor allem Börsengeschäft hat und daß diejenigen, welche aus dem großen Schiffbruch das Ihrige gerettet haben, Preußische Fonds noch kaum für sicher genug halten und daher ganz und gar abgeneigt sind, Actien zu kaufen, mögen die Course hoch oder niedrig sein. Unter diesem Umständen ist die Speculation, sobald sie Hausse machen will, völlig auf sich allein angewiesen und muß nothwendig nach kurzem Bestehen im Sand verlaufen, wie dies denn auch bei der neuesten Hausse theils schon eingetreten ist, theils noch eintreten wird. — Neben den vorerwähnten Punkten, welche die Hausse für ihre Zwecke ausbeutete, fehlte es übrigens nicht an Incidenzfällen entgegengesetzter Art, unter denen die leidige Grüneberger Angelegenheit obenan steht. Es ist Ihnen sicher bekannt, daß in den letzten Tagen hier lebhaft im Bezug auf diese Angelegenheit unterhandelt worden ist, ein Erfolg ist aber zur Zeit noch nicht erzielt worden und es ist leider auch nur sehr wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß das Gesuch der Grünberger Fabrikanten um Staatshülfe gewährt werden wird. Auch die Cubanische Frage tauchte ab und zu auf, um die erhitzten Gemüther etwas zu calmiren, ebenso wirkten die schwankenden Nachrichten aus Paris zeitweilig beunruhigend. — Alles in Allen blieben aber die ungünstigen Momente in der Hinterhand.

Das Geschäft war ziemlich belebt, doch erreichte es nur in den Speculations-Effecten große Dimensionen, speciell in Credit-Actien, Franzosen und Disconto-Commandit-Antheile; für die ersten beiden Papiere wurde von Frankfurt aus Reclame gemacht, die den Erfolg hatte, daß beide in wenigen Tagen um 6 bis 10 Thaler stiegen. Auch Disconto-Commandit-Antheile erfuhren eine sehr starke Courssteigerung. Für Eisenbahn-Actien machte sich größere Nachfrage geltend als gewöhnlich, da man erwartet, daß die Frage der Tariferhöhung in nächster Zeit sehr zu Gunsten der Eisenbahnen entschieden werden wird. Bank-Actien waren im Allgemeinen vernachlässigt, desgleichen Industrie-Papiere, von denen nur Kohlen-Actien sich größerer Nachfrage zu erfreuen hatten.

C. **Wien**, 21. November. [Börsen-Wochenbericht.] Die private wie die publicistische Discussion befaßt sich fast ausschließlich mit der in parlamentarischer Verhandlung stehenden Regierungsvorlage betreffend die zu ergreifenden Maßregeln gegen die öconomische Krise. Hier wie dort wird viel gesprochen, viel kritisirt und Jeder der da spricht und kritisirt, weiß etwas Anderes vorzubringen. Mehr als je fühlen wir in diesem Augenblicke den Mangel einer die Führung übernehmenden Capacität. Daß so viele von einander so stark abweichende Vorschläge auftauchen und nach Geltung ringen, hat seine Ursache eben in diesem Mangel und dieser letztere wird im Abgeordnetenhause genau eben so empfunden, wie in den Kreisen der Geschäftswelt und der Börse. Bruck ist todt. Finanzminister Depretis weiß nicht, was er will und was er wollen soll. In seiner Rathlosigkeit und Unentschlossenheit ist er jedem Einfluß zugänglich und wie ich glaube von Herzen froh, durch den Eintritt der parlamentarischen Behandlung einer Aufgabe entledigt zu sein, der er nun einmal nicht gewachsen ist. Die Ambition, dem Abgeordnetenhause in der schwebenden großen Frage ein Führer zu sein, hat er wohl nie gehabt und hatte er sie, so mußte er sich ihrer entkleiden. Der ehemalige Finanzminister Brestl, wegen seiner sprüchwörtlichen Probität hoch geachtet und als Abgeordneter noch immer einflußreich, ist keine hervorragende öconomische Capacität. Als Minister verstand er es meisterlich, durch seine bis ins Kleinliche gehende Sparsamkeit und durch seine hieb- und stichfeste Ehrlichkeit den österreichischen Credit zu heben und durch die Festigkeit, mit welcher er den militärischen Passionen gewisser illustrer Persönlichkeiten entgegentrat, wirklich für unsere Finanzen nützlich zu sein. Dabei kam ihm die Staatsnoten Verlassenschaft seines Vorgängers Becke und nicht minder der Umstand zu statten, daß die Zinsenreduction, welche er vertrat und durchsetzte, in den Velleitäten der ungarischen Reichshälfte eine Entschuldigung fand und — se paradox, es klingt — unseren Credit, das heißt den Glauben an unsere Fähigkeit zur Leistung der von uns anerkannten Verpflichtungen, befestigte. Daß schöpferische Ideen nicht seine Sache sind, bewies er seinerzeit durch sein ganz verunglücktes, theoretisch unrichtig gedachtes, practisch unausführbares Project einer Vermögenssteuer und neuestens wieder durch seinen kurzsichtigen Ausspruch: Der Keim zu unserer finanziellen Deroute sei durch Verwendung all zu großer Summen für Eisenbahnzwecke gelegt worden. Wenn in dieser Beziehung gefehlt worden ist, so lag der Fehler nicht in der zu großen sondern in der unzweckmäßigen Verwendung, denn es ist notarisch, daß bei uns die Eisenbahnfragen nicht vom wirthschaftlichen sondern vom politischen Gesichtspunkt aus behandelt wurden. — Der gleichfalls in finanziellen Fragen stark hervortretende ehemalige Finanzminister Plener ist ein Büreaukrat mit dem Gesichtskreis eines Finanzbezirksdirectors. Herbst, der Führer der Verfassungpartei verhält sich der finanziellen Frage gegenüber ungemein reservirt.

Da er zu fühlen scheint, daß auf diesem Felde keine Lorbeeren zu ernten sind, vertieft er sich in die rein politischen Fragen. Die dii minorum gentium, welchen er das Wort überläßt, wollen Jeder etwas Anderes und die Folge davon sind Beschlüsse, welche mich lebhaft an die Definition eines geistreichen Freundes erinnern: „Der Eine will das Fenster geschlossen, der Andere will es offen; man macht es zu und schlägt die Fenster ein; das nennt man Compromiß." — Compromisse zwischen den sich bekämpfenden, nicht durch einen überlegenen Geist zur Unterordnung gebrachten Ansichten der kleinen Leute werden aller Wahrscheit nach das Resultat der sterilen Debatten sein; sie zu prognosticiren ist ganz ebenso unmöglich wie es mir unmöglich ist all den sich kreuzenden Vorschlägen gerecht zu werden, welche in den Zeitungen, in den Ministerialbüreaux und an der Börse kaleidoskopartig wechseln.

Welche Stellung man in den Fragen des Eisenbahnbaues schließlich einnehmen werde, wie die Detailfragen bezüglich des Escompte gelöst werden dürften, ob man sich zur Hebung und Festigung des Realcredites auf legislative Verbesserungen beschränken oder sich zu directer materieller Hilfe entschließen werde, welche Organisation den Vorschußkassen gegeben werden wird und (beinahe hätte ich das Wichtigste vergessen) ob man eine Ausgabe von Rententiteln oder eine neue Anleihe belieben werde: das weiß man nicht; das Eine aber glaubt man zu wissen, daß, wie immer auch die Action beschaffen sein möge, die energische Betreibung des Lombards gewiß nicht auf dem Programme steht.

Finanzminister Depretis kann seine Freude an den Debatten haben. Die Abgeordneten, welche bisher zum Worte gelangten, verhalten sich rücksichtlich der Bedürfnisse des Geldmarktes noch weit zugeknöpfter als er selbst. Daß die Feudal-Clericalen die financielle Frage als Sturmbock gegen die Verfassungspartei zu benützen gedenken, wußte man längst; obwohl sie in den Personen ihrer Matadore ein starkes Contingent den Gründern und Spielern stellten, paßt es ihnen gut in den Kram, sich gegenüber dem „von Fäulniß angefressenen" modernen Staate als Ritter ohne Fucht und Tadel zu drapiren; überraschend aber ist die Haltung Anderer und fast machen die Debatten den Eindruck, als ob Mancher gegen seine bessere Ueberzeugung in das Hep Hep mit einstimmte, um nur nicht mit jener Rotte Korah identificirt zu werden, als welche die Börse und was mit ihr zusammenhängt, zu sigmatisiren nun einmal modern ist. So wurde unter Anderem beschlossen, die Effectenbelehnung nur auf pupillarsichere Papiere (Staatsfonds, Prioritäten und Pfandbriefe) auszudehnen und sie nur zu einem Zinsfuß, welcher den Bankzinsfuß um zwei Procent übersteigt, zu effectuiren. Ist schon an und für sich durch den Ausschluß von Actien aller Gattungen dafür gesorgt, daß dem Effectenmarkte gewiß nicht geholfen werde, so ist noch mehr die Forderung eines den Bankzinsfuß überschreitenden Zinssatzes befremdend. Die Börse stellte sich auch sofort die Frage, was dies zu bedeuten habe. Da sie eine einfache Kopflosigkeit nicht voraussetzt und den Abgeordneten die Einsicht zutraut, daß Niemand seine pupillarsicheren Effecten zu den Vorschußkassen tragen werde, wenn er bei der Nationalbank billigeres Geld erhalten kann, unterstellte sie dem Beschlusse das folgende Raisonnement:

Die Nationalbank kann allerdings beliebig lombardiren, da ja in Folge der Suspension der Bankacte eine Grenze für die Notenemission nicht besteht; allein ihr ist die Ausdehnung des Lombards ein Gräuel; sie möchte abwickeln und reduciren; die Vorschußkassen sollen das Surrogat der Bankkassen sein und und in diesem Falle wird mit der einen Hand genommen was die andere gab. Diese Auffassung scheint eine nicht völlig unberechtigte zn sein und erklärt die contemplative aschermittwochartige Haltung unserer Börse — daß diverse Papiere in unserem Courszettel steigende Couse verzeichnen, darf Sie an dem Grundcharakter nicht irre machen. Rente behauptet sich theils wegen der den Leichtgläubigen imponirenden Budgetrede des Finanzministers, theils darum, weil sie das einzige Papier ist in welchem gegenwärtig größere Anlagen vorgenommen werden. Bahnen vertheuern sich wenn für ausländische Rechnung ein paar Hundert Stück aus dem Markte genommen werden und gewisse andere Papiere wie z. B. ungarische Werthe werden im Interesse der ungarischen Anleihe poussirt. Das geht leicht, denn die Börse besitzt in ihrem gegenwärtigen Zustande nicht die geringste Widerstandsfähigkeit in einer wie in der anderen Richtung.

Breslau, 22. Novbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, unverändert, ordinäre 10½—11½ Thlr., mittle 12 bis 13 Thlr., feine 13½—14½ Thlr., hochfeine 14¾—15¼ Thlr. pr. 50 Kilogr. Kleesaat, weiße, neue Waare nur vereinzelt angeboten, ordinäre 12—14 Thlr., mittle 15—17 Thlr., feine 18—19 Thlr., hochfeine 20—21 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) höher, gek. — Ctr., pr. November 67 Thlr. bezahlt u. Gd., November-December 65½—66 Thlr. bezahlt u. Gd., December-Januar 65 Thlr. bezahlt u. Gd., April-Mai 64—½ Thlr. bezahlt u. Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 88 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 67 Thlr. Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. November 53½ Thlr. Gd., April-Mai 53—½ Thlr. bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 81 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) still, gek. — Ctr., loco 19½ Thlr. Br., pr. November 19⅓ Thlr. Br., November-December 19⅓ Thlr. Br., December-Januar 19½ Thlr. Br., Januar-Februar —, Februar-März —, April-Mai 20⅓ Thlr. bezahlt, September-October 22 Thlr. Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fester, gek. — Ctr., loco 20⅔ Thlr. Br., 20⅓ Thlr. Gd., pr. November 20¾—⅚ Thlr. bezahlt, November-December 20½ Thlr. Br., December-Januar —, Januar-Februar —, April-Mai 20⅔ Thlr. bezahlt u. Gd.

Zink 8 Thlr. bezahlt, specielle Marken auf Lieferung 8$\frac{1}{12}$ Thlr. bis 8 Thlr. 3 Sgr. bezahlt. **Die Börsen-Commission.**

** **Breslau**, 22. November. [Producten-Wochenbericht.] In der nun abgelaufenen Woche hatten wir vorwiegend nasses Wetter, im Allgemeinen aber etwas mildere Temparatur als in der Vorwoche.

Von den Wasser- und Verschiffungsverhältnissen ist leider noch immer keine Veränderung zum Besseren zu berichten und die Frachten sind noch immer nominell per 50 Klg. nach Stettin 4 Sgr., Berlin 5 Sgr., Hamburg 6 Sgr.

Vom Auslande haben wir aus Amerika wesentlich bessere Preise für Weizen und Mehl zu melden. Als Hauptfactor dieser Bewegung werden die Verwickelungen mit Spanien in Betreff der Cubanischen Angelegenheit betrachtet, doch zweifeln wir, daß dies der alleinige Grund ist. London hat über ruhigeres Geschäft und unwesentliche Veränderungen berichtet. Bevorstehende amerikanische Zufuhren schwimmender Ladungen sind erst zu placiren und da es noch nicht ersichtlich ist, welcher Platz die besten Preise anlegen kann, so ist eine Entwickelung des Geschäfts nicht herbeigeführt worden. Die übrigen Märkte weisen eher eine kleine Besserung auf. In Frankreich war der Verkehr etwas belebter und Preise in Paris, besonders in den letzten Tagen steigend. Auch Belgien hat erheblich profitirt und der Antwerpener Platz zog in Folge der hohen Course viel Waare heran. In Holland hat eine erhebliche Besserung stattgefunden, die recht beachtenswerth zu werden scheint, Auch der Rhein brachte steigende Notirungen, da sich dort Mangel an Waare bemerkbar macht. In Sachsen haben Landzufuhren etwas zugenommmen und war der Handel etwas ruhiger, obgleich Forderungen wenig nachgelassen haben. In Oesterreich-Ungarn gelang es den Verkäufern etwas günstigere Resultate zu erzielen, doch ist das dortige Geschäft durch die schlechten Geldverhältnisse etwas eingeschränkt.

Berlin blieb bei mäßigen Umsätzen für Roggen in fester Haltung und schließt für Weizen nach anfänglichen Schwankungen gleichfalls wieder fester. Das hiesige Getreidegeschäft war bei größeren Zufuhren wohl belebter als in der Vorwoche, aber die dringende Frage hat ersichtlich nachgelassen, so daß die Umsätze meist nur durch Ermäßigung der Preise zu erzielen waren. Der Export hält in beschränkten Verhältnissen an.

Weizen war nur in den feinen Qualitäten gut beachtet, dagegen die geringeren Waaren mehr vernachlässigt. Die Zufuhren waren etwas stärker, die Preise im Allgemeinen wenig verändert. Man zahlte am heutigen Markt per 100 Klg. netto: weißer 8⅓—9½, gelber 8⅙—9⅙, gal. 8—8¾ Thlr., feinste Qualitäten noch darüber; per 1000 Klg. per diesen Monat 88 Thlr. Br.

Roggen war so stark angeboten, daß nur zu gedrückten Preisen zu verkaufen war. Man sucht es zu vermeiden, bei dem jetzigen Preisstande sich große Vorräthe zu sammeln und da andererseits Vieles bestmöglichst verkauft werden mußte, so war der Rückgang, der mit ¼ Thlr. anzunehmen ist, unvermeidlich und ist trotzdem noch Manches zu Lager genommen worden. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 7 bis 7⅔ Thlr., feinster noch etwas höher, russ. 6½ bis 7 Thlr.

Im Terminsgeschäft konnte die bessere Stimmung der auswärtigen Plätze hier nicht zum Einfluß gelangen, da die größere Zufuhr am Landmarkte deprimirend einwirkte, derart, daß der nahe Termin um circa 1½ Thlr. zurückging. April-Mai dagegen blieb fest und gewann sogar ¼ Thlr. Die Umsätze blieben nur in engen Grenzen. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Kilogr. November 67 Thlr. bez., Gd., November-December 65½ bis 66 Thlr., December-Januar 65 Thlr. bez., April-Mai 64 bis 64¼ Thaler bezahlt.

Gerste blieb in den besseren Waaren gut verkäuflich, die geringeren Qualitäten dagegen selbst bei gedrückten Preisen wenig beachtet. Zu notiren per 100 Klg. 6—6⅔ Thlr., feinste weiße 7½ Thlr. und darüber; per 1000 Klg. per diesen Monat 67 Thlr. Br.

Hafer gewann bei lebhafter Frage und nicht ausreichenden Zufuhren wiederum circa 1/12 Thlr. gegen die Vorwoche; das Proviant-Amt scheint noch immer zu kaufen. Man zahlte am heutigen Markt per 100 Klg. 5 5/12—7/12 Thlr., galiz. 5¼—5⅓ Thlr. per 1000 Klg. per diesen Monat 53½ Thlr. Br., April-Mai 53½ Thlr. bez.

Hülsenfrüchte waren im Allgemeinen mehr zugeführt, wodurch Preise etwas gedrückt, aber auch lebhaftere Umsätze herbeigeführt wurden. **Koch-Erbsen** gut verkäuflich 6⅓—6⅔ Thlr. **Futter-Erbsen** 6—6¼ Thlr. **Linsen, kleine,** 5⅔—6 Thlr., **große** 7½ bis 8½ Thlr. und darüber. **Bohnen** in galizischer Waare stärker offerirt, galiz. 6½—6⅚ Thlr., schles. 6¾ bis 7 Thlr. **Roher Hirse** ohne Umsatz, 5⅙ bis 5½ Thlr. **Wicken** höher, 4¾ bis 5 Thlr. **Lupinen** hoch gehalten, gelbe 4⅔ bis 4 11/12 Thlr., blaue 4⅙ bis 4⅔ Thlr. **Mais** blieb angeboten, 6 bis 6¼ Thlr. **Buchweizen** 6 bis 6½ Thlr. Alles per 100 Klg.

Kleesamen in galizisch Roth zwar stärker zugeführt, bei lebhaftr Frage aber leicht verkäuflich und bei einem Umsatze von circa 2500 Ctr. reichlich ½ Thlr. höher als in der Vorwoche. Besonders beliebt waren die feineren Qualitäten, die theilweis noch mehr gewannen. Andere Sämmereien noch immer nur ganz vereinzelt angeboten. Zu notiren ist per 50 Klg.: Weiß jährig 15 bis 19 Thlr., roth, neu 13½ bis 15½ Thlr., jährig 9 bis 13 Thlr., Schwed. neu 20 bis 22 Thlr., jährig 13 bis 18 Thlr., Gelb 5 bis 5⅚ Thlr.; Thymothee 10 bis 11½ Thlr.

Oelsaaten sehr schwach zugeführt, die Stimmung bei unveränderten Preisen fester. Man zahlte am heutigen Markte per 100 Klg.: Raps 7¾ bis 8⅙ Thlr., Winterrübsen 7⅓ bis 7⅚ Thlr., Sommerrübsen 7⅚ bis 8½ Thlr., Leindotter 7½ bis 8 Thlr., per 1000 Klg. Raps per diesen Monat 81 Thlr. Br.

Hanfsaat war nur zu etwas herabgesetzten Preisen verkäuflich. Zu notiren ist per 100 Klg. 6⅙ bis 6⅚ Thlr.

Leinsaat schwächer als in der Vorwoche angeboten, erzielte leicht die notirten Preisen. Es galt heut per 100 Klg. 8 5/12 bis 9 Thlr., feinste noch darüber.

Rapskuchen in ruhiger Haltung, schles. 71 bis 73 Sgr., ungar. 66 bis 69 Sgr.

Leinkuchen wenig veränder, schles. 95 bis 97 Sgr., poln. 87 bis 92 Sgr. per 50 Klg.

Rüböl kam zu kaum nennenswerthen Umsätzen, in Folge der besseren auswärtigen Berichte sind die Preise auch hier circa ⅙ Thlr. höher notir und zwar galt an heutiger Börse per 100 Klg.: loco 19¼ Thlr. Br., November 19⅓ Thlr. Br., November-December 19⅓ Thlr. Br., December-Januar 19½ Thlr. Br., April-Mai 20⅓ Thlr. Br., September-October 22 Thlr. Br.

Spiritus. Bei sehr kleinem Geschäft war die Tendenz fest und die Preise eine Kleinigkeit höher, da dem Deckungsbedürfniß wenig Abgeber gegenüberstehen. Die Zufuhr effectiver Waare ist stark, findet aber leicht Nehmer, da im Spiritusgeschäft der Begehr für prompte Waare rege bleibt, dagegen ist für Sprit auf Termine das Geschäft belanglos. An heutiger Börse handelte man Rohspiritus per 100 Liter loco 20⅔ Thlr. Br., 20⅓ Thlr. Gd., November 20¾ bis 20⅚ Thlr. Gd., November-December 20½ Thlr. Gld., April-Mai 20¾ Thlr. Gd., Br.

Mehl war von auswärts stark zugeführt, in Folge mangelhafter Qualität konnte dasselbe jedoch nur merklich niedrigere Preise als unser heimisches Fabrikat bedingen. Zu notiren ist per 100 Klg. unversteuert: Weizen fein 13⅙ bis 13¾ Thlr., Roggen fein 11½ bis 11⅚ Thlr., Hausbacken 10¾ bis 11½ Thlr., Roggenfuttermehl 4⅔ bis 4⅙ Thlr., Weizenkleie 3½ bis 3¾ Thlr.

Stärke bei schwachem Begehr in matter Haltung, Preise mehr nominel. **Kartoffelstärke** 4½—⅓ Thlr., **Weizenstärke** 8¾—9⅚ Thlr. per 50 Klg., je nach Qualität.

△ **Breslau,** 22. November. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Die Marktplätze unserer Stadt waren in dieser Woche nur schwach von Verkäufern besetzt, zumal auf dem Ringe wegen des bevorstehenden Elisabetmarktes die Buden aufgestellt wurden, die allen vorhandenen Platz in Anspruch nehmen, und die wie gewöhnlich nunmehr bis nach den Weihnachtsfeiertagen stehen bleiben. Wie in voriger Woche, war auch diesmal wieder wenig Wild am Markte, da bis jetzt noch keine große Jagden stattgefunden haben. Flügelvieh, das immer in großer Anzahl, doch nur von Händlern zu Markt gebracht wird, bildet jetzt den Haupthandelsartikel. — Notirungen: Fleischpreise auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 6½ bis 7 Sgr., Schweinefleisch pro Pfd. 6—7 Sgr., Hammelfleisch pro Pfd. 5½ bis 6 Sgr., Kalbfleisch pro Pfd. 5½ Sgr., Kalbskopf pro Stück 7—8 Sgr., Kälberfüße pro Satz 4—5 Sgr., Schweinefüße pro Pfd. 6 Sgr., Geschlinge vom Kalbe nebst Leber 20 Sgr., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 10 Sgr., Gekröse pro Portion 5 Sgr., Kalbsgehirn pro Portion 2½ Sgr., Kuheuter pro Pfd. 2 Sgr., Rindszunge pro Stück 25—40 Sgr., Rindsnieren pro Paar 8 Sgr., Schweinenieren pro Paar 2½—3 Sgr., Schöpsennieren pro Paar ½—¾ Sgr., Schöpsenkopf pro Stück 4—5 Sgr., Speck pro Pfd. 8—9 Sgr., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 9—10 Sgr., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 9—10 Sgr., Schinken, gekocht, 12 Sgr. pro Pfd., Aal, lebender, pro Pfd. 12—18 Sgr., geräucherter 15 Sgr. pro Pfd., Lachs pro Pfd. 15 bis 20 Sgr., Zander pro Pfd. 10—12 Sgr., Steinbutten 12—14 Sgr. pro Pfd., Seezungen 8 Sgr. pro Pfd., Forellen 10—15 Sgr. pro Stück, Flußhechte, lebende, 8—10 Sgr., Seehechte, todte, 6 Sgr. pro Pfd., Karpfen pro Pfd. 6—7 Sgr., Schleien pro Pfd. 7½ Sgr., gemengte Fische pro Pfd. 5 Sgr., Hummer pro Pfd. 25—30 Sgr., Böhmische Fasanen das Paar 3 Thlr., Hasen, das Stück 26—30 Sgr., Auerhahn pro Stück 75—9 Sgr., Auerhenne pro Stück 55—60 Sgr., junge Auerhühner 45—50 Sgr., Hühnerhahn pro Stück 10—12 Sgr., Henne 12—15 Sgr., junge Hühner pro Paar 7—15 Sgr., Rebhühner pro Paar 15—20 Sgr., Krammets- oder Großvögel pro Paar 4 Sgr., Tauben pro Paar 6—8 Sgr., Gänse pro Stück 40—60 Sgr., Enten pro Paar 25—30 Sgr., geschlachtete Gänse 30—50 Sgr. pro Stück, geschlachtete Gänse werden jetzt nach Gewicht und zwar pro Pfund mit 7½ Sgr. verkauft, geschlachtete Enten pro Stück 15—20 Sgr., Entenklein pro Portion 3 Sgr., geschlachtete Hühner pro Paar 15—18 Sgr., Gänseklein pro Portion 7 Sgr., Gänseleber pro Stück 1½ Sgr., pommersche Gänsebrüste das Pfund 22 Sgr., Kaninchen das Stück 2—3 Sgr., Hühnereier das Schock 40 Sgr., Butter pro Pfd. 14—15 Sgr., Milch pro 1 L. 1—1½ Sgr., Sahne pro L. 3—3½ Sgr., Landbrot pro Pfd. 1¾ Sgr., Olmützer Käse pro Schock 14—28 Sgr., Limburger Käse pro Stück 7½—10 Sgr., Sahnkäse pro Stück 2—2½ Sgr., Kuhkäse pro Mandel 5—7 Sgr., Weichkäse pro Maß 6 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 2½ Sgr., Gerstenmehl pro Pfd. 1½ Sgr., Heidemehl pro 1 L. 3½ Sgr., gestampfter Hirse pro 1 L. 4½ Sgr., Erbsen 1 L. 2 Sgr., Linsen pro 1 L. 3 Sgr., Bohnen 1 L. 2—2¼ Sgr., Kartoffeln Pro Sack 150 Pfd. 40—45 Sgr., 2 L. 1½—2 Sgr., Kohlrüben pro Mandel 2 Sgr., Mohrrüben, Schilk, 4—7 Sgr., Teltower Rüben, das Pfd. 3 Sgr., Wasserrüben 3 L. 4 Sgr., Carotten, Schilk, 4 Sgr., Wälschkohl, Mandel, 5—10 Sgr., Weißkohl, Mandel, 10—15 Sgr., Blaukohl, Mandel, 20 Sgr., Blumenkohl, Rose, 2½—10 Sgr., Kopfsalat, der Kopf ½—1 Sgr., Porre, Schilk, 4—6 Sgr., Sellerie, pro Mandel 5—10 Sgr., Petersilie, Gebund, 1½ Sgr., Meerrettig, pro Mandel 15—25 Sgr., Rübrettige 1 L. 2 Sgr., Zwiebeln, pro 1 L. 2 Sgr., Perlzwiebeln 1 L. 4 Sgr., Chalotten desgl., Knoblauch 1 L. 3 Sgr., Champignons 1 L. 15 Sgr., getrocknete Pilze, das Mäßchen 5 Sgr., Kürbisse pro Stück 2—6 Sgr., Preiselbeeren 3 L. 11—12 Sgr., Wachholderbeeren, das Mäßchen 2 Sgr., Haselnüsse, pro L. 5—6 Sgr., ungarische Weintrauben, blaue und helle, das Pfund 6—8 Sgr., Apfelsinen pro Stück 3—5 Sgr., Citronen, das Stück 2—3 Sgr., Maronen, das Pfd. 5 Sgr., Birnen 1 L. 2½—4 Sgr., Aepfel pro 1 L. 3—5 Sgr., gebackene Aepfel, das Pfd. 6 Sgr., gebackene Birnen, das Pfd., 4—5 Sgr., gebackene Kirschen, das Pfd. 6 Sgr., gebackeue Pflaumen, das Pfd. 6 Sgr., Pflaumenmus, pro Pfd. 8 Sgr., Brünellen pro Pfd. 12 Sgr., Hagebutten pro Pfd. 6 Sgr., Sauerkraut pro Pfd. 2 Sgr., Johannisbrot pro Pfd. 5 Sgr., Ebreschen 1 L. 2 Sgr., Stallbesen pro Schock 75—80 Sgr., Stubenruthenbesen pro Schock 50—60 Sgr. Die Preise waren fast ohne Unterschied wie in der vorigen Woche.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 17. und 20. November. Der Auftrieb betrug: 1) **277 Stück Rindvieh** (darunter 113 Ochsen, 164 Kühe.) Bei dem stärkeren Auftriebe und nur geringer Kauflust vermochten die Preise sich nur annähernd zu behaupten. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima Waare 17½—18½ Thlr., 2. Qualität 13½—14½ Thlr., geringere 10—11 Thlr. — 2) **906 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht: beste feinste Waare 18—18½ Thlr., mittlere Waare 13—14 Thlr. — 3) **1583 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima Waare 6—6⅓ Thlr., geringste Qualität 2½—3 Thlr. 4) **372 Stück Kälber** wurden mit 12—14 Thlr. per 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

Breslau, 22. November. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf.] Trotzdem die Ziegel-Vorräthe im Schlunde sich in Folge des größeren Wasserstandes der Oder bedeutend vermehrt haben, blieben die Preise der vergangenen Woche dennoch behauptet, es zeigte sich für bessere Qualitäten eine leise Hinneigung zur Hausse. Es wurde bezahlt: Verblendsteine 16—18 Thlr., Klinker 15½—17 Thlr., Mauerziegeln I. 12½—14½ Thlr., dto. II. 10½—11½ Thlr., Feldofenziegeln 7—8 Thlr., Hohlziegeln 13—15 Thlr., Dachsteine 10—12 Thlr., Brunnenziegeln 15—17 Thlr., Keilziegeln 15—18 Thlr., Chamottziegeln 25—30 Thlr., Simsziegeln, 50 Ctm. lang, pro Stück 3—3½ Sgr., Ziegelplatten pro Quadratmeter 30—40 Sgr., Wesersandsteinplatten 70—85 Sgr., Granitplatten 67½—75 Sgr., Metlacher Fliesen 105—130 Sgr., Marmor-Mosaik-Platten 100—125 Sgr., Kalk, böhmischer pro Ctr. 12½—13½ Sgr., dto. oberschlesicher 8½—9 Sgr., Mauergyps pro Ctr. 30—40 Sgr., Stuckaturgyps 45—50 Sgr., Mauerrohr pro Schock 30—40 Sgr., Granitbruchsteine pro 150 Ctr. 10—10⅔ Thlr.

[Schlesische Tuchfabrik.] Wie das „Br. H. Bl." erfährt, haben die Herren Max Alexander und Ignatz Leipziger ihren Austritt aus dem Aufsichtsrathe der Förster'schen Tuchfabrtk erklärt, aber Angesichts der schwierigen Situation die Fortdauer ihres Amtes bis zur Ermöglichung einer durch die General-Versammlung zu bewerkstelligenden Ersatzwahl anerkannt. Der „B. B. Z." zufolge zeigen sich die staatlichen Geldinstitnte im Augenblick, dem Zustandekommen eines Arrangements mehr geneigt, als bisher und es darf daher die Hoffnung, daß es noch gelingen werde, die Fabrik zu halten, auch in diesem Augenblick nicht aufgegegeben werden.

---

* **[Schlesische Actien-Brauerei.]** Der Umtausch der Interimsscheine gegen definitive Stücke erfolgt von jetzt ab. (S. Ins.)

Berlin, 21. November. [Deutsche Unionbank.] Der Verwaltungsrath der Deutschen Unionbank hielt heute Vormittag eine Sitzung, in welcher er sich gegen die beantragte Reduction des Actiencapitals vom 12 auf 9 Mill. aussprach.

Berlin, 21. Novbr. [Handel incl. Zinsen.] Die Antwort auf den Antrag, den Handel incl. Zinsen einzuführen, lautet: „Ihr Antrag vom 27. August d. J. auf Wegfall der Berechnung laufender Zinsen bei allen denjenigen geldwerthen Papieren, die nicht Zinscoupons. sondern Dividendenscheine tragen, hat in der sachverständigen Commission der Fondsbörse eingehende Berathung gefunden und ist uns von der Commission über dieselbe berichtet worden. Da dieser Antrag tief in unsere Börsen-Usancen, mit denen die hiesige Börse nicht allein steht, eingreift und daher auch zahlreiche Gegen-Anträge hervorrief, so haben wir die Ansicht der Sachverständigen-Commission, zur Zeit Ihren Antrag nicht zu empfehlen, nur billigen können. Indeß enthalten die von Ihnen angeführten Motive sowohl nach unserer Meinung, als derjenigen genannter Commission wichtige und zutreffende Gesichtspunkte, auf welche die Commission zurückzukommen sich vorbehalten hat, womit wir unsererseits einverstanden sind. Berlin, den 18. Novbr. 1873. Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 21. Novbr. (Stärke.) Preise von Kartoffelfabrikaten sind sowohl hier wie an den übrigen leitenden Plätzen des Continents derartig stabil, daß der Speculation wie dem laufenden Bedarf jede Veranlassung fehlt, sich in größere Engagements einzulassen. Der Verkehr blieb daher auch diese Woche hinter den gehegten Erwartungen zurück Das stärkere Angebot in feuchter Stärke hat die einheimischen Syrups- und Stärkezucker-Fabriken veranlaßt, Preise herabzusetzen, zumal der Export vorläufig als Concurent fehlt. Zu notiren: Fabrik-Kartoffeln in der Provinz und zwar im Brandenburgischen, der Altmark, Pommern, Westpreußen, Niederschlesien ꝛc., für Bruchkartoffeln wie für ordinäre weiße und rothe 11—13 Thlr., dagegen für frührothe und sonstige bessere Qualitäten 12—15 Thlr., Alles pr. 2400 Pfd. erste Kosten bei Partien per Casse frei Fabrik oder Verladungsstation. Feuchte, gutgewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2½ % Taravergütung pr. November-Dezember 2 7/12—2 5/12 Thlr. pr 100 netto frei Berlin pr. Casse, bahnamtliches Gew. d. Abgangsstation. Prima exquisite Kartoffelstärke und Mehl chemisch rein mit Centrifuge gearbeitet loco und November-Januar incl. 5 1/12 Thlr. bez. u. Br., ab Schlesien 4⅚—4 11/12 Thlr. Br. Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet oder künstlich gebleicht loco und November-Januar 4⅚—5 Thlr. bez. u. Br., ab schlesischen Stationen 4 7/12—4¾ Br., abfallende Sorten 1a Stärke und Mehl nach Bonität 4⅓ bis 4½ Thlr., 2a 4—4⅙ Thlr., Alles in Säcken von 200 Pfd. pr. Ctr. mit Sack frei Berlin netto Casse.

[Berliner Cassenverein.] Das Directorium theilt über eine bei dieser Bank in diesen Tagen entdeckte Defraudation Folgendes mit: Die Defraudation selbst ist durchaus keine erhebliche und wurde begangen durch einen von der Direction bisher als treu und redlich gehaltenen Cassendiener, der bereits 20 Jahre in der Bank thätig ist, dem man sogar des großen Vertrauens wegen, das er genoß im Bankgebäude Wohnung gab. Derselbe trieb seine Frechheit so weit, daß er sogar einige Beutel, gefüllt mit 500 Thalern in ⅙ Stücken leerte und dieselbe mit Dreiern füllte und wohl wieder verschloß. Der Thäter ist von der Direction in Haft gegeben und der entstandene Schaden bereits von dem Rendanten der Bank ersetzt.

[Leipziger Wechslerbank.] Die Direction beraumt auf den 8. December c. eine außerordentliche Generalversammlung an, in der über die Reduction des Actien-Capitals Beschluß gefaßt werden soll. Der Vorstand schlägt vor, die mit 70 pCt. eingezahlten Interimsscheine gegen Vollactien à 200 Thlr. umzutauschen. Für je 3 Stück 70procent. Interimsscheine erhalten die Actionaire 2 Stück Vollactien à 200 Thlr. Der überschießende Betrag von Thlr. 10 auf jede Vollactie wird unter Beobachtung der gesetzlichen Bestimmung über eine Reduction des Actien-Capitals baar zurückgezahlt.

[Baltischer Lloyd, Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.] Der Baltische Lloyd geht mit der Absicht um, sein Capital zu reduciren, und zwar Angesichts des tief gesunkenen Coursstandes seiner Actien (38½) durch Rückkauf eigener Actien. Die Coursdifferenz soll auch bei dieser Gesellschaft dem Reservefonds gutgebracht werden. Ein derartiger Actienrückkauf wird dadurch ermöglicht, daß die Gesellschaft durch die Versicherungssumme, welche sie für ihren gescheiterten Dampfer „Thorwaldsen" erhält, in den Besitz ziemlich beträchtlicher liquider Mittel gelangt, die statt zum Bau eines neuen Dampfers zum Zwecke der erwähnten Capitals-Reduction verwandt werden sollen. Das jetzige Capital des Baltischen Lloyd beträgt 2 Millionen.

Wien, 21. Novbr. [Hypothekar-Rentenbank und Bodencredit-Gesellschaft.] Bekanntlich hat die letzte General-Versammlung der Hypothekar-Rentenbank die Fusion mit der cartellirten Wiener Bodencredit-Gesellschaft, resp. die Umwandlung der Actien des letztern Instituts in Actien der Hypothekar-Rentenbank beschlossen. Dies sollte in der Weise geschehen, daß die 40,000 Actien der Hypothekar-Rentenbank und die 30,000 Actien der Bodencredit-Gesellschaft zusammengelegt und statt derselben im Ganzen 32,000 Hypothekar-Renten-Actien à 200 Fl. ausgegeben würden. Der Beschluß der General-Versammluug hat nunmehr die Genehmigung der Regierung erhalten, jedoch mit der Modification, daß bei der Umwandlung nicht 32,000 Hypothekar-Renten-Actien à 200 Fl., sondern 40,000 Actien à 160 Fl. auszugeben sind. Die Vereins-Commission hat damit die Anschauung acceptirt, daß in dem von der General-Versammlung bestimmten Modus eine Reduction des Actien-Capitals enthalten wäre, durch welche die Rechte der Pfandbriefgläubiger beeinträchtigt würden. Der effective Betrag des Actien-Capitals ist nun zwar bei beiden Modalitäten der gleiche, allein nach dem von der Vereins-Commission normirten Modus bleibt das Nominal-Capital intact und erscheint dasselbe nur vorläufig blos mit 6,400,000 Fl. eingezahlt. Natürlich muß jedoch dabei die Liberirung der mit 160 Fl. eingezahlten Actien ausgeschlossen bleiben. Es entfallen sonach auf acht alte Hypothekar-Renten-Actien à 100 Fl. fünf neue à 160 Fl. und auf zwei Actien der Wiener Bodencredit-Gesellschaft à 80 Fl. eine neue Actie der Hypothekar-Rentenbank à 160 Fl.

[Russisches Staatsanlehen.] Wie man aus Petersburg meldet, befaßt man sich gegenwärtig in den finanziellen Kreisen der russischen Hauptstadt sehr angelegentlich mit einem Staatsanlehen, das vorzugsweise zur Aufbesserung der Valuta verwendet werden soll. Die Summe, die der Staat auf diese Weise beschaffen will, ist eine sehr bedeutende, man spricht von siebenhundert Millionen Rubeln. Emittiren will man das Anlehen zu einem Curse von 81 Percent. Bemerkenswerth ist hierbei, daß man in den maßgebenden Kreisen daran festhält, das Anlehen unbedingt nur im Inlande aufzubringen, so daß die ausländischen Capitalisten die Obligationen des Anlehens nur aus zweiter Hand beziehen könnten. Um diesen Zweck besser zu erreichen, soll auch nicht die ganze Summe auf einmal zur Subscription aufgelegt werden, sondern die Zeichnungen sollen partiell erfolgen im Laufe von sieben Jahren. Der Finanzminister, dem diese Frist als zu lang erscheint, empfiehlt eine Modalität, wonach ein Drittheil der Anlehenssumme im Auslande beschafft werden soll und nur der Rest im Inlande; dadurch würde die zur Realisirung des Anlehens nöthige Frist auf etwa fünf Jahre reducirt werden.

[Falsche preußische Einthalerscheine.] Zu den vielen Falsificaten haben sich nun auch falsche preußische Einthalerscheine aus dem Jahre 1861 gesellt. Die Serie an denselben fehlt, das Folio ist mit der Nummer 115, die Littera mit A. und die Nummer mit 74,747 bezeichnet. Die Aehnlichkeit mit den echten ist so groß, daß z. B. eins von den bei der Controlle der Staatspapiere eingegangenen Exemplaren, welches all zu großer Zersetzung wegen zur Umwechselung dorthin geschickt worden war, sogar den Stempel der Königlichen Bank zu Köln trug, die es sonach als ächt weiter begeben hat.

General-Versammlungen.

[Niederschlesische Maschinenbau-Gesellschaft, vorm. Conr. Schiedt in Grünberg und Görlitz.] Ordentliche General-Versammlung am 30. November in Grünberg. (S. Ins.)

Einzahlungen.

[Rumänische Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft.] Die letzte Einzahlung auf die Stamm-Prioritäts-Actien mit 10 pCt. = 15 Thlr. ist am 1. December zu leisten. (S. Ins.)

Ausweise.

Wien, 22. Nov. [Staatsbahnausweis.] Die Einnahmen vom 12. bis 18. November betragen 672,907 fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 75,951 fl.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Pommersche Centralbahn.] Ueber diese Bahn ist bekanntlich der Concurs eröffnet worden. Die Bahn hatte ein Capital von 7,360,000 Thlr., zur Hälfte (3,680,000 Thlr.) in Stamm-, zur anderen Hälfte in Stamm-Prioritäts-Actien. Die Stamm-Actien waren mit 4, die Stamm-Prioritäts-Actien mit 5 pCt. aus dem Baufonds verzinslich. Die Vorgänge bei der Gründung der Bahn sind zu bekannt, um auf dieselben noch zurückzukommen. Die letzte ordentliche Generalversammlung, welche im Juni stattfand, gab dem Verwaltungsrath noch ein Vertrauensvotum. An die Börse wurden die Prioritäts-Actien im Juni 1871 mit ca. 71 pCt. gebracht, während die Stamm-Actien erst später emittirt wurden. — Uebrigens sei noch erwähnt, daß, während das Statut vorschreibt, daß der Aufsichtsrath stets aus neun Mitgliedern bestehe, derselbe immer nur aus dreien, und seit der letzten Zeit, nach dem vor Kurzem erfolgten Austritt des Herrn Schuster sogar nur aus 2 Mitgliedern bestanden hat, die statt der neun statuarisch vorgeschriebenen die Rechtshandlungen der Gesellschaft vollzogen. Die Actien und Prioritäten der Bahn werden gemäß dem Beschluß der Sachverständigen-Commission des Aeltesten-Collegiums über den Handel in den Papieren falliter Gesellschaften von heute ab incl. Zinsen notirt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

⚖ **Breslau,** 22. Nov. [Preßproceß.] Es wird unseren Lesern noch erinnerlich sein, daß vor wenig Wochen der bekannte ultramontane Reichstagsabgeordnete Graf Ballestrem auf dem hiesigen Bahnhofe bei seiner Rückkehr von der Festung Glogau von Gesinnungsgenossen festlich eingeholt wurde. Der Graf hatte dort eine siebenwöchentliche Festungsstrafe verbüßt, zu welcher er kriegsgerichtlich wegen eines im Januar 1871 in Gemeinschaft mit Dr. Rosenthal, Buchhändler Porsch, Graf Henckel von Donnersmarck und Graf Harbuval Chamaré erlassenen Wahlaufrufs verurtheilt worden war. Dieser Wahlaufruf, welcher in tausenden von Exemplaren verbreitet und in „freier" Uebertragung auch ins Polnische übersetzt worden war, enthielt schwere Anklagen gegen die Regierung, unter Anderem, daß man die Kinder nicht mehr zu Christen, sondern vielmehr zu Heiden erziehen wolle u. s. w. Die „freie" Uebersetzung des polnischen Exemplars hatte noch derbere und für das oberschlesische Landvolk verständlichere Ausdrücke gewählt. Wegen dieses Wahlaufrufs standen die Obengenannten sowie folgende Personen: der Kaplan Vincenz Hübner, der Redacteur Miarka, der Fleischermeister Frystatzki, der Kaufmann Fixeck zu Pleß, der Draintechniker Pasczigk zu Altberun und der Ortsvorsteher Nitsche zu Tichau am 23. Juni d. J. vor der Criminal-Deputation des hiesigen k. Stadtgerichts unter der Anklage, wissentlich erdichtete und entstellte Thatsachen öffentlich behauptet und verbreitet zu haben, um dadurch Staatseinrichtungen und Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen. Nur wegen des Grafen Chamaré war von einer Verfolgung abgesehen worden, weil derselbe bereits in der Voruntersuchung nachgewiesen hatte, daß er den Wahlaufruf nicht selbst unterzeichnet, sondern, ohne denselben zu kennen die Genehmigung dazu gegeben hatte, seinen Namen unter denselben zu setzen. Das hiesige Stadtgericht hatte die Angeklagten Porsch, Dr. Rosenthal und Graf Henckel von Donnersmarck zu je 1 Monat Gefängniß, die übrigen zu in Geldstafe von je 30 Thlr. verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß hatten die eben genannten sowie die Angeklagten Frystatzki, Fixeck, Nitsche und Pasczyk die Appellation eingelegt, über welche der Criminalsena tdes hiesigen k. Appellationsgerichts unter Vorsitz des Vicepräsidenten Dr. Belitz heute verhandelte. Die Angeklagten waren sämmtlich nicht erschienen und hatten von denselben die aus Oberschlesien sowie Buchhändler Porsch den Herrn Rechtsanwalt Lubowski Dr. Rosenthal und Graf Henckel Herrn Justizrath Dazur mit ihrer Vertretung beauftragt. Die Geschäfte der Oberstaatsanwaltschaft nahm Herr Oberstaatsanwalt Greiff wahr. Auch hatte sich, was in den Sälen des Appellationsgerichts selten ist, ein kleines Zuhörerpublikum eingefunden, welches wohl ausschließlich der Partei der Angeklagten angehörte.

Herr Justizrath v. Dazur rechtfertigte die Appellation, indem er daranf hinwies, daß wie die preußischen Gerichtshöfe über dem Parteistandpunkt erhaben seien, dies auch die Rechtsmeinung sein müsse. Seine Rechtsmeinung aber sei die, daß seine Clienten nicht bestraft werden könnten, und deshalb habe er sich auch zur Vertretung der Appellanten herbeigelassen, mit deren politischem Standpunkte er nicht das Geringste gemein habe. Der Redner suchte nunmehr nachzuweisen, daß das erste Erkenntniß zu Unrecht den § 131 des Strafgesetzbuchs angewendet habe und meinte, daß jedenfalls die Strafe zu scharf sei, weshalb dieselbe bei etwaiger Verurtheilung in Geld bemessen werden müsse. Mit Beziehung auf Graf Henckel machte er darauf aufmerksam, daß sein angebliches Geständniß durchaus unvollständig sei und daher als solches gar nicht aufgefaßt werden könne. Graf Henckel habe ebenfalls von dem Inhalt des Wahlaufrufes keine Kenntniß gehabt und nur seine Genehmigung dazu gegeben, denselben mit seiner Unterschrift zu versehen, ohne denselben jedoch gesehen zu haben. Hierüber berief er sich auf das Zeugniß des Grafen Ballestrem. Herr Rechtsanwalt Lubowski sprach zwar im Allgemeinen auch für Freisprechung, betonte jedoch insbesondere, daß eventuell jedenfalls die Annahme von mildernden Umständen angemessen sei. Diese rechtfertige sich aus der Leidenschaftlichkeit der politischen Parteien sowie daher, weil die Angeklagten doch direct nichts anderes bezweckt hätten, als ihren Candidaten für den Reichstag durchzubringen. Deshalb müßte der Buchhändler Porsch im schlimmsten Falle zu einer Geldbuße verurtheilt werden, der jedoch auch den Wahlauf, ohne ihn zu lesen, unterzeichnet habe, was der mitangeklagte Dr. Rosenthal bekunden werde. Bei seinen übrigen Clienten sei insbesondere zu berücksichtigen, daß dieselben offenbar im vollsten Vertrauen zu den Unterzeichnern des Aufrufs diesen verbreitet hätten, diesen als einfachen Leuten es auch leicht entgehen konnten, wenn die in dem Aufruf gebrauchten Ausdrücke strafbar wären.

Hierauf nahm der Herr Oberstaatsanwalt das Wort, um an der Hanq

des Wortlauts des Aufrufs nachzuweisen, daß derselbe allerdings unter den Begriff des § 131 des Strafgesetzbuches falle. Gegen ein weiteres Beweisverfahren protestirte er, weil es ganz und gar nicht glaublich sei, daß Leute von der Stellung der Unterzeichner des Aufrufs ihre Unterschriften unter Schriftstücke geben werden, die sie nicht kannten. Daran aber sei doch nicht zu zweifeln, daß sie die erdichteten Thatsachen wissentlich als wahre angegeben. Wer nur irgend Vernunft habe, der könne nicht glauben, wie sich die Angeklagten den Anschein geben, daß beispielsweise die Regierung beabsichtige, die Kinder zu Heiden zu erziehen und daß die Angeklagten Vernunft haben, müsse doch angenommen werden. Insbesondere sei die Höhe der erkannten Strafen durchaus gerechtfertigt, da die Angeklagten bei der Verbreitung des Aufrufs unter dem noch sehr ungebildeten Bauernstande des polnischen Oberschlesien sich hätten sagen müssen, daß derselbe weit über seine nächsten Zwecke der Wahlagitationen zu Unruhen hätte Veranlassung geben können. Das Verhalten der Angeklagten in der vorliegenden Sache habe alle Anzeichen der Bauern-Fängerei. Der Herr Ober-Staats-Anwalt beantragte Bestätigung des ersten Urtels. Nach kurzen Repliken der Herren Vertheidiger zog sich der Gerichtshof zurück und verkündete nach sehr ausgedehnter Berathung den Beschluß, den Graf Ballestrem und den Dr. Rosenthal über die unter ihr Zeugniß gestellten Thatsachen nichteidlich zu vernehmen. Ueber den Ausfall dieser Vernehmung und das danach ergehende Urtel werden wir seiner Zeit berichten.

Vorträge und Vereine.

H Breslau, 22. November. [Zu den kirchlichen Wahlen.] Durch ein provisorisches Comite waren für gestern Abend die Mitglieder der 11,000 Jungfrauen-Gemeinde zu einer Besprechung über die bevorstehenden kirchlichen Wahlen in den Saal des russischen Kaiser eingeladen worden. Die Betheiligung an dieser Versammlung war eine unerwartet rege und erinnerte uns lebhaft an die vor Jahren in dem gleichen Lokale abgehaltenen, stets außerordentlich zahlreich besuchten Versammlungen des katholischen Volks-Vereins. Freilich war der Verlauf der Verhandlungen gestern ein ganz anderer, als damals. Die ruhige und der Sache würdige Art und Weise, wie sich dieselben abwickelten, zeigte deutlich, daß die gewiß mehr als 300 Personen zählende Versammlung vollkommen von dem Ernste und der Bedeutung des zur Berathung stehenden Gegenstandes durchdrungen war. — Herr Redacteur Dr. Weis eröffnete die Versammlung, indem er zunächst seine Freude über die rege Theilnahme aussprach und den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen dankte. Von der Versammlung demnächst einstimmig zum Vorsitzenden ernannt, ersuchte er Herrn Kaufmann Th. Fuß, das Amt eines Stellvertreters des Vorsitzenden und zugleich die Führung des Protokolls zu übernehmen. Die Versammlung gab hierzu ihre Zustimmung und Herr Fuß nahm die Wahl an.

In einem längeren Vortrage legte Herr Dr. Weis sodann die Bedeutung der bevorstehenden kirchlichen Wahlen dar und erörterte die wesentlichsten Bestimmungen der neuen Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung. Die Versammelten folgten mit großer Aufmerksamkeit den interessanten Auseinandersetzungen des Herrn Vortragenden und sprachen ihn am Schlusse des Vortrages ihren Dank durch Erheben von den Plätzen aus.

Zum zweiten Theile der Tagesordnung, Besprechung der Wahlangelegenheiten, übergehend, schlug Herr Dr. Weis vor, ein Comite zu ernennen und dasselbe mit der Aufstellung einer Candidatenliste zu beauftragen. Dieser Vorschlag wurde von Herrn Pastor Letzner warm befürwortet und von der Versammlung einstimmig acceptirt. Zu Mitgliedern des Comite's wurden gewählt: Director Bueck, Bezirksvorsteher Grünhaas, Pastor Letzner, Züchnermeister Liebisch, Restaurateur Märtin, Kaufmann Matthies, Brauerbeibesitzer Sindermann, Kaufmann Scholz, Kaufmann Sust, Regierungs-Secretär Warzecha, Redacteur Dr. Weis und Oberlehrer Dr. Wießner. — Schließlich sprach die Versammlung noch die Hoffnung aus, daß höheren Orts eine Aenderung des wenigstens für Breslau undurchführbaren Wahlmodus beliebt werden möge.

H. Breslau, 22. November. [Die altkatholische Gemeinde] hielt gestern Abend eine Versammlung ihrer Mitglieder ab, behufs definitiver Constituirung der Gemeinde durch Wahl des Gemeinde-Kirchenrathes. Die Versammlung wurde von Hrn. Eisenbahn-Sekretär Lodahl mit einem Hinweis auf die Wichtigkeit und Bedeutung der Wahlen eröffnet, worauf Herr Professor Dr. Weber ausführte, daß der Gemeinde-Kirchenrath möglichst alle Interessen vertreten solle und daher aus die verschiedensten Classen der Mitglieder zusammengesetzt werden möge. Eine solche Zusammensetzung desselben werde die Sache der altkatholischen Gemeinde innerhalb der Bevölkerung unserer Stadt wesentlich fördern. Sache des Gemeinderathes werde es sodann sein, nach seiner Constituirung sofort auf die staatsrechtliche Anerkennung der Gemeinde hinzuwirken und den Herrn Bischof zu ersuchen, bei der Kgl. Staatsregierung diese zu beantragen. Diese Thätigkeit des Gemeinderathes werde hoffentlich von baldigem Erfolge sein und sich dann die Wirkung recht bald zeigen. Erfreue sich die altkatholische Gemeinde erst derselben Rechte, wie die neukatholischen Pfarreien, so können die segensreichen Folgen davon nicht ausbleiben. — Hierauf wurde in die Wahl selbst eingetreten. Es wurden 108 giltige Stimmzettel abgegeben, die absolute Majorität betrug mithin 55 Simmen. Es wurden gewählt Domcapitular Freiherr von Richthofen mit 106 Simmen, Geh. Reg.-Rath Professor D. Elvenich mit 105, Prof. Dr. Weber mit 105, Professor Dr. Schmölders mit 103, Verlags-Buchh. und Druckereibes. Fiedler mit 27, Gymnasiallehrer Dr. Hirschwälder mit 93, Materihlien-Verw. Schmidt mit 91, Eisenbahn-Secretär Lodahl mit 81, Rendant Beyer mit 75, Gerichts-Assessor Winge mit 74, Licentiat Buchmann mit 68, und Gymnasial-Oberlehrer Schenck mit 68 Stimmen. Da somit nur 12 Personen die absolute Majorität erhalten hatten, 15 Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths aber zu wählen waren, so wurden mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit diejenigen 3 Herren, welche die nächstmeisten Stimmen erhielten, durch Acclamation zu Mitgliedern des Gemeinde-Kirchenraths gewählt. Es sind dies die Herren Formular-Magazin-Verwalter Juraschek, Uhrmacher Butscheck und Eisenbahn-Kanzellist Hubrich.

[Deutsches Sündengeld.] Als einst Papst Innocenz des Zehnten Maitresse Olympia viel Geld beim Hazardspiel verloren hatte und der heil. Vater darüber heftig zankte, bemerkte jene recht witzig: „Wozu der Lärm? Es sind ja doch nur die Sünden der Deutschen!"

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 22. Novbr. Abgeordnetenhaus. Auf die Interpellation Windthorst's über die sachliche Bedeutung der Ministerveränderung replicirt Camphausen: Die vom Interpellanten betonte immense Bedeutung der Maßregel sei eine Illusion; besondere neue Festsetzungen in dieser Beziehung seien nicht erfolgt. Auch würde das Ministerium solche Festsetzungen als Internum des Staatsministeriums betrachten; vorbehaltlich natürlich, daß die Beziehungen zur Landesvertretung in keinem Punkte alterirt werden. Es sei ein völliger Irrthum, anzunehmen, daß das Ministerium aufhörte, ein Collegium zu sein und als ein Collegium Beschlüsse zu fassen. Nachdem auf Antrag Windthorst's die weitere Besprechung beschlossen, und mehrere Redner gesprochen, erklärt Camphausen: In der Verantwortlichkeit der einzelnen preußischen Minister sei nichts geändert. Es beruhe auf einem einstimmigen Ministerbeschlusse, daß Bismarck den Vorsitz im Ministerium wieder übernahm und Camphausen einen Theil der Last ihm abnehme. Für die politische Seite der Verhandlungen würden nach wie vor alle Minister zusammen einstehen. Die Discussion wurde darauf geschlossen. — Das Abgeordnetenhaus beschließt darauf die von der Abtheilung beantragte Wahlbeanstandung Hurtzigs im 27. Hannöverschen Wahlbezirk und vertagt sich auf Montag. — Auf der Tagesordnung steht: Interpellation Dunker's und die erste Lesung des Staatshaltsetats.

Berlin, 22. November. Das an der hiesigen Börse verbreitete Gerücht, daß die Provinzial-Discontogesellschaft in diesem Jahre irgend welche weiteren Einzahlungen auf ihre Actien ausschreiben werde, beruht sicherem Vernehmen nach auf Erfindung.

Köln, 22. Nov. Der Erzbischof Melchers wurde heute wiederum in fünf Fällen wegen gesetzwidriger Anstellungen zu je 200 Thalern, event. zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wien, 22. Nov. Die diplomatischen Kreise erfahren, England habe der spanischen Regierung erklärt, die zugesagte Satisfaction im Virginiusfall erst abzuwarten, bevor es einen entscheidenden Entschluß fasse.

Paris, 22. Novbr. Der Ministerrath beschloß in der heutigen Vormittags-Sitzung die Demission im morgigen „Journal Officiell" nicht veröffentlichen zu lassen, sondern in der gegenwärtigen Zusammensetzung vor die Nationalversammlung zu treten, um der Discussion über die Interpellation Leon Say beizuwohnen.

Paris, 22. November. Die Constituirung des neuen Ministeriums erfolgt wahrscheinlich heute; Broglie, Magne, und die andern Minister bleiben; das Entlassungsgesuch Lanfrey's, des Gesandten in Bern, wird angenommen. Die fremden Gesandten wünschten Mac Mahon ihren Glückwunsch darzubringen und werden Montag empfangen werden.

Madrid, 22. November. Nach Nachrichten der Regierung haben die Insurgenten in Carthagena beschlossen, sich zu unterwerfen, damit die Regierung bei allen weiteren Verwickelungen in der „Virginius-Angelegenheit" über das Flottengeschwader von Carthagena disponiren könne.

Petersburg, 22. November. Die Journale melden: zwischen Gen. Kauffmann und dem Chan von Chiwa sei eine Präliminar-Convention abgeschlossen.

Newyork, 22. Nov. Heute findet ein Ministerrath in Washington statt; man glaubt an eine günstige Vereinbarung ohne Krieg. Grant will Spanien einen Aufschub zur Leistung der Satisfaction bewilligen und verlangt Rücksicht auf die Unmöglichkeit Spaniens, sich sofort genügend über den den Vereinigten Staaten angethanen Schimpf zu informiren, um alsbald Satisfaction zu geben. Die Marineverwaltung ist im Stande, innerhalb Monatsfrist 20 Kriegsschiffe nach Cuba zu senden.

Newyork, 22. November. Die Journale veröffentlichen ein noch unbestätigtes Gerücht, daß der Ministerrath die Absendung eines Ultimatums nach Madrid, worin die Abschaffung der Sclaverei auf Cuba, die Herausgabe des Virginius an die Unionsstaaten nebst den Ueberlebenden, die Auslieferung der für die Hinrichtung Verantwortlchen, sowie Schadenersatz gefordert wird.

Telegraphische Privat-Depeschen der „Breslauer Zeitung".

Posen, 22. November. Heute Abend wurde die Execution bei dem Erzbischof Ledochowski durch den Executions-Inspector König vorgenommen und die Möbeln von drei eleganten Zimmern setnes Schlosses gepfändet. Der Erzbischof war sehr gedrückt, bewahrte aber eine standhafte Haltung.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 22. November, 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 131. Staatsbahn 193½. Lombarden 98. Italiener 57⅝. Türken 44¾. 1860er Loose 90⅞. Amerikaner 98½. Rumänen 33½. Mind. Loose 92¾. Galizier 94½. Silberrente 64⅜. Papierrente 60⅛. Dortmunder 83½. — Still.

Berlin, 22. Novbr., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 131¼. 1860er Loose 91. Staatsbahn 193½. Lombarden 98¾. Italiener 57½. Amerikaner 98½. Rumänen 33¾. Dortmunder —. —. Tendenz: Still.

Weizen: Novbr. 88¾, Novbr.-December 86¾. Roggen: November 66. November-Decbr. 65¼. Rüböl: November 19⅓, November-December 21⅓. Spiritus: November 21, 26, Novbr.-Decbr. 20, 20.

Berlin, 22. Novbr. [Schluß-Course.] Schwere Bahnen fest, Intern. Speculationswerthe auf Deckungen der Contremine höher. Banken, Industriepapiere leblos, Geld sehr flüssig. Schluß durchweg etwas schwächer.

Erste Depesche, 2 Uhr 20 Min.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
Oesterr. Credit-Actien	135½	130½	Bresl. Makler-V.-B.	87	86½
Oesterr. Staatsbahn	195½	194	Laurahütte	159¾	159½
Lombarden	99¾	98¼	Ob.-S. Eisenbahnbed.	92⅝	94½
Schles. Bankverein	105¾	107	Wien kurz	88	88
Bresl. Discontobank	70⅝	68⅞	Wien 2 Monat	87⅜	87⅜
Schles. Vereinsbank	88¼	89	Warschau 8 Tage	80⅞	80⅞
Bresl. Wechslerbank	58¼	58	Oesterr. Noten	87, 15	88,01
do. Prov.-Wechslerb.	—	—	Russ. Noten	81, 05	81¼
do. Maklerbank	74	74¼			

Zweite Depesche, 2 Uhr 50 Min.

	22.	21.		22.	21.
4½proc. preuß. Anl.	101⅜	101⅜	Köln-Mindener	147	145¾
3½proc. Staatsschuld	92	92	Galizier	98¼	94¾
Posener Pfandbriefe	89¾	89¾	Ostdeutsche Bank	60	58
Oesterr. Silberrente	64⅜	64⅜	Disconto-Commandit.	179	177
Oesterr. Papier-Rente	60⅜	60¼	Darmstädter Credit	152	151
Türk. 5% 1865er Anl.	45¼	44¾	Dortmunder Union	84¼	83¼
Italienische Anleihe	57⅞	57⅝	Kramsta	90½	90¼
Poln. Liquid.-Pfandbr.	64	63⅞	London lang	6, 20¾	—
Rumän. Eisenb.-Oblig.	33	33¾	Paris kurz	$79\frac{11}{12}$	—
Oberschl. Litt. A.	179⅞	180	Moritzhütte	65	65
Breslau-Freiburg	97⅞	98¾	Waggonfabrik Linke	54	54
R.-Od.-Ufer-St.-Actien	121½	121¼	Oppelner Cement	68	—
R.-Od.-Ufer-St.-Prior.	122⅛	121⅞	Ver. Br. Oelfabriken	64	—
Berlin-Görlitzer	99¼	99	Schles. Centralbank	—	—
Bergisch-Märkische	105⅜	104¾			

Nachbörse durgehends angeboten schließend Credit 134, Discontocommandit 173½, Provinzialdiscont 92½.

Wien, 22. Novbr. [Schluß-Course.] Intern. Werthe sehr fest. Bahnen behauptet, Localwerthe sehr flau.

	22.	21.		22.	21.
Rente	69, —	68, 60	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	330, 50	331, 50
National-Anlehen	73, 25	73, 25	Lomb. Eisenbahn	168, —	165, 50
1860er Loose	101, 50	102, 10	London	113, 70	113, 65
1864er Loose	135, 50	135, 10	Galizier	218, —	217, 50
Credit-Actien	228, —	225, 50	Unionsbank	121, 50	123, —
Nordwestbahn	197, 50	196, —	Kassenscheine	171, 25	170, 75
Nordbahn	201, 50	201, 75	Napoleonsd'or	9, 12	9, 10
Anglo	143, —	145, —	Boden-Credit	—, —	—, —
Franco	39, 50	41, 50			

New-York, 21. Novbr., Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London in Gold 106⅞. Goldagio 10⅛. 5/20 Bonds de 1885 110. do. 5% fundirte 109½. 5/20 Bonds de 1887 114⅛. Erie-Bahn 43¼. Central-Pacific —. Baumwolle in New-York 15⅝. do. in New-Orleans 15⅜. Mehl 6 D. 60 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 53 C. Raff. Petroleum in New-York pr. Gallon von 6½ Pfd. 13¼. do. Philadelphia 13¼. Kaffee good fair Rio 20. Havanna-Zucker Nr. 12 8. Getreidefracht 13½.

London, 22. Novbr. [Anfangs-Course.] Consols 92, 25 Italiener 58¾. Lombarden 14⅝. Amerikaner 91, 07. Türken 46¾. — Wetter: Milde.

London, 22. November, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) Consols 93, —. Italien. 59. Lombarden 14, 11. 5% Russen de 1871 97⅛. 5% de 1872 96⅞. Silber 58. Türkische Anleihe de 1865 46, 15. 6% Türken de 1869 56, 07. 6% Verein. Staaten pro 1882 91½. Berlin —. Hamburg 3 M. —, —. Frankfurt a. M. —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Silberrente 65⅛. Papierrente 60⅛. Platzdiscont 6%. Bankeinzahlung 28,000 Pfd. Sterl.

Paris, 22. Novbr. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 58, 40. Anleihe 1872 92, 45, do. 1871 92, 25, Italiener 60, Staatsbahn 741, 25, Lombarden 373, 25.

Paris, 22. November. Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3pct. Rente 58, 50. Neueste 5pct. Anleihe 1872 92, 72. dto. 1871 92, 47. Italien. 5pct. Rente 61, —. dto. Tabaks-Actien 750, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 745, —. Neue dto. —. dto. Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 377, 50. dto. Prioritäten 249. Türken de 1865 47, 95. dto. de 1869 295. Türkenloose 119, 75. Fest.

Köln, 22. Novbr. [Schluß-Bericht.] Weizen höher, pr. November 9, 7, pr. März 9, 11. Roggen höher pr. November 6, 27, pr. März 7⅙. Rüböl matter, loco 11⅒, Mai 11 4/10. — Wetter: Regen.

Berlin, 22. November. [Schluß-Bericht.] Weizen besser, November 89, Novbr.-Decbr. 88⅞, April-Mai 86¾. Roggen höher, Novbr.-Decbr. 66¼, Decbr.-Januar 65¾, April-Mai 65½. — Rüböl höher, Novbr.-Decbr. 19½, April-Mai $21\frac{7}{12}$, Mai-Juni 21⅚. — Spiritus besser, Novbr. 21, 27, Novbr.-Decbr. 20, 17, April-Mai 20, 22. — Hafer November 58, April-Mai 56¼.

Paris, 22. November. [Getreidemarkt.] Rüböl November 84, 75. Januar-April 86, 25, Mai-August 88, 75. Fest. — Mehl November 88, —, December 87, 75, Januar-April 87, 50. Fest. — Spiritus November 73, 25. Ruhig. — Weizen November 40, —, Jan.-April 40, —. Wetter: Bedeckt.

Telegraphische Witterungsberichte vom 22. November.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Wind-richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
Auswärtige Stationen:					
8 Haparanda	338,4	1,3	—	S. stark.	Regen u. Schnee.
8 Petersburg	335,4	— 9,4	—	SO. mäßig.	bedeckt, Nebel.
Riga	—	—	—	—	—
8 [illegible]kau	333,4	— 17,6	—	S. mäßig.	bedeckt.
8 Stockholm	327,6	2,1	—	SW. lebhaft.	Regen.
8 St[illegible]desnäs	332,5	4,8	—	W. s. stark.	Schnee.
8 Gröningen	335,5	7,0	—	WSW. schwach.	bedeckt.
8 Helder	326,4	9,2	—	WSW. s. stark.	—
8 Hernösand	326,6	1,8	—	S. stark.	Regen.
8 Christiansd.	321,6	4,6	—	SO. schwach.	Regen.
8 Paris	—	—	—	—	—
Morg. Preußische Stationen:					
6 Memel	332,3	— 0,7	— 1,0	S. mäßig.	trübe.
7 Königsberg	331,7	— 1,1	— 0,6	SO. s. stark.	bedeckt.
6 Danzig	332,0	0,2	— 0,2	-	bedeckt.
7 Cöslin	329,3	1,9	2,0	SW. stark.	bedeckt.
6 Stettin	329,6	1,6	1,3	SW. stark.	bedeckt.
6 Puttbus	325,8	0,3	— 0,3	S. stark.	bedeckt, Reg. u. Schnee
6 Berlin	328,9	1,9	1,5	S. lebhaft.	trübe, Reg. u. Schnee.
6 Posen	328,8	2,4	3,2	S. mäßig.	trübe.
6 Ratibor	324,6	0,8	2,5	SW. lebhaft.	bedeckt.
6 Breslau	327,8	1,6	2,2	S. mäßig.	trübe.
6 Torgau	328,6	1,4	1,0	W. stark.	bedeckt. Regen.
6 Münster	325,8	3,5	2,3	S. mäßig.	trübe, Regen.
6 Köln	328,5	3,8	1,4	SW. lebhaft.	trübe.
6 Trier	327,0	1,7	0,3	SW. stürmisch.	trübe, Reg. u. Schnee.
7 Flensburg	324,5	2,7	—	SW. lebhaft.	trübe, Regen.
6 Wiesbaden	328,1	8,4	—	SW. mäßig.	bedeckt, Schnee.

Dem Andenken
des
Kaufmanns und Buchdruckerei-Besitzers etc.
Herrn Wilhelm Friedrich.

Gestorben am 23. Novbr. 1872.

Zum Gedächtniss aller Todten hallen feierlich die Glocken,
Wehmuthszähren stiller Trauer Vieler Augen sie entlocken;
Und bei ihrem ernsten Klange schwingt Dein Geist sich himmelan,
Den, der Erde Fesseln ledig, keine Bitte halten kann.

Heut ein Jahr ist's, dass die Deinen jäher Schmerz so hart betroffen.
Das Gedächtniss jener Stunde legt des Herzens Wunde offen!
Warst Du doch des Hauses Grundstein, all' der Deinen Schutz und Hort,
Und nun ziehst auf Toneswellen Du in's bess're Jenseits fort! —

Doch Dein Segen ist geblieben auf dem Kreise Deiner Lieben;
Saaten, die Du emsig sätest, weiter ihre Wurzeln trieben.
Und so wachs' in Deinem Geiste ruhig fort, was Du begannst,
Dass Du Dich, verklärten Blickes, freu'n an Deinem Werke kannst.

In dem hehren Schall der Glocken zum Gedächtniss theurer Todten
Sei, Du theurer Heimgegang'ner, unser Dankgruss Dir entboten.
Ruh' von Deinem reichen Schaffen bis zum frohen Wiedersehn!
Liebe wahrt Dein Angedenken, lässt es dauernd fortbesteh'n.

Bekanntmachung.

Die Vorarbeiten zur Canalisation hiesiger Stadt machen eine genaue Kenntniß der Höhenlage der Kellersohlen einzelner Gebäude des Grundwassers sowie des Wasserstandes in den Brunnen nothwendig. Um diese Kenntniß zu erlangen ist ein Betreten der Privat-Grundstücke unerläßlich, und wir ersuchen die Herren Hausbesitzer und Miether hierdurch ergebenst, den mit Aufnahme der erforderlichen Notizen beauftragten Beamten, welche sich durch eine Karte legitimiren werden, den Zutritt zu ihren Grundstücken resp. den von ihnen gemietheten Kellerräumen zu gestatten und eventuell erbetene Auskunft zu ertheilen.

Breslau, den 17. November 1873.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Berlin, den 21. November 1873.

Bekanntmachung.

Postverkehr mit den Vereinigten Staaten Amerika's.

Vom 1. December d. J. ab beträgt das Porto für Postkarten (Correspondenzkarten) nach sämmtlichen Orten der Vereinigten Staaten Amerika's auf den Wegen über Bremen, Hamburg oder Stettin einen Groschen, bz. vier Kreuzer. Frankirung erforderlich. [7768]

Kaiserliches General-Post-Amt.

Aufruf.

Der Winter ist vor der Thür! Er wird, wie alle Jahre, den Armen und Hilfsbedürftigen unserer Stadt die schwersten Entbehrungen auferlegen und mancherlei Noth und bittere Nahrungssorgen in seinem Gefolge haben. Er verschärft auch die Mahnung an jedes mitleidige Herz, nach Kräften den Darbenden zu helfen. Zur theilweisen Linderung dieser allgemein bekannten und in jedem Winter wiederkehrenden Nothstände werden wir in den nachbenannten Localen:

Nr. 20 Kleine Groschenstr. (in der Carmeliter-Caserne),
Nr. 2 am Schießwerder,
Nr. 22 Löschstraße (im Schulhause),
Nr. 9/11 Trinitasstraße (im Schulhause),
Nr. 34 Uferstraße (im Schulhause)

in kürzester Frist unsere **Suppen-Anstalten** wieder eröffnen.

Wir thun es im Vertrauen auf die Mildthätigkeit unserer wohlhabenden Mitbürger, die uns bei einem Unternehmen von so allgemein anerkannter, segensreicher Wirksamkeit um so weniger im Stiche lassen werden, als die aus vorigem Jahre noch erübrigten sehr geringen Mittel kaum für die Kosten ausreichen werden, welche im ersten Monat unserer Thätigkeit entstehen werden. Die Theuerung aller nothwendigen Lebensbedürfnisse vermehrt auch die Zahl der hilfsbedürftigen Armen, für deren bessere Ernährung durch eine warme und kräftige Kost zu sorgen, die Suppen-Anstalten sich zur Aufgabe gemacht haben.

Diese Aufgabe nach Kräften lösen zu helfen, möge Jeder beitragen, dem ein warmes Gefühl für menschliches Elend im Herzen wohnt.

Die Unterzeichneten sind bereit, freiwillige Spenden an Geld und Naturalien in Empfang zu nehmen, und wird öffentlich über dieselben quittirt werden.

Breslau, den 22. November 1873.

Der Central-Vorstand der Suppen-Anstalten.

v. Forckenbeck, Oberbürgermeister.

Die Vorstands-Damen.

Fr. **v. Seidlitz**, Heil.-Geiststr. 12. Fr. **Nitschke**, Klosterstr. 35. Fr. **am Ende**, Salvatorplatz 8. Fr. **v. Brackel**, am Königsplatz 1. Fr. **Nogalli**, Ohlau-Ufer 8. Fr. **Cogho**, am Wäldchen 4. Frl. **v. Schlebrügge**, Domplatz 2/3.

Die Schriftführer.

Stadtrath **Weißbach**, Sonnenstr. 2. Particulier **Hübler**, Matthiasstr. 81. Fürstbischöflicher Consistorialrath **Schuppe**, Scheitnigerstr. 18/19. Particulier **Wähner**, Friedrich-Wilh.-Str. 3b.

Der Schatzmeister.

Moritz Sachs, Ring 32. [7807]

Schlesischer Central-Verein zum Schutz der Thiere.

Allgemeine Versammlung am **Dinstag, den 25. November Abends 8 Uhr** im Café restaurant, Carlsstraße 37. [7754]

Theodor Lichtenberg, Kunsthandlung.

Soeben trafen ein:

Reductionen der beiden so berühmten und beliebten Stiche **Knaus,** Goldene Hochzeit und **Dieffenbach,** Abend vor der Hochzeit, auf chines. Papier. Preis pro Blatt 8 Thlr. Das grosse Format kostet pro Blatt auf Weiss 16 Thlr., auf Chin. 21 Thlr.

Vorzüglich geeignet zu **Hochzeitsgeschenken** bilden diese beiden Blätter einen reizenden Zimmerschmuck. [7811]

Langer's Clavier-Institut,

Tauenzienstr. 22, eröffnet d. 1. **Decbr.** neue Curse. Anmeld. jed. Nachm.

Herzliche Bitte.

Die hochherzige Wohlthätigkeit unserer Mitbürger machte im vorigen Jahre es uns möglich, 100 armen Kindern einen vollständigen warmen Anzug und 300 Familien reichliche Geschenke an Kohlen und Lebensmitteln rc. einzubescheeren.

Ermuthigt durch diesen glücklichen Erfolg wollen wir auch in diesem Jahre, vorzugsweise für verschämte Arme und solche, denen durch eine derartige Unterstützung eine wirkliche Hilfe bereitet wird, ohne Unterschied der Confession eine Einbescheerung veranstalten.

Unser Entschluß bedarf wohl keiner Rechtfertigung. — Die immer bedrohlicher wachsende Theuerung läßt einen schweren Nothstand für den nächsten Winter befürchten, stellt unseren bedürftigen Mitmenschen Entbehrungen von außergewöhnlicher Härte in Aussicht. — Wir würden, wie wir glauben, die edlen Herzen unserer Mitbürger kränken, wenn wir versuchen wollten, unsere innige Bitte **um Unterstützung unseres Vorhabens durch milde Gaben** mit beredten Worten näher zu begründen; wir wissen, daß die schmucklose Bitte für diesen Zweck reiche Erhörung finden wird.

Die Unterzeichneten sind bereit, gütige Spenden in **Geld** oder Naturalien in Empfang zu nehmen. [6913]

Breslau, den 2. Novbr. 1873.

Jenny Asch, Klosterstr. 1f. **Marie von Forckenbeck**, Flurstr. 3, **Franziska Kionka**, Tauenzienplatz 10. **Olga Kurnik**, Ring 24. **Emma Laßwitz**, Breitestr. 25. **Clara Marck**, Tauenzienplatz 10b. **Emilie Molinari**, Zwingerplatz 1. **Marie v. Nordenflycht**, Albrechtsstr. 32. **Anna Raebiger**, Klosterstr. 10. **Denka Rawitz**, Ohlauer-Stadtgr. 26. **Clementine Rogge**, Tauenzienstr. 31a. **Clara Schroeter**, Tauenzienstr. 12. **Anna Stetter**, Carlsstr. 20. **Pauline Sturm**, Ohlauer-Stadtgr. 26. Freifrau **v. Uslar-Gleichen**, Schuhbrücke 49.

Heinrich Flatau, Carlsstr. 38. Rector Dr. **Gleim**, Taschenstr. 26/28. **Max Lord**, Breitestr. 4/5. **Schuppe**, Fürstbischöfl. Consist.-Rath, Gr. Scheitnigerstraße 19. **Stetter**, Bankdirector, Carlsstr. 20. **Hermann Straka**, Am Rathhause 10. **Reinhold Sturm**. **H. Thiel**, Stadtschulrath, Bahnhofsstr. 9.

Am 9. November c. wurde der Königl. Forstaufseher **Robert Bosch** in dem ihm anvertrauten Revier Rodeland von einem Wilddiebe erschossen.

Der allseitig geschätzte, erst 33 Jahre alte Beamte hinterläßt 4 kleine Kinder und eine der Entbindung entgegensehende Wittwe — ohne Vermögen, ohne rechtlichen Anspruch auf Pension oder Staatsunterstützung.

Edle Herzen werden, die Pflichttreue würdigend, als deren Opfer der Verstorbene gefallen ist, gewiß gern bereit sein, seinen armen Hinterbliebenen helfend zur Seite zu stehen.

Der Landrath **v. Eicke** in Ohlau ist **zur Entgegennahme** von Beiträgen bereit. [7419]

Ohlau, den 14. November 1873.

v. Eicke auf Polwitz, Königl. Landrath. **Hahn**, Königl. Oberförster. **v. Koch**, Kreis-Gerichts-Director.

Eine neue Sendung von 10,000 Liter Rixdorf-Berliner Lagerbier

aus der Vereins-Brauerei „Berliner Gastwirthe" ist in bekannter Güte eingetroffen, und gebe ich dasselbe zum Wiederverkauf für Schlesien nur an Mitglieder eines Gastwirth-Vereins ab. [7804]

G. Kunicke, Breitestraße 42.

Th. Hofferichter's Spielwaarenhandlung

Ring Nr. 31, **(neben Moritz Sachs),** erste Etage.

hat ihre diesjährige **Weihnachts-Ausstellung** eröffnet. [7638]

Dieselbe enthält in zweckmäßiger Anordnung und guter Uebersicht eine Fülle **reizender Spielwaaren,** darunter viele **Novitäten** und eine reiche Auswahl von **Puppen und Puppen-Ausstattungen** (eigener Fabrikation), die schönsten **Puppenköpfe**, **Rümpfe** rc., so wie die neuesten **Gesellschaftsspiele**, **Zauber-Apparate**, **Laterna magica**, **Kinderleiern**, **Musikwerke**, **Puppenzimmer**, **Theater**. Preise fest und billig. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

(Eingesandt.)

Aus der Breslauer Zeitung vom 3. Februar 1857.

Die Eduard Groß'schen Brust-Caramellen

fanden von den höchsten, hohen und hochachtbaren Personen gebührende Anerkennung, und haben seit Jahren vielseitig erwünschte Wirkung, in manchen Fällen auch noch Beruhigung gebracht, sich überhaupt praktisch hilfreich erwiesen. Zuweilen wurden sie als labend, als Delice, sowie als Linderungsmittel gebraucht und neuerdings wurde dem Referenten auch nachstehendes Certificat zur speciellen Kenntniß gebracht:

„Die mir von den Kaufleuten Herren Gebrüder Schwarzlose hierselbst, Markgrafenstraße Nr. 30, vorgelegten **Eduard Groß**'schen **Brust-Caramellen** aus Breslau sind der besten Empfehlung werth und stimme ich den Herren Prof. Dr. Kastner, Prof. Dr. Böhmer, Sanitätsrath Dr. Kolley, Sanitätsrath Dr. Kreuzwieser, in ihrer Ansicht über die Vortrefflichkeit dieser Caramellen vollkommen bei. Vorstehendes attestire hiermit pflichtgemäß.

Berlin, den 27. Januar 1857. (L. S.)

Dr. Seyppel, Ober-Stabsarzt.

Alle Arten künstliche Haar-Arbeiten,

werden schnell und sauber angefertigt. **Flechten** von geschnittenem Haar, **Prima-Qualität**, **Chignons** und Locken (natürliche Krause) empfiehlt ein reichhaltiges Lager [5068]

Frau Lina Guhl's Nachfolgerin, Weidenstr. 8.

Aechte Kaspische Weide,

100,000 Stück Stockholz, das Mille zu 2 Thaler, empfiehlt zur Inculturlegung sandiger Flächen. [7823]

Breslau, Kl.-Kletschkau Nr. 2.

Guido von Drabizius.

Wiederverkäufer machen wir hierdurch auf die heutige Annonce in der 2ten Beilage, der Herren **Heinrich Ritter u. Kallenbach**, Papierhandlung, **Nicolaistraße Nr. 12**, neben dem Hotel „zum weißen Roß", aufmerksam.

Da dieselbe nur **einmal** erscheint, so dürfte betreffenden Interessenten zu empfehlen sein, sich diese wohl **aufzubewahren**, um sie bei eintretendem Bedarf zur Hand zu haben.

Die **Mannigfaltigkeit** der daselbst gebotenen Gegenstände ist **überraschend** und sind die **Preise augenscheinlich billig** zu nennen. [7733]

Für die körperliche Erziehung der Jugend giebt es genug Bücher, aber auch für die Ausbildung der Sittlichkeit und des Verstandes derselben ist jetzt ein Werk erschienen, welches als vortrefflich und gemeinverständlich allen Denen empfohlen wird, die bisher ein Bedürfniß nach solchem empfunden haben, nämlich: Ascher, Die Erziehung der Jugend, ein Handbuch für Eltern und Erzieher, bei F. Berggold in Berlin, gebunden, Preis 1¼ Thlr. [4894]

Tausend und aber Tausend Atteste beweisen die glücklichen Erfolge, welche durch „Dr. **Airy's Naturheilmethode**" erzielt wurden. Außer vielen Attesten befindet sich in der neuesten **illustrirten** Auflage dieses **berühmten** Buches auch ein Attest von Frl. **Henriette Davidis** (Verfasserin des Kochbuches), auf das wir besonders aufmerksam machen. — Näheres in heutiger Annonce. Preis nur 10 Sgr. Vorräthig in jeder guten Buchhandlung, in Breslau bei **Görlich & Koch**. [1890]

An Beiträgen **für ein armes rechtliches Mädchen zum Ankauf einer Nähmaschine** gingen bei uns ein:

Von Frau Kfm. Friedländer 6 Sgr., Ungenannt 5 Sgr., A. Neumann 1 Thlr., Ungenannt (Petschaft F. M.) 15 Sgr., T. Nr. 11 1 Thlr., N. N. (Postst. Wüstewaltersdorf) 1 Thlr., Ungenannt 15 Sgr., Ein unbemittelter Wohlthäter in Kosten 10 Sgr., C. H. 2 Thlr., Frau Director Lieb in Kochanietz 1 Thlr., Ungenannt (Postst. Haynau) 7 Sgr. 6 Pf., von einem Stammtische bei Körting 3 Thlr. 5 Sgr., Ungenannt (Postst. Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau) 1 Thlr., R. 1 Thlr., C. L. in Kattowitz 1 Thlr., H. R. 1 Thlr., „Gott helf'!" (Postst. Krotoschin) 1 Thlr., J. W. B. 1 österr. Gulden, S. Stenn und B. Gösgen in Zabrze 25 Sgr., X. (Postst. Breslau) 1 Thlr., zusammen 17 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. und 1 österr. Gulden.

Zur fernerweiten Entgegennahme gütiger Beiträge sind wir gern bereit.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die

Modewaaren-Handlung

von

Louis Lewy jr.,

Ring 40, grüne Röhrseite, parterre u. 1. Etage,

eröffnet mit dem heutigen Tage ihren

Weihnachts-Ausverkauf

und offerirt als ganz besonders preiswürdig:

70 Ctm. breite Rayé-long, pr. Mtr. 9 Sgr.
70 „ „ engl. dunkelfarb. Ripse, in den neuesten Farben, Mtr. 11 Sg.
70 „ „ Ripse und Plaidsstoffe, Mtr. 7½ Sgr.
70 „ „ wollene Popeline, mit weißer Kante, pr. Mtr. 12½ Sgr.
einen Posten feine 70 Ctm. breite Bareges in den neuesten Dessins, pr. Mtr. 8 Sgr.
80 Ctm. breite franz. Percales, pr. Mtr. 5 Sgr.
gestreifte Seidenstoffe in soliden Farben, 12 Mtr. für 9½ Thlr.
schwarze breite Seidenstoffe in ausgezeichnet guter Qualität, pr. Mtr. 1 Thlr.
50 Ctm. breite seid. Popeline zu Gesellschafts- und Ball-Roben, pr. Mtr. 1 Thlr. 2½ Sgr.

Oben angegebene Qualitäten sind nicht direct für den Weihnachts-Ausverkauf angeschafft, sondern aus meinem Lager zusammengestellt und im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Damen-Mäntel und Jaquettes.

Möbelstoffe und Gardinen.

Preuß. Loose à 8 Thlr. pro Viertel

kauft jeden Posten gegen baar, von auswärts unter Postnachnahme: **Schlesinger's** Staats-Effecten-Hdlg. Breslau, Ring 4. [7437]

In der **9. Kölner Dombau-Geld-Lotterie**

gewinnt man auch in diesem Jahre auf Original-Loose zu **1 Thlr. pr. Stück:** Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, und beträgt selbst der kleinste Gewinn 20 Thlr. [7378]

Vorstehende Loose aus **Breslau** zu beziehen:

Haupt-Agentur **Schlesinger**, Ring 4, 1. Etage.

Billige Noten!

Quadr. sch. Helena à nur 5 und 7½ Sgr. Traum e. Jungfr. Gnaden-Arie à nur 5 Sgr. Alpenhorn, Zapfenstreich u. Gebet, Schubert Ständchen, Lob d. Thränen, Am Meer, Walzer e. Wahnsg. à nur 3 Sgr. Mandolinata, rothe Sarafan, Haidegrab, Miserere a. Troubadour, 3 Liebchen (2hdg.), Arie aus Stabat Mater, Schnabel Aveglöckchen, Potp. Troubadour, Freischütz, Hugenotten etc. à nur 7½ Sgr. Tanz-Album (13 Tänze) nur 15 Sgr. — Teichgraeber, Der Christmarkt, gr. Potpourri, nur 15 Sgr. Strauss-Album 12 Tänze (darunter blaue Donau, Frauenherz, Sängerlust etc.) nur 27½ Sgr. [7360]

F. W. Gleis & Co.,

59 Altbüsserstr. (an d. Ohlauerstr.)

Zur Erweiterung der hiesigen Blinden-Unterrichts-Anstalt

wird der **Ankauf eines Bauplatzes auf städtischem Gebiet**, im zusammenhängenden Umfange von etwa 1 Hektar (4 Morgen) beabsichtigt. Besitzer eines solchen Bauplatzes, welche diesen verkaufen wollen, werden ersucht, hiervon die Anstalt (an der Kreuzkirche Nr. 15) schriftlich unter Angabe des Umfanges und der Lage desselben, sowie des dafür zu fordernden Preises, wo möglich mit Uebergabe eines Situations-Planes in Kenntniß zu setzen. — Vermittler werden jedoch abgelehnt. [7751]

Preise billig aber fest. **Preise billig aber fest.**

Den Eingang **bedeutender**

Partien Weißwaaren,

die zur **Hälfte** der früheren **Preise** verkauft werden, beehrt sich anzuzeigen [7762]

Wilhelm Prager,

Ring Nr. 18.

Wollwaaren allen Genres zu herabges. Preisen. **Wollwaaren** allen Genres zu herabges. Preisen.

Das Seidenband- und Weiß-Waaren-Geschäft des H. Lustig, Reuschestraße 56/57,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Strickwollen u. wollene Phantasie-Artikel

in größter Auswahl. [4376]

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Neue städtische Ressource.

Sonnabend, den 29. November c. findet [7749]

der erste Ball

im Saale des Herrn **Springer** statt.

Das Lokal wird um 6½ Uhr geöffnet. Von 7—8 Uhr Concert.

Anfang des Balles präcise 8 Uhr.

Nur Mitglieder im Ballcostüm haben Zutritt. — **Gäste sind ausgeschlossen.**

Der Vorstand.

Unterricht in einf. u. doppelter kaufmänn. u. industrieller

Buchführung,

sowie im gesammten praktischen

kaufmänn. Rechnen.

F. Berger, Grünstrasse Nr. 6.

Sprechstunden von 12—2 Uhr.

Abend- und Tages-

Curse

für dopp. ital. Buchführung, Correspond., kaufm. Rechnen, Wechsellehre.

A. Werner,

Sprechstunde: 1—2 Uhr.

Klosterstr. 1 a, am Ohlauerthor.

Pariser Garten.

Die während des Sommers gefundenen Gegenstände liegen **nur noch** bis

Freitag, den 28. November 1873

im **Comptoir des Bier-Ausschankes** zur gefälligen Abholung bereit; da am 28. November a. c. die Ablieferung der qu. Sachen an das Königliche Polizei-Präsidium erfolgt. [5075]

Besonders mache ich auf einige gute Broche, Portemonnaies, Schirme und Messer aufmerksam.

Sindermann.

Ihre am 20. d. in Breslau vollzogene Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Dr. phil. Paul Schmidt.
Emilie Schmidt, geb. **Eggert.**
Schweidnitz, den 22. Nov. 1873.

Gestern Abend wurde meine geliebte Frau **Isabella,** geb. **Kalisch,** von einem munteren Knaben glücklich entbunden. [5060]

Breslau, den 22. November 1873.
Robert Grabower.

Meine liebe Frau **Elise,** geborene **Kaskeline,** wurde gestern von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Breslau, d. 22. Novbr. 1873. [7796]
Louis Lewy, Ring 40.

Mit einem kräftigen Knaben wurden heut erfreut [2180]

Siegfried Glaser.
Mathilde Glaser, geb. **Austerlitz.**
Ober-Glogau, den 22. Novbr. 1873.

Meine liebe Frau **Lonny** geb. **Kuschel** erfreute mich heute Abend 8 Uhr durch die Geburt eines munteren Töchterchens. [2179]

Slawentzitz, den 21. November 1873.
Victor Frank.

Heut Nachmittag 4 Uhr 55 Minuten folgte unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau Kaufmann **Marie Bourgarde,** geb. **Herbst,** in dem Alter von 61 Jahren unserem jüngst entschlafenen geliebten Vater in Folge Gehirnschlages in das Jenseits nach. [7846]

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen dies an Stelle besonderer Nachricht tiefbetrübt an.

Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 22. Novbr. 1873.

Am 20. d. M. Abends 10½ Uhr verschied nach langen Leiden unser guter Sohn, Gatte, Bruder, Schwager und Neffe der Buchhalter **Emil Müller** im eben vollendeten 25. Lebensjahre, solches zeigen hiermit den Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend an: [5106]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet statt den 23. Nachmittag um 3 Uhr auf den Kirchhof in Gräbschen.
Trauerhaus Ohlauerstadtgraben Nr. 19.

Todes-Anzeige.

Am 21. d. M., Abends 9½ Uhr, starb unsere liebe gute Frau und Mutter Frau **Therese Goldstein** geb. **Tworoger.** [5113]

Dies statt besonderer Anzeige.
Breslau, den 23. Nov. 1873.

Heinrich Goldstein, Ehegatte.
Ernst Goldstein } Kinder.
Hedwig Goldstein }

Beerdigung Sonntag den 23., Vormittag 11 Uhr. Trauerhaus: Neuschestr. 4.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief nach längeren schweren Leiden unser geliebter Bruder und Onkel, der Kaufmann **Joseph Tanke** im 70. Lebensjahre. [7835]

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dieses an

Die trauernden Hinterbliebenen.
Ratibor, den 20. November 1873.

Todes-Anzeige.

Heut Mittag 12 Uhr entschlief nach längeren Leiden in Folge eines Schlaganfalles unser innig geliebter Gatte und Vater, der Königl. Oeconomie-Rath und Director der Ackerbauschule zu Poppelau **Friedrich Pietrusky,** was ich tiefbetrübt seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ergebenst anzeige.

Poppelau, d. 21. Nov. 1873.
Fanni Pietrusky, geb. **Trentin,** nebst ihren 3 kleinen Töchtern.

Todes-Anzeige.

Heute, am 21. dieses Monats, Vormittags 11½ Uhr entschlief nach einem längeren Brustleiden unsere innigstgeliebte Schwester **Henriette Grunwald** im Alter von 43 Jahren.

Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht. [2171]

Myslowitz, den 21. Novbr, 1873.
Die betrübten Geschwister.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Pr.-Lieut. im 2. Pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9 Herr von Bornstädt in Demmin mit Frl. Ottilie v. Storch in Doberan, Hr. Gerichts-Assessor Hauschteck mit Fräul. Elvine Gamp in Streithof.

Verbindung: Hptm. und Comp.-Chef im Schlesw. Inf.-Regt. Nr. 84 Hr. v. Häseler mit Fräul. Helene von Wartenberg in Charlottenburg.

Geburten: Ein Sohn: dem Herrn Landrath v. Helldorff in Zeitz, dem Königl. Divisionspfarrer der 18. Division Hrn. v. Bröcker in Schleswig. — Eine Tochter: dem Landrath Hrn. v. Oven in Schlochau, dem Pr.-Lt. im Westpr. Kür.-Regt. Nr. 5 Hrn. Frhrn. v. Kirchbach in Herrnstadt, dem Rechtsanwalt Hrn. Heilbron in Berlin.

Todesfälle: Verw. Frau Prediger Ulrich in Brandenburg a./H., Pr.-Lt. im 2. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 3 Herr Bodsch in Insterburg, Rittmeister a. D. Hr. Brandt v. Lindau i. Naumburg a. S., Frau Oberlehrer Le Viseur in Berlin.

F. z. ☉ Z. d. 25. XI. 7. R. u. T. ☐ I.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 23. Nov. Auf allgemeines Verlangen: **„Die Afrikanerin."** Große Oper in 5 Acten von Scribe. Deutsch von Gumbert. Musik von Meyerbeer.

Montag, den 24. Nov. Zum 9. Male: **„Aschenbrödel",** oder: **„Der gläserne Pantoffel."** Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Kapellmeister E. Stiegmann.

Dinstag, den 25. November.

Erstes Gastspiel des Herrn Carl Helmerding

vom Wallner-Theater in Berlin. **„Haussegen",** oder: **„Berlin wird Weltstadt."** Lustspiel mit Gesang in 1 Act von D. Kalisch. Musik von R. Bial. (Doucet, Herr Carl Helmerding.) Hierauf: **„Urlaub nach dem Zapfenstreich."** Komische Operette in 1 Act von Sarmouche und Melesvilles, für die deutsche Bühne bearbeitet von Carl Treumann. Musik von J. Offenbach. Zum Schluß: **„Ein gebildeter Hausknecht",** oder: **„Verfehlte Prüfungen."** Posse mit Gesang in 1 Act von D. Kalisch. (Nitschke, Herr Carl Helmerding.)

Thalia-Theater.

Sonntag, den 23. Nov. **„Der Graf von Irun."** Romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Acten von W. Friedrich.

Montag, den 24. Nov. **„Marie, die Tochter des Regiments."** Komische Oper in 2 Acten nach dem Französischen der Herren St. Georges und Bayard, von C. Gollmick. Musik von Donizetti. Hierauf: **„Beckers Geschichte."** Liederspiel in 1 Act von Jacobson. Musik von A. Conradi.

Lobe-Theater. [7802]

Sonntag, den 23. Nov. Letztes Gastspiel der Frau Marie Seebach. **„Griseldis."** Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Friedrich Halm. (Griseldis, Frau Marie Seebach.)

Montag, den 24. Nov. Abschieds-Vorstellung der Frau Marie Seebach. Auf Verlangen: **„Maria Magdalena."** Trauerspiel in 3 Acten von Friedrich Hebbel. (Klara, Frau Marie Seebach.)

Herrn Rath Keller.

Da Frau **Seebach** scheidet, bitten wir **„Macbeth"** mit Fräulein **Widmann** als Lady zu geben.

[7803] **Viele Theaterfreunde.**

✉ Mont. 25. XI. 6½. R. ✉ u. B. M. V.

H. 25. XI. 6½. R. ☐ III.

Gesellschaft Eintracht.

Donnerstag den 27. November Abends 8 Uhr [7821]

Familienabend

im Saale des Café restaurant Gastbillet-Ausgabe. Mittwoch den 26. d. Mts. Abends von 7 bis 8 Uhr im Ressourcenlokale.

Das Comite.

Gesellschaft der Freunde.

Sonnabend, den 6. December:

Kränzchen.

[5080] **Die Direction.**

Handwerker-Verein.

Montag: Hr. Rector **Dr. Hoehnen:** „Welt und Götter-Schöpfung in der griech. Mythologie." **Donnerstag:** Hr. Sanitäts-Rath **Dr. Hodann:** „Ueber Graburnen der Vorzeit." [7763]

Frauenbildungs-Verein.

Montag 7½ Uhr. Hr. **Dr. Gustav Karpeles: „Die Rose."** [7745]

Helm-Verein.

Sonnabend den 29. Novbr. 1873

Kränzchen

im Café restaurant.

Anfang 8 Uhr. [5056]

Billets für Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind beim Hutfabrikant Herrn **Ed. Spieß,** Schmiedebrücke Nr. 61, und beim Juwelier Herrn **Markfeldt,** Riemerzeile Nr. 10, nur durch Helm-Mitglieder zu entnehmen. Abendkasse findet nicht statt.

Der Vorstand.

Ein kleiner **Nerzkragen** ist vom Circus bis zur **Carlsstraße 23,** verloren gegaugen. Gegen angemessene Belohnung abzugeben daselbst zwei Stiegen. [5117]

Orpheum Berlin.

Täglich: [6817]

Grand bal paré.

Entree 20 Sgr. Anfang 9½ Uhr.

Glücksmann's Weihnachts-Ausverkauf.

Indem wir uns hiermit die Ehre geben, unseren Weihnachts-Ausverkauf zu annonciren, bitten wir denselben nicht zu den hierorts vielfach üblichen Ausverkäufen zu zählen, zumal der unsrige seit 20 Jahren genügend bekannt, alljährlich

nur ein Mal

und zwar lediglich zur Weihnachtszeit stattfindet.

Unsere Handlung, deren Localitäten neuerdings wesentlich erweitert wurden, ist in ihrer Branche unstreitig die größte Breslau's und sind die Mitglieder derselben, ca. 30 an der Zahl, angewiesen, nach wie vor in zuvorkommender Weise zu fungiren.

Der Verkauf findet übrigens unter specieller Leitung des Chefs der Handlung statt.

Wir verabreichen nur gute, reelle Waaren zu billigen Preisen und garantiren für jedes Stück, welches in unserer Handlung gekauft wird, und indem hier nur einige Artikel nennen, offeriren:

Eine schwarzseidene Robe,

von gutem Mailänder Tafft und reichlichem Maaß,

Nr. 3.	Nr. 2.	Nr. 1.
8 Thlr.	10 Thlr.	12 Thlr.

Eine schwarzseidene Gros-Faille (Rips) od. Cachemir-Robe,

Nr. 3.	Nr. 2.	Nr. 1.
10 Thlr.	12 Thlr.	15 Thlr.

Eine buntseidene Robe,

Nr. 3.	Nr. 2.	Nr. 1.
9 Thlr.	12 Thlr.	15 Thlr.

Große Teppiche, in Tapestry, Velour u. Brüssel, von 3 – 15 Thlr. das Stück,

Wollene Roben,

in jedem beliebigen Genre und zwar: Faconné, Brocat, Velour, Croise, Diagonal, Rips, glatt, gestreift, carrirt, gemustert ꝛc. ꝛc., in reichlichstem Maaß,

Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.	Nr. 4.	Nr. 5.
1 Thlr.	1⅓ Thlr.	1½ Thlr.	2 Thlr.	2½ Thlr. u. s. w. bis 10 Thlr. pr. Stück.

Umschlage-Tücher,

von reiner Wolle,

das Stück 1 Thlr., 1½ Thlr., 2 Thlr., 3 Thlr. bis 8 Thlr.

Große Damen-Paletots,

von gutem wollenen Düffel,

Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.
2½ Thlr.	4 Thlr.	6 Thlr. u. s. w. bis 15 Thlr.

Große Damen-Düffel-Jacken,

Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.
25 Sgr.	1 Thlr.	1¼ Thlr. u. s. w. bis 3 Thlr.

Kinder-Düffel-Jacken,

das Stück 12½ und 15 Sgr.

Große fertige Moirée-Röcke,

das Stück 1 Thlr. 5 Sgr.

Große Moirée-Schürzen,

das Stück 6 Sgr.

Kinder-Moirée-Schürzen,

das Stück 4 Sgr.

Große ächtfarbige Kattuntücher,

Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.	mit ganz breiten Kanten.
3 Sgr.	4 Sgr.	4½ Sgr.	

Große, weiße, rein leinene Taschentücher,

das halbe Dutzend 17½ Sgr.

Weißleinene Kinder-Taschentücher.

das halbe Dutzend 10 Sgr.

Der Ausverkauf findet in einer besonderen Abtheilung unserer Locale statt, und ist jedes Stück deutlich mit

dem festen Preise

bezeichnet, und kann somit in unserer Handlung auch der Nichtkenner seine Einkäufe vertrauensvoll besorgen.

Da unsere Anzeigen fast regelmäßig von gewissen Geschäftsleuten Nachahmung gefunden, so bitten wir:

auf unsere bekannte Firma und Hausnummer 71 gefälligst genau zu achten.

J. Glücksmann & Comp.

71, Ohlauer-Straße 71. [7752]

Bazar „Fortuna."

Liebich's Concert-Saal.
Sonntag, den 23. November:
Grosses Concert
der Breslauer Concert-Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Louis Lüstner, Director.

Weiß-Garten.
Heute, Sonntag, den 23. Novbr.:
Großes Concert,
ausgeführt von der Springer'schen Kapelle unter Direction des Königl. Musik-Directors Herrn **M. Schoen.**
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree: Herren 2½ Sgr.
Damen 1 Sgr. [5077]

Zelt-Garten.
Sonntag den 23. November
Großes Concert
unter Leitung des Musik-Directors Herrn A. Kuschel.
Gesangs-Vorträge
der Tiroler Sänger-Gesellschaft
Pitzinger.
Anfang 4½ Uhr. Entree à Pers. 2½ Sgr.
Morgen Montag: Großes Concert.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.
Heute von 11½ bis 1 Uhr:
Früh-Concert
ohne Entree.
Von 4 Uhr ab:
Großes Concert.
Entree à Person 2½ Sgr.
Kinder à 1 Sgr. [7818]

Morgen Montag:
Goßes Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Paul Scholtz's Brauerei.
Margarethenstr. Nr. 7.
Heute Sonntag [7809]
Großes Militär-Concert.
Anfang 4½ Uhr.
Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Morgen Montag
Großes Concert.
Anfang 7 Uhr.
Joh. Peplow, Kapellmeister.

Humoristische Musik-Gesellschaft „Blume."
Dinstag den 25. November cr. im Springer'schen Concert-Salon (Weiß-Garten),
großes Concert
zum Besten der Weihnachts-bescheerung armer Waisen-Kinder.
Unter Mitwirkung der **Regiments-Musik d. 1. Schles. Grenad.-Regts. Nr. 10,** des Violin-Virtuosen Hrn. **Otto Stahl,** sowie eines **Männer-Gesangs-Quartett's.** Billets sind in den Commanditen für 5 Sgr. zu haben. Cassenpreis 7½ Sgr. Anfang 4 Uhr. Alles Uebrige die Anschlagszettel. [5101]

Seiffert's Etablissement in Rosenthal.
Morgen Montag: [5055]
Großes
Wurst-Abendbrodt und Tanz-Musik
bei vollem Orchester. Anfang 3 Uhr.

Anfang December
Concert
von [7842]
Franz Bendel.

Wilhelmy-Concert
wegen Krankheit des Künstlers erst [7841]
Anfang Januar!

Tonkünstler-Verein.
V. Versammlung
Montag, den 24. November:
Brahms, op. 34, Clavierquintett.
Ries, Frz., 4 Lieder für Tenor.
Beethoven, op. 18 Nr. 1, Streichquartett. [7815]

Gastbillets bei **Th. Lichtenberg.**

Thoma'scher **Ges.-V.**
Die letzte Probe zur Aufführung am Donnerstag findet morgen Abend für Damen und Herren **gleichzeitig** um 7 Uhr statt. Die Eintrittskarten können in Empfang genommen werden. **R. Thoma.**

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung soll das auf der sogenannten Mühlen-Insel zu Brieg belegene fiskalische **Walkmühlen-Etablissement** mit der bei der Walke vorhandenen Wasserkraft, so weit deren Benutzung bisher dem Domänen-Fiscus zustand, nebst 0,712 Hectaren fiscalischen Terrains und zwar alternativ, nämlich entweder mit Uebernahme der Unterhaltungspflicht bezüglich der mit den Grundstücken in Verbindung stehenden Wasserbauwerke oder ohne dieselbe zum Verkauf im Wege des öffentlichen Ausgebots gestellt werden, wobei das Kaufgelder-Minimum im ersteren Falle auf 25,000 Thaler, im letzteren auf 44,000 Thlr. festgesetzt ist.

Zu diesem Verkauf haben wir einen Termin vor unserem Domänen-Departements-Rath, Regierungs-Rath **Pohl,** im Amtslocal des Königlichen Kreis-Steuer- und Rent-Amts zu Brieg

auf Dinstag, den 2. December d. J., Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Veräußerungs- und Licitationsbedingungen sowohl in unserer Domänen-Registratur, Albrechtsstraße Nr. 31, 2 Treppen — als auch bei dem Rent-Amt Brieg während der Amtsstunden eingesehen werden können, auch werden auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien, Abschriften jener Bedingungen mitgetheilt werden. [1940]

Die Zuschlags-Ertheilung bleibt dem Königlichen Finanz-Ministerium vorbehalten.

Breslau, den 24. October 1873.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.
Oelrichs.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung sollen von den der Domainen-Verwaltung überwiesenen ehemaligen Festungsgrundstücken in Schweidnitz 25 Parzellen im Flächeninhalte von zusammen 2,3222 Hectaren in 5 Loosen, welche sämmtlich zu Baustellen geeignet sind, im Wege des öffentlichen Meistgebots zur Veräußerung gestellt werden.

Zu diesem Behufe haben wir vor unserem Departements-Rath, Regierungs-Rath **Graeff** einen Termin

auf Freitag, den 19. December cr., Vorm. 10 Uhr,

in dem Amtslocale der Königl. Kreis-Steuer-Kasse zu Schweidnitz anberaumt und laden Kauflustige hierzu mit dem Bemerken ein, daß die der Veräußerung zum Grunde zu legenden allgemeinen Bedingungen, sowie die Regeln der Licitation und die Karte, auf der die einzelnen Parzellen speciell verzeichnet sind, ebenso auch der Veräußerungsplan über die zum Verkauf gestellten Parzellen in dem Amtslocal der genannten Kasse während der Dienststunden eingesehen werden können. Hierbei bemerken wir, daß das Kaufgelder-Minimum für 25 Parzellen höheren Orts auf 17,706 Thlr. festgestellt worden ist und daß der Königliche Bau-Inspector **Gandtner** in Schweidnitz auf Ansuchen bereit sein wird, jedwede Auskunft in der Sache zu ertheilen.

Breslau, den 18. November 1873. [2091]

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Oelrichs.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Station Jägerndorf ist am 15. d. Mts. in den Schlesisch-Märkischen Eisenbahnverband aufgenommen worden.

Exemplare des bezüglichen Nachtrages VII. sind bei den Verbandstationen uneutgeltlich zu haben. [7843]

Breslau, den 18. November 1873.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Rumänische Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft.

Die Inhaber von Stamm-Prioritäts-Actien (Interimsscheinen) obiger Eisenbahn werden hierdurch aufmerksam gemacht, daß die letzte Rate von 10 pCt. = Thl. 15 — Sgr.
zuzüglich Stückzinsen „ 1 3 „
Summa Thl. 16 3 Sgr.
per Stück **am 1. December a. c.** zu leisten ist.

Breslau, den 23. November 1873.

E. Heimann,
Ring 33.
Jacob Landau,
Schweidnitzer-Stadtgraben 10.

Bekanntmachung.

Bei der **Görlitzer** Fürstenthums-Landschaft beginnt der **Weihnachts-Fürstenthumstag** am

17. December c.

Zur **Einzahlung** der Pfandbriefs- und Darlehns-Zinsen ist der

23. und 24. December c.

und zur **Einlösung** der fälligen Pfandbriefs-Zinscoupons und der Capital-Kündigungsscheine der

27. und 29. December c.

von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr bestimmt worden.

Die Coupons der verschiedenen Kategorien landschaftlicher Pfandbriefe sind gesondert zu verzeichnen. [2641]

Görlitz, den 14. November 1873.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.

Vorräthig in der **Buchhandlung** von [7765]
H. Scholtz in Breslau, Stadttheater.
Verlag von **Wedekind & Schwieger** in Berlin, SW. 33. Zimmerstraße.
Hahn, R. Edmunnd, **Stephanie.** Roman. 2 Bde. 2⅔ Thlr.
Hitl, George, **Historische Novellen.** 2 Bde. 2⅔ Thlr.
Girndt, Otto, **Dramatische Gestalten.** Novellen. 2 Bde. 2⅔ Thlr.
Kunda, Georg von, **Siegwart Morgenländer.** Jüdisch-religiöser Tendenz-Roman. 4 Bde. 5⅓ Thlr.
Wachenhusen, Hans, **Die Hofdamen Ihrer Hoheit.** Roman. 4 Bde. 6 Thlr.
Willkomm, Ernst, **Im Glück verwildert.** Roman. 3 Bde. 4 Thlr.
Vorstehende höchst empfehlenswerthe Bücher sind durch jede Buchhandlung zu beziehen, in jeder guten Leihbibliothek vorräthig.

Das Commissions-Lager
halbseidener Kleiderstoffe der Herren **Liebeskind & Reiche** aus **Chemnitz** befindet sich bei [5118]
Moritz Lewy jun., Junkernstraße 28.



Kupferstiche,
Photographien,
Illustrirte Prachtwerke
in grosser Auswahl bei
Julius Hainauer,
Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung,
Schweidnitzerstrasse Nr. 52.

Empfehlenswerthe Jugendschriften
aus dem Verlage von
Eduard Trewendt in Breslau.

Für das Weihnachtsfest 1873 sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Aus Nord und Süd. Land- und Seebilder für die Jugend von **Rud. Scipio.** Mit vier Illustrationen von **Fr. Kaiser.** 8. Eleg. gebdn. Preis 1½ Thlr.

Marie, des Hauses Sonnenstrahl. Eine Erzählung für die weibliche Jugend von **Mary Osten** (Emilie Eyler). Mit vier Illustrationen von **Louise Thalheim.** 8. Eleg. gebdn. Preis 1½ Thlr.
— — Dasselbe sehr eleg. in ganz Leinen gebunden. Preis 1⅔ Thlr.

Erholungsstunde. Sechs Erzählungen für Kinder von sechs bis 10 Jahren von **Marie Berendt.** Mit vier Illustrationen von **Louise Thalheim.** 8. Eleg. gebdn. Preis 27 Sgr.

Kinderleben in England. Erzählung für die Jugend von **Angelika Lagerström.** 2. Aufl. Mit vier bunten Illustrationen von **Louise Thalheim.** 8. Eleg. gebdn. Preis 1 Thlr.

Trewendts Jugendbibliothek. 53. Bdchen: **Deutscher Muth in jungem Blut.** Bilder aus dem Kriege von 1870 von **Richard Baron.** Mit vier Bildern von **Ludwig Löffler.** 8. Sauber cartonnirt. Preis 7½ Sgr.

Die billigsten Jugendschriften!

Der große Beifall, dessen sich seit vielen Jahren unsere Zusammenstellung von **Jugendschriften zu ermäßigten Preisen** zu erfreuen hatte, veranlaßt uns auch für die bevorstehende Festzeit die nachstehend verzeichneten neuen Sammlungen zu empfehlen. Wir erlassen:

1) Erste Bibliothek für Kinder von 3 bis 9 Jahren, bestehend aus 9 Bilderbüchern und Jugendschriften (Ladenpreis 4 Thl.) **zum ermäßigten Preis von nur 1 Thlr.** Unter Anderen enthält diese Sammlung Schiefertafelbilder mit Text von Arnim, Brentano und Simrock. — Märchenbücher. — Reime für die Kinderstube. — Das neue Deutschland. — Coloriralbum 2c.

2) Zweite Bibliothek für die Jugend von 10 bis 15 Jahren, bestehend aus 12 Bänden werthvoller Jugendschriften (Ladenpreis 9 Thlr.) **zum ermäßigten Preise von 2 Thlr.** Diese Sammlung enthält u. A.: Die Kinderlaube. Band VII. — Puppentheater. — Nieritz, Erzählungen. — Welt der Jugend (Spamer). — Der deutsche Heldenkampf 1870/71. — Major von Berg's Abenteuer mit einem Tiger. — Ferner Erzählungen von Schiller, Stiehler, Vogel u. A.

Beide Sammlungen enthalten nur tadellose, vollständige Exemplare. — Briefe und Gelder franco. — Bei Bestellungen per Post-Anweisungen bitten wir um recht genaue und deutliche Angabe der Adresse. [7666]

Schletter'sche Buchhdlg. H. Skutsch i. Breslau,
16—18 Schweidnitzerstraße.

Buchhandlung von
Wilhelm Koebner,
(L. F. Maske's Antiquariat),
Breslau, Schmiedebrücke Nr. 56, 1. Etage,
(Eingang Kupferschmiedestraße).
Großes antiquarisches Bücherlager aus allen Wissenschaften
zu billigsten Preisen.
Lager elegant gebundener Werke zu Geschenken und für Privat-Bibliotheken.
Cataloge der einzelnen Fächer gratis und franco. [7045]
Ankauf ganzer Bibliotheken und einzelner werthvoller Werke.

Der in diesem Jahre zu **Constadt** stattfindende **Flachsmarkt** wird **am 3. December** in den Räumen des **Hôtels zum weißen Adler** abgehalten. [2173]

Oeffentliche Danksagung.

Der Herr Graf Henckel von Donnersmarck auf Kaulwitz, der aus freiem Antriebe bereits im Jahre 1867 zu unserem Schulbau eine Beihilfe von 25 Thlr. und später eine dergleichen von 25 Thlr. zum Bau einer Brücke hergab, hat für die schnelle Fertigstellung der Kreischaussee zwischen Obischau und Kaulwitz uns abermals ein Geschenk von 50 Thlr. gemacht, wofür wir Demselben hiermit öffentlich unseren ergebensten Dank aussprechen.

Obischau, Kreis Namslau, den 20. November 1873. [7748]

Das Ortsgericht und die Gemeinde.

Preußische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Unkündbare Darlehne auf Hausgrundstücke in Breslau und Landgüter. Valuta baar. — Anträge nimmt entgegen [7616]

Julius Krebs, Breitestraße 40.

Kaufmännischer Verein „Union."
Mittwoch, den 26. Novbr., Abends 8¼ Uhr, im **Café restaurant:** Herr Rector **William Kaufmann:** „Ueber Voltaire." [5081]

Breslauer Handlungsdiener-Institut.
Mittwoch den 26. November a. c., Abends 8¼ Uhr, im Saale des **Vereinshauses (Neue Gasse Nr. 8):**
Vortrag des Herrn Dr. Gustav Karpeles.
„Das Theater in Breslau". [7805]

Breslau. Zwingerplatz.
Salon Agoston.
Heute Sonntag, den 23. November,
2 große Vorstellungen,
um 4 und 7½ Uhr.
Cassenöffnung 3 Uhr.
Morgen: Letzte Vorstellung.

J. W. Myers American Circus.
Heute, Sonntag:
Zwei große Vorstellungen.
Anfang der ersten Vorstellung:
4 Uhr,
der zweiten **7½ Uhr.**

Preise der Plätze:
Logensitz 1 Thlr. Sperrsitz 20 Sgr.
1. Rang 15 Sgr. 2. Rang 10 Sgr.
3. Rang 6 Sgr.
In der Nachmittags-Vorstellung bezahlen Kinder unter 10 Jahren auf den Logenplätzen, Sperrsitz und 1. Rang halbes Entree.

Billets zu Logen und Sperrsitzen sind in der Cigarren-Handlung des Herrn **Arnold,** Ecke Schweidnitzer- und Ohlauerstraße, zu haben. [7806]

Der Rentmeister
Ignatz Werner
aus Katscher wird ersucht, seinen jetzigen Wohnsitz wegen Erbschafts-Regulirung nach unserem Vater schleunigst anzugeben.
Katscher, [2168]
den 21. November 1873.
Robert Werner.

Victoria-Keller.
Restaurant u. Weinhandlung mit Damenbedienung.

Günstigste Musikalien-
Abonnements mit und ohne Prämie. Kataloge leihweise f. d. Dauer des Abonnements.
Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikalienhdlg.,
Albert Clar,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13.
Gegr. 1782.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Der
Parfümeur,
oder Anleitung zur rationellen Darstellung aller Wohlgerüche für die Toilette, sowie der unschädlichen kosmetischen Mittel zur Pflege und Verschönerung des Körpers,
als: wohlriechende Wässer, trockne Wohlgerüche, Riech-Fläschchen, wohlriechende Essige, ammoniakalische Parfüme, wohlriechende Seifen, Seifenpulver, Seifenkugeln, Seifenspiritus, Emulsionen, wohlriechende Hautpomaden, Haaröle, Bartwachs, Schminken, Haarfärbe-Mittel, Zahnmittel, Mundspülwässer, Mundpastillen u. Desinfections-Mittel.
Fünfte verm. u. verb. Auflage.
Mit 2 Tafeln.
8. Geh. 1 Thlr.
Vorräthig in der Hirt'schen Buchhandlung (M. Mälzer) Ring 4 in Breslau. [7755]

Kölner Dombau-Lotterie.
Hauptgewinn Thlr. 25,000.
Kleinster Gewinn Thlr. 20.
Orig.-Loose à 1 Thlr.
verkauft und versendet
J. Juliusburger, Breslau,
Lott.-Compt., Roßmarkt 9, 1. Et.
Gegen Beifügung von 2½ Sgr. sende 14 Tage nach beendeter Ziehung amtl. Gewinnliste frco.

Preuß. Orig.-Loose zur 1. Kl. 149. Lott. werden mit 8 Thlr. pro ¼ gegen Postvorschuß versandt. Refl. unter M. B. poste restante Gleiwitz.

Zur Führung der Bücher, sowie **Abschluß derselben** und sonst **schriftlichen Arbeiten** empfiehlt sich ein in der doppelten, wie einfachen Buchführung bewanderter Kaufmann gesetzten Alters. [7548]
Beste Empfehlungen stehen demselben zur Seite.
Gefällige Offerten werden erbeten unter Nr. 21 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Weihnachts-Ausverkauf

von

Gerson Krotowski,

Schweidnitzer-Straße Nr. 1.

Ich eröffne mit dem heutigen Tage, wie alljährlich, den Ausverkauf der für die Weihnachts-Saison zurückgesetzten Artikel, als: [7777]

Schärpen und Schärpenbänder, Cravatten, Schleifen und Schleifengarnituren, Kragen, Manchetten, Fraisen und Garnituren, Theater-Fanchons, Capotten und Bashliks, Runde und Façon-Hüte 2c.

in reichem Sortiment, wodurch Gelegenheit geboten wird, die Einkäufe für den Weihnachtsbedarf zu **sehr mäßigen Preisen** zu machen.

Gerson Krotowski,
Schweidnitzer-Straße Nr. 1.

Weihnachts-Ausverkauf!

D. Freudenthal's
Seidenband- und Weißwaaren-Handlung,
Breslau, Ring Nr. 14,
empfiehlt eine großartige [7829]
Auswahl passender Festgeschenke für Damen jeden Alters.

P. P.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich vom heutigen Tage die **Verwaltung** meiner **Dampfmühle** hierselbst Herrn **D. Siegel** übertragen und denselben ermächtigt habe, alle auf die Mühle bezüglichen Geschäfte für mich bindend abzuschließen.

Casimir, den 15. November 1873. [2169]

B. von Prittwitz.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich vom heutigen Tage **alle Sorten Mehle in bester Qualität** zu zeitgemäß billigsten Preisen. Getreide wird im Umtausch gegen Mehl angenommen.

Casimir, den 15. November 1873.

Herrsch. Dampf-Mühle.
i. V.: **D. Siegel.**

Verpachtung des Matthias-Parks.

Der Ausschank, die Restaurations- und Garten-Localitäten [5014]
des sog. Matthias-Parks hier, Matthiasstr. 90,
soll auf mehrere Jahre an befähigte Bewerber verpachtet werden.

Die Bedingungen sind in unserem Bureau, **Ohlauerstraße Nr. 55,** einzusehen.

Schlesische Immobilien-Actien-Gesellschaft.

Verpachtung einer Villa.

Unsere am Ohlauerstadtgraben Nr. 2 — vis-à-vis der Liebichs-Höhe — belegene **Villa** mit **prachtvollem großen Garten,** sowie Stallung, Wagen-Remise und Kutscher-Wohnung beabsichtigen wir baldmöglichst zu vermiethen.

Schles. Immobil.-Actien-Gesellschaft.

Durch Vergrößerung meines Ateliers bin ich in der Lage, auch dem **billigeren Genre** Oberhemden mehr Aufmerksamkeit zuwenden zu können und empfehle hiermit

Oberhemden

unübertroffen an gutem Sitz,
in bekannt guter Ausführung
mit reichgestickten leinen Einsätzen, schon von 2 Thlr. an, sowohl fertig als auf Bestellung genau nach Maaß.*)

Zur bevorstehenden
Ball-Saison

halte ich große Sortimente eleganter Fantasie-Einsätze, Kragen und Manschetten, weiße und schwarze Cravatten in **neuestem Geschmack** vorräthig. [7744]

Ohlauerstraße 84. | **J. Wachsmann,** | **Ohlauerstraße 84.**

Atelier für Herren-Wäsche. — **Großes Magazin** aller **Artikel für Herren.**

*) Jede **noch** so große Bestellung wird binnen 24 Stunden ausgeführt und sämmtliche Oberhemden gewaschen geliefert.

Vorräthig in **Breslau** in
Trewendt & Granier's
Buch- und Kunsthandlung, Albrechtsstraße Nr. 37.

Zur Selbstanlegung vieler Handelsartikel erschien in neunter verbesserter Auflage: [7731]

Der industriöse Geschäftsmann.

400 Anweisungen zur Fabrikation vieler Handels-Artikel, als: Aquavite, — Essige, — Parfümerien, — Essenzen, — Seifen, — Firnisse, — Extrakte, — Chocoladen, — Hefen, — Mostriche, — Stiefelwichsen, — Tinten, — Räucherkerzen, — Magenmittel, — Bereitung von 38 medicinischen Geheimmitteln, als: Universalpflaster, Hufelandsches Zahnpulver, Hoffmann'scher Liquor, Leichdornpflaster, Gichtpapier, Selterswasser, Opodeldoc, Nürnberger und Schwedische Lebensessenz.

Von A. Simon, Chemiker.

Neunte Auflage. Preis 25 Sgr.

Durch Anfertigung dieser Handelsartikel kann man nicht nur sein Geschäft sehr erweitern, sondern auch ein bedeutendes Vermögen erwerben.

Ferner zu beziehen durch **L. Heege** in **Schweidnitz, A. Bänder** in **Brieg, J. Hirschberg** in **Glatz** und alle anderen Buchhandlungen.

Im Interesse der kathol. Reformbewegung.

Soeben erschien und ist bei uns wie in allen Buchhandl. vorräthig: [7766]

Sei getrost, dein Glaube hat dir geholfen.

Predigt, gehalt. am Sonntag d. 9. Nov. c. in d. St. Bernhardin-Kirche zu Breslau
von dem kathol. Bischofe
Dr. J. H. Reinkens.
(Nach stenographischer Aufzeichnung.)
broch. Preis 2½ Sgr.

Auch liegen in unserm Comptoir die Listen der altkathol. Gemeinde zur weiteren Eintragung aus.

Fiedler & Hentschel,
Verlagsbuchhlg. u. Buchdruckerei
Breslau, Ohlauerstr. 58.

Der Doctor-Titel

wird gebildeten und gut situirten Personen discret vermittelt. Adr. sub **Dr. B.** befördert die **Annoncen-Exped.** von **H. Albrecht, Berlin** (W.), Friedrichstr. 74. [6807]

Wiederverkäufern

offeriren wir hiermit nachstehende

Billige Weihnachts-Artikel.

Auswärtige Aufträge können bei diesen **billigen Preisen** nur gegen Einsendung des Betrages, oder unter Nachnahme ausgeführt werden.

Abziehbilder, pr. Dtzd.
gef. Envel. 18 Sgr. Kästch. — 24
in Bogen sortirt 2 —
Aufklebebilder (Reliefs)
zu Verz. auf Brfbg. Dtz. Bl. — 15
Bleistifte, per Groß
schwache in weißem Holz — 12
starke, Weißholz, haltbar — 18
polirt Holz, gute Qualität — 27
achtkantig, polirt, Gold 1 18
achtkantig gestreift, polirt 3 —
Buntstifte, Creta Polycolor
1 Dtz. Etuis mit 6 Stück — 24
1 Dtz. Etuis mit 12 Stück 1 15
Einzelne Stifte per Groß 1 12
Büchertaschen, per Dtzd.,
v. Mappe, gepreßt, Ueberz. 1 20
Schultornister in Ledertuch 5 15
Mädchenschultasch. in Ledert. 5 15
Schultornister, ganz Leder 8 12
Mädchenschultasche g. Leder 8 12
Plüschtornister, 12" 8 12
Seehundtornister, 12" 9 18
Bilderbücher, per Dtz.
Bilderwelt, octav, 8 Blätt. — 4
Octav, feste Cartonblätter — 6
Bilderfibel mit ABC. — 8
bessere 12 Sgr., 15 Sgr. u. — 22½
Struwelpeter, Räthselb. 2c. 1 —
Quartform 1 Thlr. 18 Sgr. u. 3 —
Buntpapier, per Rieß
Glanz- und Kattunpapier 2 15
Patent-Schraubenbleistifte
1 Dtz. kleine 9 Sgr., größere — 12
Bleistäbchen dazu 1 Dtz. Et. — 9
Bilderbogen, per Rieß
Neuruppiner als:
Krippelbilder, Ankleidepupp., Ziehfiguren, Theaterdecorat., Theaterfig., Modellirbogen, Soldaten, Spiele, Erzähl., Verse, Thiere, Scheiben, Schattenbilder, Landsch. 2c.
uncolorirt 3 Thlr., bunt 4 —
Berliner Winkelmann'sche
uncol. Bch. 12½ Sgr., bunt — 27½
Münchner Braun und Schneider uncolor. Buch
16 Sgr., bunt 1 —
Colorirbücher, per Dtz. — 15
Federhalter, per Groß
glatter Stiel m. Stahlhülse — 12
gerippter Stiel u. Stahlhülse — 18
Schott. Stiel, Messinghülse 1 9
Beinfederh., sehr eleg., Dtz. — 27
Stachelschweinfederh., Dtz. — 24
Federkasten, pr. Dtz.
v. Holz od. Pappe, dauerh. — 9½
ganz in Leinwand — 22½
Holz polirt m. Schnäpper 1 —
mit Halter, Blei, Schiefer und Feder — 9½
Gold- u. Silberpapier, p. B. — 13½
Goldstreusand, p. D. Büchsch. — 4½
Karten, pr. Dtz.
z. Neujahr, Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, silb. Hochzeit, Taufe 2c.
6 Sgr., 12, 18, 24 Sgr. u. 1 —
Lottospiele, pr. Dtzd.
mit 12 Karten — 9
größ. 11/12 Thlr., 1½, 2 u. 2 15
Meter-Maße, pr. Dtz.
v. Holz z. Zusammenlegen — 15
Notizbücher, pr. Dtz.
klein mit Goldpressung — 7
dies. größ. 16 Sgr., 22 u. — 25
ganz Leinw. 1 Thlr. 6 Sgr. u. 1 15
Leder m. Rand 2 7/12 Thlr. bis 4 12
Oblaten, Dtz. Schachteln,
Gelatineobl. 10 Sgr., Blumenobl. — 15
Buchstaben-Oblaten — 15
Photograph.-Album, p. Dtz.
in Leder mit Schloß 3 12
bes. elegant u. dauerhaft 5 12
Papeterien, pr. Dtz.
höchst eleg., 5/6, 1⅓ Thlr. u. 2 —
Stammbücher, pr. Dtz.
feine Goldpr. u. Goldschn. 1 2
dieselben größer 1 18
extra groß und fein 2 15
in Callicot, Leder u. Sammt ebenfalls vorräthig.
Schreibmappen, pr. Dtz.
elegant gepreßt octav — 24
do. m. Einr. 1 12
elegant gepreßt, Quart 1 10
do. m. Schloß 2 24
Quart m. Schloß u. Einr. 5 —
In Callicot u. Leder mit u. ohne Einricht. zahlr. Sort.
Schreibebücher, pr. Groß
à 2 Bog. 1 Thlr. 12 Sgr. u. 1 24
à 3½ Bg. 2 Thlr. 12 Sgr. u. 3 12
Schreibzeuge, pr. Dtz.
ganz complet m. Glasdeckel — 27½
Schaum-Gold u. Silber
1 Pack mit 240 Blatt — 9
1 Pack mit 360 Blatt — 12½
Wäsche-Schablonen
1 Dtz. vollständ. Kästchen 2 —
Stahlfedern, pr. groß. Groß
gute Schulfeder 1 6
Corresp.-Federn m. 1 Loch 2 12
Bureaufedern div. Sorten 3 18
Tuschkasten, pr. Dtz.
in weiß. Holz 3 Sgr., 4 und — 6
polirt, 12 große Farben — 14
dies. 18r 17 Sgr., 24r — 20
Feinste Tuschkasten, Dutzend
1 Thlr., 1½, 2 Thlr. und 3 —

Heinr. Ritter & Kallenbach,
Papierhandlung,
Nr. 12 Nicolaistraße Nr. 12,
neben dem Hotel z. weiß. Roß.
Auf Wohnungsangabe bitten genau zu achten. [7732]

J. L. Sackur,

Ring 23,
vis-à-vis **dem Schweidnitzer Keller.**

Direct aus England erhielt ich eine große Sendung von

Reise-, Schlaf- und Pferde-Decken

in allen Farben und den neuesten Dessins. Gleichzeitig empfehle ich mein wiederum auf das Reichhaltigste assortirte Lager von

Angora-Fellen, Cocos- und Manilla-Matten, von Teppichen in Smyrna, Brüssel, Plüsch, Tapestry und Jacquard,

darunter auch eine Anzahl **zurückgesetzter Artikel.**

Auch das **Belegen ganzer Zimmer** mit Teppichen 2c. wird von mir auf das Beste besorgt. [7758]

J. L. Sackur, Ring 23.

An die Herren Destillateure der Provinz Schlesien.

Unter Bezugnahme auf unser Circulair vom 7. d. Mts., betreffend die Abschaffung der bisher der Kundschaft gewährten

Weihnachts-Geschenke

ersuchen wir die Herren Collegen, welche sich sich auf genanntes Circulair noch nicht entschieden haben, dies bis zum [7828]

1. December a. c.

thun zu wollen und bitten wir gleichzeitig in unserem gemeinsamen **Geschäfts-Interesse** alle diejenigen Herren Collegen, welche ein Circulair nicht erhalten haben sollten, zur Abschaffung dieser **Unsitte** unserem Vorschlage ebenfalls bis zum genannten Termine beizutreten.

Beitrittserklärungen gingen bis dato ein von:
Breslau, Bolkenhain, Canth, Eichberg p. **Bunzlau, Frankenstein, Freiburg, Glatz, Hohenfriedeberg, Ingramsdorf, Neisse, Ob.-Peilau, Patschkau, Reichenbach, Rybnik, Striegau, Schweidnitz** und **Zobten.**

Das Comité.

M. Naphtali, Schweidnitz. **Julius Lomnitz,** Schweidnitz. **J. G. Paetzold,** Ingramsdorf. **S. Galewsky,** Zobten a. B.

Special-Thee-Lager

en gros & en détail. [7734]

Von den Thee's diesjähriger Ernte, Saison 1873—74, kann ich als ganz besonders preiswerth empfehlen.

Souchong-Thee à 24 Sgr., 1, 1⅙, 1⅓, 1½, 1⅔, 2 Thlr.,
Schwarzen Melange-Thee 1⅓, 1½, 1⅔, 2, 2½, 3 Thlr.,
Blüthen-Thee 1⅓, 1½, 1⅔, 2, 2½ und 3 Thr. pr. Pfd.

Theehändler O. H. Krohn, Berlin W.,
seit 24 Jahren unverändert Friedrichstraße 81.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in: [7836]

Schärpen, Schleifen-Garnituren, Westen, Jabots, Stulpen, Kragen u. s. w.

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Auswahlsendungen nach außerhalb werden bestens besorgt, Nicht-Convenirendes tausche auch nach dem Feste um.

Louis Kaelter, Ohlauerstr. 84,
vis-à-vis dem Hoflieferanten Herrn **Adolf Sachs.**

Woll-Wäscherei.

Die Unterzeichneten zeigen hiermit an, daß sie ihre nach neuestem belgischen System angelegte **Woll-Wäscherei** in Betrieb gesetzt haben und empfehlen sich den Herren Woll-Interessenten zur Uebernahme von Schweißwolle in Lohnwäsche; auch vermitteln dieselben den commissionsweisen Verkauf der gewaschenen Wolle, event. unter Gewährung entsprechender Vorschüsse.

Der Waschtarif wird auf Verlangen zugesandt. [7240]

J. H. & G. F. Baur,
Fabrik und Comptoir: Dorotheenstraße, **Postst. Uhlenhorst, Hamburg.**
Altona-Hamburg, November 1873.

Stutz-Flügel, Pianino's,

vorzüglich in Ton und Stimmung, in großer Auswahl bei [7502]

A. Kohn, vorm. Berndt,
Ohlauerstraße Nr. 8.

Mehrjährige Garantie! Ratenzahlungen genehmigt!

Brillen, Pincenez, Lorgnetten

für schwach- und kurzsichtige Augen, in Gold-, Silber-, Talmi- und Stahlfassung, sowie auch Thermometer, Alkoholometer, alle Art Prober, ferner Operngläser, Loupen, Mikroskope, Vergrößerungsgläser, auch werden alte in Tausch gern angenommen und Reparaturen aller Art angefertigt von

S. Stern, Opticus aus Berlin.

Stand auf dem Markte: **Blücherplatz, Markthalle Nr. 15,** erste Ecke vom Riembergshof. [7764]

Astrachan, Plüsch, Krimmer

in allen Farben verkauft nur zu Fabrikpreisen: [5114]

S. Wesel, Goldene Radegasse 6.

Actien-Zuckerfabrik in Trachenberg.

In der heut stattgehabten ordentlichen General-Versammlung der Actionäre der Actien-Zuckerfabrik in Trachenberg waren 106,000 Thlr. des Actien-Capitals mit 106 Stimmen vertreten. [7740]

Die Versammlung nahm zunächst den Vortrag des Jahres- und Revisionsberichtes, sowie des Jahres-Abschlusses entgegen und setzte die Dividende für das Geschäftsjahr 1872/73, nach reichlichen Abschreibungen auf die Immobilien, auf $12\frac{1}{2}$ pCt. oder pro Actie auf $62\frac{1}{1}$ Thlr. fest.

Drei, Seitens eines Actionärs, des Banquiers Herrn **Nathan** aus Berlin, schriftlich eingebrachte Anträge wurden von der Versammlung einstimmig verworfen.

Demnächst wurde der Verwaltung für die Geschäftsführung des Betriebsjahres 1872/73 einstimmig Decharge ertheilt.

Trachenberg, den 18. November 1873.

Actien-Zuckerfabrik in Trachenberg.

Der Vorstand.

Winterfeldt. Pusch. Schlesinger.

Actien-Zuckerfabrik in Trachenberg.

Nachdem die ordentliche General-Versammlung vom heutigen Tage die Auszahlung einer Dividende auf das Geschäftsjahr 1872/73 mit

$12\frac{1}{2}$ pCt. oder $62\frac{1}{2}$ Thlr. pro Actie

beschlossen hat, bringen wir hiermit zur Kenntniß der Actionäre, daß die Einlösung des Dividendenscheines Nr. 2 von heut ab:

in Breslau bei Herrn M. Schlesinger,

Tauenzienplatz 12, sowie hierorts

bei der Kasse unserer Gesellschaft

stattfindet. [7741]

Trachenberg, den 18. November 1873.

Actien-Zuckerfabrik in Trachenberg.

Der Vorstand.

Winterfeldt. Pusch. Schlesinger.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur Kaufmann **Emil Stern**-schen **Concursmasse** gehörende Waarenlager, bestehend in Mode- und Schnittwaaren, als auch Leinenwaaren werde ich von Montag den 24. d. Mts. ab in dem bisherigen Geschäftslocal **Ohlauerstraße Nr. 67** in größeren und kleineren Parthien verkaufen.

Der gerichtliche Verwalter der Masse.

Kaufmann **Wilhelm Friederici.**

Clavier-Institut, Reuschestr. 66, I. Etage
(am Blücherplatz), eröffnet den 1. December neue Curse. **Kröll.**

Buchwald & Georgi,

Photograhisches Atelier,

Ohlauer Stadtgraben Nr. 2.

Wie alljährlich erlauben wir zu bitten: Aufträge, die als **Weihnachts-Geschenke** bestimmt, mir **rechtzeitig** zukommen zu lassen. [7781]

Hugo Buchwald.

Arzt gesucht.

Für den **Knappschafts-Verein** unserer **Hütten-Arbeiter** bei **Zawadzki** in Oberschlesien suchen wir vom 10. Mai 1874 ab einen **Arzt**. Bewerber mit mehrjähriger Praxis und der polnischen Sprache mächtig erhalten den Vorzug. [7453]

Breslau, den 12. November 1873.

Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.

Deutsche Lotterie-Loose à 1 Thlr.,
11 Stück für 10 Thlr. verkauft und versendet
J. Juliusburger, Breslau,
Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9. [7761]

Auctions-Anzeige.

An nächstfolgenden Tagen werde ich in meiner Auctions-Halle **Mäntlergasse Nr. 15** (Hotel de Silesie) nachstehende Auctionen abhalten: [5121]

Montag den 24. Novbr., Vorm. von 10 Uhr ab große **Mobiliar-Auction**,
" " " " Nachm. von 2 Uhr ab " **Pelz-** "
Dinstag den 25. Novbr., Vorm. von 10 Uhr ab " **Sardinen-** "
" " " " Nachm. von 2 Uhr ab " **Filzschuhe-** "
Mittwoch, d. 26. Novbr., Vorm. von 10 Uhr ab " **Oelgemälde-** "
" " " " Nachm. von 2 Uhr ab **Hölz- (Eichenbretter-)A.**
Donnerstag 27. Novbr., Vorm. von 10 Uhr ab große **Mobiliar-Auction.**

C. Donat, Auctions-Commissarius.

Das Louis Stangen'sche Annoncen-Bureau
Inhaber **Emil Kabath** in **Breslau, Carlsstraße 28,** empfiehlt sich den verehrlichen Inserenten zur Besorgung von Annoncen und Bekanntmachungen aller Art in hiesige, wie auswärtige Zeitungen **zum Originalpreise ohne Porto und Spesen-Berechnung. Discretion in allen Fällen.** [7819]

Wiener Bock-Bier
bester Qualität
offeriren frei ins Hans 12 Flaschen für 1 Thaler
H. Karfunkelstein & Co.,
Schuhbrücke 32, Eing. Messergasse.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Mann in den dreißiger Jahren, Apothekenbesitzer, evangelisch, wünscht sich zu verheirathen. Gebildete Damen mit Vermögen im Alter von 20 bis 30 Jahren, die eine glückliche Ehe einzugehen wünschen, mit Sinn für Häuslichkeit, wollen gef. Adressen unter Angabe näherer Verhältnisse unter Chiffre O. L. poste restante Breslau niederlegen. [5121]
Discretion Ehrensache.

Heiraths-Offerte.

Ein Kaufmann in guter Stellung (1200 Thlr.), 30 Jahr, Wittwer m. 2 Kindern 3 u. 4 Jahr, wünscht s. wieder zu verheirathen. Fräuleins oder junge kinderl. Wittwen, welche ein liebendes Herz für Kinder haben und in gemüthlicher Häuslichk. ihr Glück such., belieb. ihre w. Adr. m. Photogr. und Angabe ihrer Verhältnisse sub O. 4364 bei **Rudolf Mosse, Breslau,** Schweidnitzerstr. 31, freundl. niederzulegen. Verschwiegenheit gegenseitige Ehrensache. [7813]

Für Damen!

Reell und discret!

Christliche Damen im Alter von 22 bis 26 Jahren, mit einigem Baarvermögen, welche sich mit einem 32 Jahr alten, geachteten und gut situirten Kaufmanne auf dem bewährten Zeitungswege verehelichen wollen, belieben ihre werthe Adresse mit Photographie sub Chiffre T. F. 510 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau bis zum 30. d. Mts. vertrauensvoll gelangen zu lassen.

Anträge von Eltern sind erwünscht, doch wird auf anonyme Briefe keineswegs regardirt. [7672]

Im Wäsche-Lager des Frauen-Arbeits-Verein,
Elisabethstraße 3, [7150]
die größte Auswahl in fertiger Wäsche und Negligee's für jeden Stand in guter Waare bei billigsten Preisen. Barchent- u. Wollartikel. Wäsche für Neugeborene.

Photographien

verfertige nach neuer Methode in **vorzüglicher** Ausführung zu **billigen** Preisen. [5112]

Bilder-Vergrösserungen, für die Festtage bestimmt, übernehme nur bis zum 10. k. Mts.

Adolf Pick,
Nikolaistr. 69.

Compagnon-Gesuch.

Zur Erweiterung einer in einer lebhaften Industriestadt Sachsens befindlichen Maschinenbauwerkstatt, die sich seit Jahren des besten Rufes erfreut und Willens ist Dampfkessel sowie alle vorkommenden Eisenblecharbeiten mit auszuführen, zu welcher Branche die nöthigen Räumlichkeiten und noch viel disponibler Erweiterungsplatz vorhanden ist, wird ein im Maschinenfach theoretisch wie practisch tüchtig gebildeter Herr mit einem disponiblen Vermögen von [7128]

6- bis 8000 Thaler

gesucht. Lage der Fabrik in jeder Beziehung höchst günstig. Gefällige Adressen beliebe man unter L. S. Nr. 8026 in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig,** Grimmstraße 2 niederzulegen.

Zu Weihnachts-Geschenken!

Fertige Damen-Kleider!

elegante seidene Rips-Roben, Costums, Haus- und Morgen-Röcke, — Garnituren, Schleifen, Schärpen in Sammet; Moiré und Rips, empfiehlt zu soliden Preisen.

A. Berger,
Altbüßerstraße 3.

Gewächse, Warzen und Male beseitige ich ohne Operation. **C. Kliesch** geprüfter Hühneraugen-Operateur, Albrechtsstraße Nr. 30. [5097]

Für Kinderkrankheiten [4605]
Dr. Berliner, Bahnhofstr. 26.

Privat-Heil-Anstalt für Haut- u. Geschlechtskranke.

Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr. [5103]
Dr. **Demlow,** Herrenstr. 27, 2 Tr.

Für Geschlechts- und Hautkr.
Dr. Sander, Altbüßerstr. 19, 1 Tr.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und **Flechten** heilt **ohne Quecksilber gründlich** und in **kürzester Zeit.**
Auswärtige brieflich. [7151]
Dr. August Loewenstein,
Dominikanerplatz 1.

Spec.-Arzt Dr. Meyer

in **Berlin** heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstr. 91. [1863]

Auf Frco.-Verlangen versendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig und Luxemburg unentgeltlich einen 48 Seiten starken Auszug aus dem berühmten, illustrirten Buche: Dr. Airy's Naturheilmethode

Tausende, welche jahrelang schrecklich an Krebsschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Epilepsie etc. gelitten, wurden schnell und dauernd durch diesen **treuen Rathgeber** von ihren Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens. In dieser Aufl. befindet sich eine Abhandl. über radicale Heilung der Lungenschwindsucht. Gratis!

Gratis ! Gratis!

Zur geneigten Beachtung der Besucher Posens:
C. Scharffenberg's Hotel und Restaurant,
Posen, Sapiehaplatz 5, in nächster Nähe d. Post u. Telegr.-Stat.

Mein **Comptoir** nebst Lager
aller Arten Zündwaaren, Nachtlichte u. s. w. und die Briefcouvert-Fabrik
befinden sich **Kupferschmiedestraße 9,** nicht mehr 16 [5120]
S. Seidenberg.

Eine solide Sängergesellschaft,

bestehend aus 5 bis 6 Personen, kann in einer Provinzial- resp. Regierungsstadt in einem bestrenomirten Gartenlocal ein gutes Geschäft machen. Offerten resp. Meldungen unter Chiffre J. 4359 nimmt die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau** entgegen. [7772]

Ein in Berlin ansässiger, gut situirter Kaufmann mit feinsten Referenzen wünscht für hiesigen Platz aus der Prov. Schlesien die **Vertretung** leistungsfähiger **Mühlen-Etablissements** in Roggen- u. Weizenmehlen. Off. sub O. 4672 bef. **Rud. Mosse** i. Berlin W.

Eine leistungsfähige Fabrik

in baumwoll., sowie wollenen Camisol- und Unterbeinkleidern beabsichtigt in Breslau eine [7775]

Verkaufsstelle

en gros & en detail zu errichten.

Größere offene Geschäfte, die den Verkauf neben ihren Artikeln zu

Fabrikpreisen

gegen 8—10 pCt. Provision übernehmen wollen, belieben ihre Offerten **sub T. 4702** an **Rudolf Mosse** in **Berlin W.** einzusenden.

Circa 500 Morgen

mittlere schlagbare Holzbestände, dicht am Bahnhof gelegen, sind zum Abzu verkaufen.

Näheres unter A. A. 1335 durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Görlitz.** [7816]

Ortsveränderungshalber ist ein gangbares **Seifengeschäft** für circa 400 bis 500 Thlr. in guter Lage, zu billiger Miethe vom 1. Jan. zu übernehmen. Näh. F. V. 113 post. rest. Breslau.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Poetik.

Die Dichtkunst und ihre Technik.

Vom Standpunkt der Neuzeit.

Von

Rudolph Gottschall.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.
8. 2 Bde. Eleg. brosch. Preis 3 Thlr.

Formen und Inhalt der mannigfachen Dichtungsarten werden in diesem Werk mit steter Rücksicht auf ihre geschichtliche Entwickelung ebenso klar als gründlich abgehandelt, außerdem aber die Ziele angegeben, nach denen die Dichtung unserer Tage zu ringen hat. So wird hier eine umfassende Darstellung der Grundsätze geboten, die den schöpferischen Dichter und den Kritiker zu leiten haben; beide werden hier die ansprechendste Belehrung finden. Der Verfasser hat in dieser 3. Auflage einzelne neue Entwickelungen gegeben, und die Beispiele nicht unerheblich vermehrt, so daß das Ganze sich jetzt in noch vollendeterer Form darstellt.

Sichere Hilfe für Männer!

Geschwächte und **Impotente** finden **gründliche Belehrung** u. **einzig sichere** und **reelle Hilfe** in dem bereits in **74 Auflagen (über 200,000 Exemplare)** verbreiteten Buche: **„Dr. Retau's Selbstbewahrung. Zuverlässigster Rathgeber bei allen durch Onanie, Ausschweifung und Ansteckung entstandenen Krankheiten und Zerrüttungen und Nerven- und Zeugungssystems" Mit 27 Abbildungen.** Preis 1 Thlr. Zu bekommen in jeder Buchhandlung, in **Leipzig** in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung,** in **Breslau** bei **Priebatsch,** Ring 10/11. ☞ **Verwechsele man das Buch nicht mit den anscheinend ähnlichen, jedoch schmutzige Speculationen berechneten Brochuren.** [5447]

☞ **Dem Buche verdanken allein binnen 4 Jahren 15,000 Personen Gesundheit und neues Leben.** — Ueber die Erfolge desselben wurde allen **Regierungen eine besondere Denkschrift** vorgelegt.

Danksagung.

Auch mich drängt es, dem Erfinder dieser Seifen, Herrn **Oschinsky** in Breslau, meinen wärmsten Dank auszusprechen, da ich diese oft bewährte Seife auch an meiner Frau mit bestem Erfolge angewendet habe. Dieselbe hatte seit einiger Zeit ein ganz unnatürlich dick geschwollenes Bein, was trotz ärztlicher Behandlung zuletzt so schlimm wurde, daß sich schon an mehreren Stellen der Brand ansetzte. Nur der Oschinsky'schen Universalseife verdanken wir, daß meine Frau den schrecklichen Schmerzen entging, die der Brand verursacht hatte. Nach Gebrauch von zwei Krausen dieser Seife war die Geschwulst vollständig getilgt und meine Frau gänzlich geheilt. Ich kann nicht umhin, dieses der leidenden Menschheit mitzutheilen und erwähnte Seifen bestens anzuempfehlen. [1265]

Beier, Stellenbesitzer in Neudorf bei Fischbach in Schl.

כשר **Wurst-Niederlage von Markus Kretschmer jun.**
in Beuthen OS. [5105]

Herr **Markus Kretschmer** in Beuthen OS. hat mir ein Lager seiner als vorzüglich anerkannten Wurst- und Pastetenwaaren zum alleinigen Verkauf übergeben. Gleichzeitig mache ich auf meine Wein-, Bier- und Frühstückstube aufmerksam. **Jonas Grätzer,** Graupenstraße 17.

4 Stück $1\frac{1}{2}$- bis 2jährige Bullen,

Original-Holländer-Race (von silbergrauer Farbe) stehen zum Verkauf auf der **Domäne Chrzelitz OS.** [2178]

Zum baldigen Ankauf

suche gegen **reelle Anzahl.** in guter Lage und Gegend ein **geschlossenes Gut** von ca. **300—500 M. kleefäh.** Acker, Wiesen ꝛc. **Ernstliche Selbstverkäufer** — die der **gegenw. Krisis** und dem **wirthschaftl. Zustande** ihres Gutes gemäß — **preiswerthe** Forderungen machen wollen, bitte ich um **Namen,** spec. Anschlag u. Beschreib. d. Guts, d. Bauzust., Invent., Angabe des Grundst., sonst. Abgaben u. Lasten, **d. zu übergeb. Erntebestände,** d. Aussaat, **Hypoth., Anz. u. Preises.**
Rathau bei Brieg M.-Schl.
[7750] **L. Schoenfelder.**

Eine Wirthschaft.
in der Nähe von Liegnitz, 65 Morgen meist Kräuterboden, mit lebendem und todtem Inventarium, für den Kaufpreis von 11,600 Thlr., ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Kaufmann **Friedrich Stolle** in **Liegnitz,** Glogauerstraße. [7817]

Ein lebhaftes
Specerei-Geschäft,
Eckgewölbe in einer frequenten Straße Breslau's ist zu verkaufen und bald zu übernehmen. Näheres durch
[5062] **R. Breuer,**
Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 1.

Wegen den größtentheils auswärtigen Geschäften und Reisen beabsichtige ich mein **Pferd** mit **halbgedecktem Wagen** zu verkaufen. [5117]
Das Gespann kann Mittags zwischen 12 u. 2 Uhr, **Nicolaithor, Striegauer-Platz Nr. 2,** besichtigt werden. Näheres daselbst 1. Etage.

Petroleum-Lampen,
deutsche und franz. Salon-, Tisch- und Küchenlampen der renommirtesten Fabriken empfiehlt zu **billigsten** Preisen
Joseph Jacob,
Neuschestraße- und Goldene Radegassen-Ecke. [7784]

Ganz neue einfache und practische [7794]
geruchlose Closets
Preis 13 Thlr. 15 Sgr.
sind wieder vorräthig in der
Perm. Ind.-Ausst.,
Ring 16.

Prima Pensylv. Petroleum, Ligroine, Kerzen, Seife etc.
offerirt im Ganzen u. Einzelnen billigst
Ewald Müller, Albrechtstr. 29.

Astrach. Caviar,
großkörnig und wenig gesalzen,
fetten ger. Lachs,
Elbinger
Neunaugen,
[7831] schönste
Tyroler Aepfel,
und süße spanische
Weintrauben
empfing und empfiehlt
Oscar Giesser
Junkernstraße Nr. 33.

Ungarische Wein-Trauben,
das Pfund 6 Sgr. empfiehlt
J. Titze,
Junkernstraße 5. [5064.

Neuer grosser Bazar für Herren- & Knaben-Garderobe

Pariser & Strassner,

Ring Nr. 37 (grüne Röhrseite) parterre und 1. Etage.

Seit dem kurzen Bestehen unserer Handlung erfreut sich dieselbe bereits der Gunst des Publikums in so hohem Grade, daß unser Etablissement wohl unstreitig als das erste dieser Art am hiesigen Platze gelten darf.

In den großartig angelegten und bequemen Räumen ist jeder Genre auf das Reichhaltigste vertreten, so daß selbst der verwöhnteste Geschmack seine Befriedigung findet und sind wir durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, **billige, solide Preise** zu berechnen. Die Confection steht unter unserer persönlichen Leitung, wir garantiren deshalb für **dauerhafte, gute** und **elegante** Arbeit und versichern aufmerksamste Bedienung.

Wir empfehlen:

Winter-Ueberzieher, von 7 bis 25 Thlr.

Winter-Anzüge, von 11 bis 26 Thlr.

En gros. **Knaben-Anzüge** und **Paletots**, von 2 Thlr. ab. **En detail.**

Schlafröcke und Livree-Gegenstände.

Pariser & Strassner, Ring 37, parterre u. 1. Etage.

5procentige Pfandbriefe der Schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank sind durch deren Kasse, **Herrenstraße 26, und sämmtliche hiesige Bank- und Wechsel-Handlungen** zu beziehen. [6812]

Wiederum erschienene Neuheiten

in

Paletots, Dolmans, Rotunden und Jaquettes

empfiehlt sowohl in feinem als auch billigem Genre, zu bekannt soliden Preisen

die Damen-Mäntel-Fabrik

von

E. Breslauer,

Albrechtsstraße 59, [7769]

Ring- und Schmiedebrücken-Ecke 1., 2. und 3. Etage.

Wattirte Mäntel in Seidenripps und echtem Sammt sehr billig.

Kinder-Garderobe in sehr netten Arrangements.

כשר פליישוואארען

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein

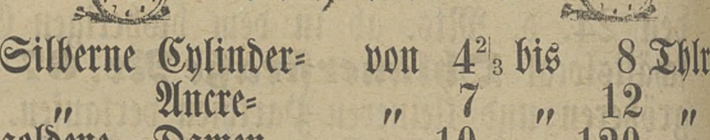
reichhaltig assortirtes Lager von Räucherwurst, Gänse-Räucherwurst, Gänseleberwurst, Knoblauchwurst, Martadellenwurst, Polnischer Wurst, Salami- und Cervelatwurst, Wiener und Wellwürstchen, wie auch Räucherfleisch, geräucherte Zungen u. Gänsebrüste en gros & en détail

einer geneigten Beachtung. [6864]

Wiederverkäufern bewillige angemessenen Rabatt.

Beuthen Oberschl.

Marcus Kretschmer.



Uhren:

Silberne	Cylinder-	von	$4\frac{2}{3}$	bis	8 Thlr.
„	Ancre-	„	7	„	12 „
goldene	Damen	„	10	„	120 „
„	Herren-Ancre-	„	15	„	100 „

goldene Herren- und Damenketten sowie Broche, Ohrringe, Armbänder rc. in großer Auswahl bei

[7280] **Mattes Cohn,**

23 Goldene-Radegasse 23.

Mattes Cohn,

23 Goldene-Radegasse 23,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

in allen Holzarten zu soliden, aber festen Preisen unter mehrjähriger Garantie.

Schloß-, Villen- und Restaurations-Einrichtungen, Parquet- und Bauarbeiten werden übernommen und in kürzester Frist ausgeführt. **Gebogene Wiener Stühle** stets vorräthig.

Lager: **Goldene-Radegasse 23.**

Fabrik: **Friedrich-Carlstraße 7.**

[7578]

Nur von Männerhand,

genau **jedem Körperbau entsprechend** zugeschnitten, empfehle ich

Oberhemden,

für deren **untadelhaft guten Sitz** ich Garantie leiste.

Gleichzeitig halte ich mein Lager von Flanellhemden, Flanell- und Gesundheitsjacken, Beinkleider, Socken, Leibbinden, wollene Westen mit Aermel, Cachenez, Cravatten, Reisedecken, Plaids rc. rc. zu solidesten Preisen empfohlen. [7746]

S. Wartenberger,

Ring Nr. 16, Becherseite,

5. Haus von der Blücherplatz-Ecke.

Luftzug-Verschließer

für Fenster und Thüren,

bestehend aus Baumwoll-Cylinder mit Lacküberzug in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeiit weit übertreffen, infolge dessen jeder Luftzug vermieden wird; Fenstern und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre; Preis für Fenstercylinder per Meter 1¼ Sgr.; Thüren 1¾ Sgr., in rothbraun und Eichenfarbe ¼ Sgr. per Meter höher: Gebrauchsanweisung gratis, empfiehlt die [7779]

Heinr. Lewald'sche Dampfwatten-Fabrik,

Breslau, Schuhbrücke 34.

Schlittschuhe

in großartigster Auswahl, [7756]

Schraubenschlittschuhe,

überraschend practisch.

Guttmann & Heisig,

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe,

26 Herrenstraße 26.

Tischzeug, Handtücher, Leinwand und Taschentücher

in bester Qualität und unschädlicher Bleiche empfiehlt [2158]

Ferdinand Reimann aus Seidorf.

Während des Marktes in Breslau, **Markthalle Nr. 6.**

Fertige Damen-Kleider

in guten wollenen Stoffen, neueste Façons **und größte Auswahl**

empfiehlt die [6554]

Modewaaren-Handlung

Gebr. Mannheimer,

54 Schweidnitzerstr. 54.

neben der Korn-Ecke.

P. Kügler & Comp.,

am Rathhause Nr. 7 (Riemerzeile),

empfehlen zum **Weihnachtsfeste** angefangene und fertige **Stickereien**, wie alle passende **Galanterie-, Korb- und Holzwaaren** nebst verschiedenen **Strumpfwollen** zu den **billigsten Preisen.** [5082]

Aufträge nach **Auswärts** werden prompt effectuirt.

Jahrmarkts-Anzeige.

Den hochgeehrten Herrschaften von Breslau und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den **auf den 24. d. Mts. treffenden Jahrmarkt** mit meinem großen **Schuhwaaren-Lager** besuchen werde.

Mein Lager besteht in einer großen Auswahl von **Damen- u. Kinderschuhen** in **Rindlack-, Bock- und Kalb-Leder** mit und ohne Doppelsohle; ferner in einer großen Auswahl **Winterschuhen** von gutem **Düffel** und **Filz**; desgleichen empfehle ich mein Lager von **Damen-Zeuggamaschen** in jeder beliebigen Höhe und Größe, alles **französische Façon.**

Indem ich gute Waare zu äußerst billigen Preisen zusichere, zeichne

[7708] hochachtungsvoll

Friedrich Schinke, Schuhfabrikant aus **Neustadt O.-S.**

Mein Stand befindet sich vom **Ringe nach dem Blücherplatz rechts, Markthalle 14 und Bude 18.** Ich bitte, genau darauf zu achten.

P. Mühsam,

76—77, Ohlauer-Strasse Nr. 76—77,

empfiehlt sein neues

Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

bei solider Arbeit zu den billigsten Preisen. [7563]

Gebogens Wiener Stühle und antique Eichen-Möbel stets vorräthig.

Größte Auswahl aller Gattungen Schuhwaaren eigener Fabrik,



wasserdichte

Damen-Gamaschen,

Ballschuhe

und Gamaschen

empfiehlt [7192]

E. Schäche,

Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schuhbrücke.

Dünne Gänseflügelknochen

kauft zu höchstzahlendem Preise [2146]

A. Nathan, Produktenhandlung, Oels, Schles.

Geschäfts-Aufgabe.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine seit Jahren innegehabten Localitäten Albrechtsstraße Nr. 58, part. und 1. Etage, an Herrn **A. Süssmann** (Damen-Confections-Geschäft), per Februar k. J. abgetreten habe, weshalb das bedeutende Lager [7760]

fertiger, modernster Sommer-, Herbst- und Winter-Garderoben für Herren und Knaben,

als auch **Tuche, Bukskings, Düffel** etc. **schleunigst zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft** werden soll, worauf ich ein geehrtes Publikum von hier und außerhalb aufmerksam mache. Für **Wiederverkäufer ganz besonders günstige Gelegenheit** zum Einkauf von Herren-Garderobe.

Siegfried Neumann,

Albrechtsstraße 58, part. u. 1. Etage, 2. Haus vom Ringe links.

Wegen Umbau meines Hauses

Großer Ausverkauf

der neuesten **Damen-Paletots, Dollmann's, Jaquets, Jacken** etc. **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** [7778]

A. Süssmann,

58, Albrechtsstraße 58, (2. Haus vom Ringe.)

Niederschlesische Maschinenbau-Gesellschaft,

vormals **Conrad Schiedt,**

in Grünberg i. Schl. und Görlitz.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur

ordentlichen General-Versammlung

für Sonntag den 30. Novbr. d. J., Abends 8 Uhr,

in das **hiesige Ressourcen-Local** eingeladen.

Wer an der General-Versammlung Theil nehmen will, hat die Actien gegen Empfangsschein spätestens **zum 30. d. Mts., Mittags 12 Uhr, bei den Kassen unserer Gesellschaft in Grünberg i. Schl.** oder **Görlitz** zu deponiren.

Tages-Ordnung.

1. Mittheilung des Geschäftsberichts für das zweite Geschäftsjahr 1872 73.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Beschlußfassung über Vertheilung des Gewinnes. [7728]
4. Ertheilung der Decharge an den Vorstand.
5. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichts-Rathes.
6. Wahl der Revisions-Commission für das laufende dritte Geschäftsjahr.

Grünberg, i. Schl., im November 1873.

Niederschlesische Maschinenbau-Gesellschaft,

vormals **Conrad Schiedt.**

Der Aufsichts-Rath.

Friedr. Foerster jun.

Schlesische Actien-Brauerei.

Der **Umtausch** der **Interims-Scheine** unserer Gesellschaft gegen definitive Stücke erfolgt, so weit dies noch nicht geschehen ist, von jetzt ab

an unserer Gesellschafts-Kasse

Schweidnitzerstrasse 31 hierselbst.

Breslau, 20. November 1873. [7742]

Die Direction.

Carl Scholtz.

Breslauer Disconto-Bank Friedenthal & Co.

Der unterzeichnete Aufsichtsrath beehrt sich die Herren Commanditisten zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

auf Dinstag, den 9. December 1873,

Nachmittags 3 Uhr,

im kleinen Saale der neuen Börse

ergebenst einzuladen. [7104]

Tagesordnung: Antrag der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrathes auf Reduction des Capitals der Commanditisten,
und demgemäß
Abänderung des § 2 Alinea eins des Statuts.

Die Legitimation zur Stimmberechtigung in der Generalversammlung kann nur in der, in den §§ 40 bis 42 des Statuts vorgeschriebenen Weise geführt werden.

Die Herren Commanditisten wollen ihre Actien spätestens bis zum 24. November dieses Jahres im Geschäftslocale der Gesellschaft Junkernstraße Nr. 2 hierselbst deponiren.

Breslau, den 4. November 1873.

Der Aufsichtsrath.

Heinrich Heimann. Leo Molinari.

Landeck & Ullrich's

Damenputz-Handlung, Ohlauerstr. 18, 1. Et.,

empfiehlt die neuesten Moden zu mäßigen Preisen einem geehrten Publikum. [4149]

Preußische Lotterie-Loose kauft zur 1. Klasse 149. Preuß. Lotterie jeden Posten **mit hoher Avance** und bittet um Offerten unter Zusicherung strengster Discretion. **C. Hahn,** in Berlin, Kommandantenstr. 30. [1885]



[7767]

Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile No. 10.
Colonial-Waaren-, Delicatessen-, Südfrucht-Handlung.
Lager künstlicher Mineralwasser von Dr. Struve & Soltmann.



Haupt-Lager stets frischer natürlicher
Mineral-Brunnen.

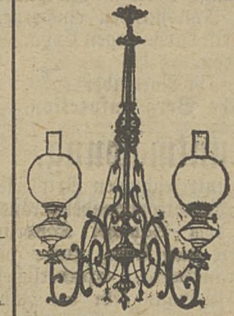
Echte Teltower Delicatess-Dauerrübchen

habe ich in bekannter schöner Qualität zu versenden begonnen und hält während der Saison Lager

Herr **Hermann Straka** in Breslau, **Ring, Riemerzeile 10,** zum goldenen Kreuz.

[7825] **C. F. Krause** in **Teltow,** Gutsbesitzer und Exporteur.

Amerikanische Füll-Oefen zur Kohlen- u. Coaksfeuerung empfiehlt en gros & en détail **W. Grünthal,** Kattowitz. [2101]



Gas-Kronen, Petroleum-Lampen, sowie alle Beleuchtungs-Artikel empfiehlt **Reinhold Richter,** Ring 47, Naschm.-Seite

---

Eine Brauerei

mit schönen **Kellereien** und Doppel-Darre nebst großem Garten und Saal, nahe einer Kreis- und Garnisonstadt, soll anderweitig verpachtet werden.

Offerten sub Nr. 19 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [2099]

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der das Ausfallen der Haare sofort stillt; er befördert den Haarwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen prächtigen Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den gewöhnlichen Schreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Original-Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist echt zu haben in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21. [7003]

Habt Acht!

Eine große Auswahl echter **Harzer Kanarienvögel,** vorzügliche Schläger aller Art, hat gebracht und sind zu verkaufen **Nikolaistraße Nr. 53** im Grenzhause. [5036]

Louis Panse, Andreasberg a. Harz.

G. Dietrich's

Hotel zum gelben Löwen,

Nr. 23, Breslau, Oderstraße Nr. 23.

Einem hochgeehrten hiesigen und reisenden Publikum erlaube ich mir das in meinen Besitz übergangene

„Hotel zum gelben Löwen"

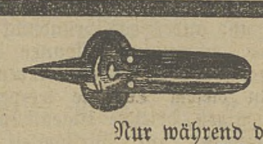
hierdurch auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Es wird mein Bestreben sein, das Renommee, dessen sich dasselbe stets zu erfreuen hatte, nicht nur zu bewahren, sondern durch freundliches Entgegenkommen und prompte und zeitgemäß billige Aufwartung zu erhöhen.

Für durchreisende fremde Herrschaften sei noch bemerkt, daß das Ameublement, Betten etc. vollständig neu beschafft, überhaupt Alles gethan ist, um den Aufenthalt bei mir zu einem angenehmen zu gestalten.

Ergebenst [7783]

G. Dietrich, Hotelbesitzer.





Nur während des Breslauer Elisabethmarktes:

Stahlfedern und Federhalter

(En gros.) (En détail.) [7747]

in größter Auswahl und zu den solidesten Fabrikpreisen.

Probeschachteln mit 45 diversen Federsorten à Stck. 5 Sgr.

Jules Le Clerc aus Berlin,

am Ring, d. Naschmarkt-Apotheke gegenüber.

Wäsche-Ausstattungen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, **Leib-, Bett-** und **Tischwäsche, Kinderwäsche** für jedes Alter. Ausstattungen für **Neugeborene.** Garantie für Sitz und Haltbarkeit. Preis-Courante gratis.

Bettwäsche

in allen Arten, bunt und weiß, Matratzen, Keilkissen, Lederkissen, böhmische Bettfedern, isländische Eiderdaunen, complette Betten, eiserne Bettstellen, Kinderbetten, Wiegen, gefüllte Strohsäcke und Strohkissen. Preis-Courante gratis. [6594]

Leinen-, Wäsche- und Bettwaaren-Fabrik

Julius Henel, vormals C. Fuchs,

Breslau, am Rathhause Nr. 26.

Eschene und kieferne Bohlen, auch runde Hölzer

offerirt billig [2159]

Siegismund Lubszynski in Posen.

Bekanntmachung. [870]

Die auf Führung des Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte werden für die Dauer des Geschäftsjahres 1874 bei dem unterzeichneten Gericht von dem **Stadtrichter** Dr. **George** und aushilfsweise, sowie in Verhinderungsfällen von dem **Stadtgerichts-Rath Siegert** unter Mitwirkung des **Stadtgerichts-Secretairs John** bearbeitet.

Die Eintragungen in das gedachte Register werden durch den Deutschen Reichs- und resp. Königlich Preußischen Staats-Anzeiger, sowie die **Breslauer** — die Schlesische — und die Breslauer Morgen-Zeitung bekannt gemacht werden.

Breslau, den 15. November 1873.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung. [869]

Die Eintragungen in das Handels-Register des unterzeichneten Gerichts werden für das Geschäftsjahr 1874 durch den Deutschen Reichs- und resp. Königlich Preußischen Staats-Anzeiger, die Schlesische und **Breslauer** Zeitung, so wie das Breslauer Handelsblatt bekannt gemacht werden.

Zur Bearbeitung der auf Führung des Handels-Registers sich beziehenden Geschäfte ist für die Dauer des Geschäftsjahres 1874 der **Stadtrichter** Dr. **George** als Gerichts-Commissarius bestellt und diesem zur Aushilfe, sowie zur Vertretung in Verhinderungsfällen der **Stadtgerichts-Rath Siegert** beigeordnet worden.

Die Führung der Register selbst ist dem **Stadtgerichts-Secretär John** übertragen worden.

Breslau, den 15. November 1873.

Königliches Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das Vol. X. Blatt 265 des Grundbuches vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neu-Scheitnig verzeichnete, hierselbst an der südlichen Ecke der Sterngasse und Hirschgasse gelegene Grundstück ist im Wege der Execution zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Die Bietungs-Caution beträgt 2057 Thlr. 15 Sgr.

Versteigerungstermin steht
am 15 Januar 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter
im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird
am 17. Januar 1874, Vormittags 12 Uhr,
im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII. b. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [784]

Breslau, den 16. October 1873.

Königl Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Siegert.

Bekanntmachung. [868]

Die Breslauer Stadt-Obligationen Nr. 8463 und 8472 über a 100 Thlr. emitt. auf Grund des Privilegiums vom 9. Mai 1848, — ferner Nr. 1320 und 1673 über a 200 Thlr emitt. auf Grund des Privilegiums vom 28. März 1855 sind angeblich verloren gegangen. Die unbekannten Inhaber dieser Obligationen, sowie alle Diejenigen, welche auf Letztere als Cessionarien, Pfandgläubiger oder aus einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche zu machen hätten, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Obligationen bei dem unterzeichneten Gericht spätestens in dem auf
den 5. März 1874,
Vormittags 11½ Uhr,
vor dem Stadt-Gerichts-Rath Siegert im Zimmer Nr. 47 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine geltend zu machen, widrigenfalls dieselben ihrer Rechte für verlustig und die Obligationen für ungiltig erklärt werden.

Breslau, den 10. November 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

Bekanntmachung. [2097]

Nach Verfügung vom heutigen Tage ist die dem Kaufmann **Gustav Grawitz** in Grünberg für die unter Nr. 38 des Gesellschafts-Registers eingetragene Commandit-Gesellschaft auf Actien: **Schlesische Tuchfabrik Jer. Sig. Förster et Co.** zu Grünberg derart ertheilte Collectiv-Procura, daß derselbe im Verein mit Einem der bisherigen Procuristen die Firma der Gesellschaft zu zeichnen befugt ist, im Procuren-Register sub Nr. 25 Colonne 6 und 7 eingetragen worden.

Grünberg, den 17. Nov. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheil.

Bekanntmachung. [2099]

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 217 die Firma: „**A. Ellguther**“ und als deren Inhaberin: „**Amalie Ellguther**, geborene **Cohn**,“ zu Frankenstein, zufolge Verfügung vom 15. November 1873 heut eingetragen worden.

Frankenstein, den 17. Novbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die den Kaufleuten **Julius Brost** und **Oswald Tippner** zu Eisersdorf von dem Kaufmann **Louis Wilhelm Schweitzer** zu Breslau in Bezug auf seine Zweigniederlassung zu Eisersdorf unter der Firma: **Eisersdorfer Kunst-Wolle-Fabrik u. Wollgarn-Spinnerei L. W. Schweitzer**“ ertheilte Collectiv-Procura ist erloschen, und dies zufolge Verfügung von heut unter Nummer 24. unseres Procuren-Registers vermerkt worden. [2096]

Glatz den 18. November 1873.

Köngl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [2100]

In unser Gesellschaftsregister ist auf Grund vorschriftsmäßiser Anmeldung eine Handelsgesellschaft sub Nr. 78 unter der Firma:

Alexr. A. C. Klauck & Co.

am Orte Schweidnitz unter nachstehenden Rechtsverhältnissen.

Die Gesellschafter sind:
der Kaufmann **Alexander Ascan Christian Klaucke** aus Washington jetzt hier in Schweidnitz wohnhaft,
der Kuufmann **Johannes Joseph Lex** aus Düsseldorf jetzt hier in Schweidnitz wohnhaft,
der Kaufmann **Lester Eli Roß** aus Washington jetzt in Schweidnitz.

Die Gesellschaft hat am 20. November 1873 begonnen. Jeder der Gesellschafter ist befugt, die Gesellschaft zu vertreten
eingetragen worden.

Schweidnitz, den 20. November 1873,

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung. [2098]

Gelöscht ist:
Firmen-Register Nr. 167 die Firma
J. Tiedemann.

Grünberg, den 17. November 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthl.

Bekanntmachung. [2092]

Der in der nothwendigen Subhastationssache des **Grosser**'schen Grundstücks Nr. 41 zu Petersdorf am 27. November dieses Jahres anstehende Licitations-Termin, sowie der am 3. December dieses Jahres anstehende Publications-Termin werden aufgehoben.

Liegnitz, den 20. Novbr. 1873.

Königlches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub aufende Nr. 320 die Firma
Ernst Wähner
zu Reußendorf und als deren Inhaber der Kaufmann **Ernst Wähner** daselbst am 15. November 1873 eingetragen worden. [2095]

Waldenburg, den 15. Nov. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheil.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 42 eingetragene Firma **Herrmann Schweitzer** zu Neisse ist erloschen. [2093]

Neisse, den 18. November 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Hüttenbesitzer **Carl Schneider** zu Kattowitz gehörige, im Grundbuche von Kattowitz sub Nr. 151 eingetragene Ackergrundstück, welches mit einem der Grundsteuer unterliegenden Flächeninhalte von 1 Hektar 51 Ar 50 Quadratmeter mit einem Reinertrage von 3,55 Thlr. zur Grundsteuer veranlagt ist, soll
am 10. Januar 1874, von Vormittags 11 Uhr ab an der Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. II.
nothwendig versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen. können in dem Bureau III. eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Zur Eröffnung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlages wird ein Termin [2076]
auf den 10. Januar 1874, Vormittags 12 Uhr, an unserer Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. II.
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter anberaumt.

Kattowitz, den 13. November 1873.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung. [2094]

Bei dem unterzeichneten Kreis-Gericht werden für das Geschäftsjahr 1874, alle Bekanntmachungen, welche die Führung der Handels- und Genossenschafts-Register betreffen, durch
1) die Schlesische Zeitung,
2) die **Breslauer Zeitung**,
3) die Berliner Börsenzeitung,
4) den Deutschen Reichs-Anzeiger,
5) das hiesige Kreis- resp. Stadtblatt,
veröffentlicht werden.

Die Bearbeitung dieser hierauf stch beziehenden Geschäfte sind dem Herrn Kreisrichter **Rampoldt** unter Mitwirkung des Secretär **Kühnemann** und Bureau-Assistenten **Vogt**, Ersterer für den Mouat December c. und Letzterer für das übrige Geschäftsjahr d. i. vom 1. Januar bis ult. November 1874, übertragen worden.

Creuzburg, den 15. Novbr. 1873.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die auf Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers bezüglichen Geschäfte werden im Geschäftsjahre 1874 durch Herrn Kreisrichter **Neugebauer** und Herrn Bureau-Assistenten **Schwarzer** und in Behinderungsfällen durch Herrn Kreisgerichts-Rath, Gerichts-Dirigenten **Schwindt** und Herrn Kreisgerichts-Secretär, Rendanten **Kettner** bearbeitet.

Die Bekanntmachung der Eintragungen in die bezeichneten Register erfolgt:
durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger, die Schlesische Zeitung, die **Breslauer Zeitung** und die Berliner Börsen-Zeitung. [2102]

Steinau a. O., den 15. Novbr. 1873.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.
gez. Schwindt.

Bekanntmachung.

Zur Bearbeitung der auf die Führung der Handels- und resp. Genossenschafts-Register sich beziehenden Geschäfte sind für die Zeit vom 1. December 1873 bis dahin 1874
1. als Richter
der Herr Kreisrichter **Dr. Uschner** und als dessen Stellvertreter der Herr Kreisrichter **Deumling**,
2. als Sekretär
der Herr Kanzlei-Director **Kroll** und als dessen Stellvertreter der Herr Sekretär **Labun**
ernannt worden.

Die vorgeschriebenen Bekanntmachungen werden
a. durch den öffentlichen Anzeiger ges Oppelner Regierungs-Amtsblattes,
b. durch die Schlesische Zeitung in Breslau,
c. durch die **Breslauer Zeitung** in Breslau,
d. durch die Börsen-Zeitung in Berlin,
e. durch den Deutschen Reichs- und resp. Preußischen Staats-Anzeiger zu Berlin
erfolgen.

Der ernannte Richter wird während den Amtsstunden im Terminszimmer Nr. 10 des hiesigen Gerichtsgebäudes die Erklärungen der betreffenden Interessenten aufnehmen, der ernannte Sekretär aber während der Amtsstunden im Büreau 1 anwesend sein.

Die Einsassen aus dem Bezirk der Gerichts-Commission zu Landsberg OS. sind befugt, ihre betreffenden Erklärungen bei der Letzteren behufs Beförderung an das hiesige Kreisgericht abzugeben. [2101]

Rosenberg OS., den 20. Novbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 200 Ctr. raffinirtem **Rüböl** für das Königl. Bleierz-Bergwerk Friedrich bei Tarnowitz für das Jahr 1874 soll im Wege der Submission vergeben werden. Hierzu steht Termin auf
den 29. November c., Vormittag 11 Uhr,
im Amts-Lokal der unterzeichneten Königlichen Berg-Inspection an, und wollen hierauf reflectirende Lieferanten ihre Offerten mit der Bezeichnung, „Oel-Lieferungs-Offerte“ schriftlich und versiegelt bis spätestens zur angegebenen Stunde einsenden. [2088]

Die Lieferungs-Bedingungen können während der Amtsstunden eingesehen oder in Abschrift davon gegen Copialien bezogen werden.

Tarnowitz, 19. November 1873.

Königliche Berg-Inspection.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot sollen die vorkommenden Transporte nach dem Bahnhof Kandrzin und von dort nach Cosel, sowie die zu Local-Transporten erforderlichen Fuhren und Gespanne für das Jahr 1874 im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. [2034]

Die Offerten sind schriftlich und versiegelt unter der Adresse des Artillerie-Depots und außerdem mit der Bezeichnung, „Submission auf Fuhren- und Gespann-Leistungen“, versehen, spätestens bis zu dem auf **Dinstag den 2. December cr. Vormittags 10 Uhr**, im Bureau des Artillerie-Depots anberaumten Termine portofrei einzureichen.

Nach Ermittelung der schriftlichen Mindestforderung findet noch ein mündliches Abbieten statt, und werden Unternehmungslustige deshalb eingeladen, im Termin persönlich zu erscheinen.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Artillerie-Depots zur Einsicht offen.

Cosel, den 8. November 1873.

Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

An unserer höheren Simultanlehr-Anstalt, welche ihrer Anerkennung als Gymnasium entgegensieht, soll Ostern 1874 die mit 1050 Thlr. dotirte **erste ordentliche Lehrerstelle** besetzt werden.

Bewerber, welche im Deutschen und den philologisch-historischen resp. religionswissenschaftlichen Fächern die facultas docendi möglichst für alle Klassen besitzen, werden aufgefordert, ihre Zeugniße bis zum 15. December d. J. an uns einzureichen.

Königshütte, den 18. Nov. 1873.

Der Magistrat. [2090]

Die Stelle des [2089]

Kämmerei- und Sparkassen-Rendanten

hierorts, mit welcher ein Einkommen von circa 440 Thlr. verbunden, wird zum 1. April k. J. vacant.

Bewerber wollen sich unter Nachweis ihrer Befähigung bis zum 15. December c. bei uns melden. Caution 600 Thlr.

Zduny, den 21. November 1873.

Der Magistrat.

Nachtrag zur Preisausschreibung

für eine

Bauzeichnung.

Unterm 19. September d. J. haben wir für Zeichnungen zu einem Stadthause (vorzugsweise geselligen Zwecken dienend) zwei Preise von 1000 Thlr. und 500 Thlr. ausgeschrieben und als spätesten Einlieferungs-Termin den 1. December d. J. bestimmt. Diesen Einlieferungs-Termin sind wir veranlaßt, hierdurch auf den 1. März 1874 zu verlegen. [7702]

Neisse, den 19. November 1873.

Der Magistrat.
Kutzen.

Rüboel-Submission.

Der **Rüboel-Bedarf** der unterzeichneten Verwaltung für das Jahr 1874 soll im Wege der Submission beschafft werden. Es sind **100,000 Kilogr.** zu liefern und müssen versiegelte und mit der Aufschrift:
„Rüboel-Offerte“
versehene Angebote bis zum
10. December c.
der Verwaltung franco eingereicht werden. Die speciellen Lieferungs-Bedingungen sind bei unserer Materialien-Verwaltung einzusehen, auch werden dieselben auf Verlangen übersandt. Offerten, welche bis zum 1. Januar 1874 unbeantwortet bleiben, sind als nicht angenommen zu betrachten. [7729]

Hermsdorf, Reg.-Bez. **Breslau**, den 24. November 1873.

Die Verwaltung der cons. Glückhilfgrube.

Die hiesige evangelische [2147]

Rector- und Mittagsprediger-Stelle,

verbunden mit einem jährlichen Einkommen von 400 Thlr., nebst freier Wohnung und Holz, ist zum 1. Januar 1874 anderweit zu besetzen.

Hierzu qualificirte Bewerber werden ersucht, ihre resp. Eingaben gefälligst an die Unterzeichnung zu adressiren.

Schloß Sulau, den 18. Nov. 1873.

Standesherrliches Rentamt.

Auction von Topfgewächsen.

Am 26. Novbr. c. Vorm. 10 Uhr sollen in **Nr. 9 am Weidendamm** aus dem Strauß'schen Nachlasse 370 Topfgewächse, worunter Myrthen, Camelien, Oleander, Feigenbäume, Cacteen, Fuchsien rc. gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [7738]

Der Rechngs.-Rath. **Piper.**

Pfänder-Auction.

Am 1. Decbr. c., Vorm. 9 Uhr, sollen Ketzerberg Nr. 21 die im Schuppe'schen Leih-Institute **verfallenen Pfänder** gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [7739]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Olbendorf bei Grotkau, den 10. November 1873.

Holz-Auction.

Aus hiesigem herrschaftlichen Forst-Revier, Schlag VI. Niederwald, kommt zum öffentlichen meistbietenden Verkauf;

1. **Dinstag, den 25. d. M. von früh 9 Uhr ab,** der uneingehackte Abraum von 240 Stück Eichen, außer Brennholz noch diverse Nutzholzstücke enthaltend;
2. **Dinstag, den 2. December c. von früh 10½ Uhr ab, ein Quantum von 240 Stück Eichen-Klötzer,** für Eisenbahn-Wagenbau-Anstalten, Tischler, Böttcher rc. sich eignend.

Käufer sind in beiden Auctionen zur baldigen Baarzahlung in Preuß. Courant verpflichtet; die übrigen Bedingungen werden in den resp. Terminen bekannt gegeben, sind event. durch den Unterzeichneten, auf portofreie Anfragen zu erfahren. [2084]

Der Rentmeister.
Pueschel.

Es bietet sich eine **besondere Gelegenheit**, einen neuen

Polys.-Flügel

von **Henri Herz** in Paris, der 800 Thlr. gekostet, zum Preise von 500 Thlr. bei uns zu acquiriren. [7791]

Die Perm. Indr.-Ausstellung,
Ring 16.

Mobiliar-Auction.

Montag den 24. November, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58**, 1. Etage, **besonderer Verhältnisse halber:**

1 prachtvolles Meublement (kaum 6 Wochen benützt) in Nußbaum, bestehend in 1 überpolst. Plüsch-Sopha mit 2 Fauteuils und 6 hohen Rohrlehnstühlen, 1 Patenttisch, 2 zweithür. Schränken, 1 Vertikow, 1 Trumeaux, einer prachtvollen Kamin-Garnitur in Bronce (2 Candelaber, 2 Leuchter), 2 Aquarientischen mit Goldfischen, 4 werthvollen Oelgemälden (Originale neuerer Künstler), 1 antiken Etagère, 1 Nußbaum-Buffet, 1 großen eichnen antiken Gewehrschrank, 2 Teppichen, 1 Ampel,
sowie mehrere neue Plüsch-Garnituren in Nußbaum u. Mahag., 6 Stück große breite Mahagoni-Bettstellen, neu, 2 dito mit Matratzen, 2 Nußb.-Chiffonièren, 4 Mahag.-Schränke, mehrere Spiegel, Stühle, Tische, ein Krankenfahrstuhl mit Closet, fast neu, 1 Regierungsrath-Uniform, 1 Mah.-Commode mit großem Spiegel rc.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [7648]

G. Hausfelder,
Königl. Auctions-Commissar.

Uhren-Auction.

Dinstag den 25. November, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auctions-Saale, **Ohlauerstr. Nr. 58**, Hinterhaus 1 Etage, wegen Aufgabe eines Geschäfts:

10 Regulatoren, 42 goldene Herren- und Damenuhren, Remontoirs, einige gebr. Uhren, sowie Goldschmucksachen, als: feine Boutons, Garnituren, 1 Brillant-, 1 Rauten- u. versch. and. Ringe, Braceletts rc.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [7737]

G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissar.

Große Pelz-Auction.

Mittwoch den 26. November, Vormittags von 9½ Uhr ab werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58**, Hinterhaus 1. Etage:

18 Stück Schuppen- u. andere Reisepelze, 8 gute Nerz-, 12 Bisam-, 6 Biber-, 14 Triester Pelze mit versch. div. Besätzen, 8 echte Sammet- und seidene Ripsjacquets mit Feefutter und feineren Besätzen, sowie 54 Pelz-Garnituren in Nerz, Iltis, Bisam, Fee rc.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [7736]

G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissar.

Geldspinde-Auction.

Freitag den 28. November, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58**, Hinterhaus 1. Etage:

1 großes und 1 kleines eisernes Geldspind, mehrere Pultchen, 1 Stehpult, 46 Stück Cigarrenwickelformen

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [7735]

G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissar.

Das Neueste
in
Herren-Wäsche-Confection,
insbesondere
Oberhemden
deutsche, engl. und franz.
[6813] **Kragen,**
do. **Manchetten,**
empfiehlt in grösster Auswahl
S. Graetzer, Ring 4.

!! Möbel !!
!! Spiegel und !!
!! Polsterwaaren !!

in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [7601]

Siegfried Brieger,
24. jetzt Kupferschiedestraße **24.**

Kork-Sohlen warm und trock. haltend, empfiehlt Korkfabrik **N. Schäffer**
Breslau, Ohlauerstr. 42. **Prämiirt Wien**

Neueste wollene gehäkelte Kindersachen, Gamaschen und Strümpfe, Kragen, Westen, Fanchons, Angora-Hauben in bester Handarbeit. Negligé-Hauben englische Kopftücher, elegante Theater-Capotten, Moiré-Schürzen, gutsitzende Flanell-Blousen und Röcke, woll. Strumpflängen, beste Näh-Utensilien, Puppen und Puppensachen empfiehlt
J. L. Richter, vorm. **Aug. Zeisig**, vis-à-vis dem Stadttheater.

Wichtig für Damen!

Wegen Aufgabe des Geschäfts gänzlicher Ausverkauf von **sächsischer Stickerei und Weißwaaren**, zu sehr billigen Preisen. [5108]

Nur während des Marktes **Wiener Hof**, Graupenstraße.

Eine Mineralien-Sammlung

von 14 bis 1500 div. Gegenständen ist im **Ganzen** zu verkaufen, Junkernstraße 16, im Hinterhause, eine Treppe hoch. — Sprechstunden von 3 bis 4 Uhr Nachmittags, bei **Hoffmann.**

Angefangene [5109]

Oelgemälde

billig zu verkaufen **Friedrichsstr. 72**, 2 Treppen rechts.

Zum Andreas-Abend

empfiehlt **Wundernüsse,**

worin sich Werthsachen und scherzhafte Ueberraschungen befinden p. Stck. 5 Sgr.
Carl Marberg, Breslau, Ketzerberg 2.

Rothwein à Anker 5 Thlr.,
Muscat-Lünel à Anker 7½ Thlr. incl. Gebind,
versendet per Cassa oder Nachnahme. Proben gratis. [7730]

Th. Röver in Görlitz.

C. H. Simon's & Co.,

Chinesische Thee-Niederlage,
Neue Taschenstraße 30
empfiehlt vorzügl. Souchong- u. Pecco-Thee nach Qual. zu den bill. Preisen.

Hamburger Roßleder

(Spiegel- und Schuhleder) in hochfeiner Gerbung empfiehlt [5092]

E. Torrige,
Kupferschmiedestraße 26.

---

6 Pferde

stehen von Sonntag den 23. c. an in der **Vereins-Droschken-Anstalt**, Kleinburgerstraße 25, zum Verkauf.

[1925]



Der Bockverkauf

in hiesiger **Merino-Heerde** hat begonnen. Dieselbe zeichnet sich durch große Staturen, guten Besatz und Wollmasse, bei ausgeglichenem mittelfeinem Wollhaare aus.

Dom. Brechelshof,
Post- und Bahnstation an der Liegnitz-Königszelter Bahn.



Lieblichstes Präsent für Damen.

Zwölf wunderschöne Blumengerüche, als: Eßbouquets, Springflowers, Rose, Reseda, Veilchen, Jasmin rc., à Carton 20 Sgr., offerirt von großer Zusendung so billig
Hdlg. **Eduard Groß in Breslau**, am Neumarkt 42. [7797]

Die Commandite der **Berliner**
כשר **Wurst-** כשר
Fabrik befindet sich jetzt [7820]
Neue Graupenstr. 10
1. Etage.
Goldstücker.

---

3 Sgr.

der Liter [5107]
bestes Petroleum,
Naturell-Kerzen,
das Pfd. 4 Sgr. 10 Pf.
Türkische Pflaumen,
das Pfd. 4 Sgr.
Bestes Schweinefett,
das Pfd. 6 Sgr.
Geräucherten Speck,
das Pfd. 8 Sgr.
Sämmtliche Artikel werden **bei Entnahme von 20 Pfund pro Pfund 3 Pf. billiger** berechnet.

Oswald Blumensaat,
Reuschestraße 12, Ecke Weißgerbergasse

Elegante Damen-Paletots von 3½ Thlr. Jaquets von 1⅔ Thlr. Jacken von 1 Thlr.
Wiederverkäufern besonders billige Preise.
Kleiderstoffe,
die Robe schon von 1½ Thlr. ab, elegante Unterröcke von ½ Thlr. an, sowie moderne Shawls und Tücher, Tischdecken und diverse andere Artikel zu besonders billigen Preisen, empfiehlt [7801]
E. Grünthal,
Nr. 3, Albrechtsstraße Nr. 3, im 1. Viertel vom Ringe rechts.
Bitte jedoch genau auf Firma und Nummer achten zu wollen.

Geschäfts-Verlegung.
Mein altbekanntes Posamentier- und Garn- en gros & en detail-Geschäft befindet sich jetzt in meinem Hause [7585]
Schmiedebrücke Nr. 53, im goldenen Adler,
mein bisheriges Geschäfts-Local, 48 Hôtel de Saxe, bleibt noch bis auf Weiteres geöffnet.
Lucas Nachfolger Fraenkel.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch erlauben wir uns anzuzeigen, daß wir Schuhbrücke 84, Ecke Marstallgasse unser zweites Nähmaschinen-Lager eröffnet haben und empfehlen Nähmaschinen für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke unter Garantie zu billigsten Preisen.
Auch werden dort Reparaturen aller Systeme angenommen und schnell und billig ausgeführt.
Um geneigte Beachtung bitten [5111]
Wiehle & Kegel,
Nähmaschinen-Fabrik, Tauenzienstraße 31b.

Die Säcke-Fabrik
von
M. Raschkow, Breslau,
empfiehlt beständiges Lager [7808]
Getreide-, Klee- und Mehl-Säcke
zu den allerbilligsten Preisen.
Proben und Preise umgehend auf Verlangen.
M. Raschkow, Schmiedebrücke Nr. 10.

Große Auswahl von Geh- und Reisepelzen
zu den billigsten Preisen empfiehlt [7782]
Fischer & Czeluschke,
Kupferschmiedestraße Nr. 14, im blauen Adler.

Bandsägen,
best französ. Fabrikat, von 7 bis 40 Millimeter breit, hält reichlicht auf Lager
Carl Gustav Müller Nachfolger,
Breslau, am Schloßplatz, gegenüber dem Königl. Schloß.
Special-Geschäft und Lager für Fabrik- und Maschinen-Bedarf. [7180]

Das Leinen-Commissions-Lager von Auschmann & Ottersbach aus Altwasser in Schles. befindet sich bei **J. Warszawski, Herrenstr. 31, Ecke Blücherplatz.**

Neues Lefaucheux-System,
Percussions-Gewehre aller Art werden darnach umgeändert, sowie Gewehre aller Systeme und jede Art Munition und Jagdgeräthschaften stets vorräthig.
C. Hensel, Büchsenmacher, Altbüßerstraße 1.

Die Roßhaar-Spinnerei von Julius Friedmann, [5090]
84 Schuhbrücke 84,
empfiehlt ihre Fabrikate von fein gesponnenen und gut gesottenen Matratzen- und Polster-Haaren zu zeitgemäß billigen Preisen.

Rohe Roßhaare [5091]
kauft die Roßhaar-Spinnerei Julius Friedmann, Schuhbrücke 84.

Tuch-Anzeige.
Ausverkauf
wegen Umzug nach Berlin.
Damentuche,
Räder- und Plüsch-Mäntel-Stoffe, Skong, Krimmer, Astrachan, Velour und Düffel, Regenstoffe,
Flanell u. Lama's,
Westenstoffe, Hosen-, Rock- und Paletotstoffe, letztere hochfein, à Paletot 2 Met. = 3 Berl. Ellen für 6⅔ Thlr.
Wilhelm Durra,
Blücherplatz 4
(neben der Mohren-Apotheke).
NB. Kauflustige können das Lager auch im Ganzen nebst Ladeneinrichtung übernehmen [7625]

Velour's und echte Sammete
für
Damen-Paletots und Mäntel.
Blücherplatz 4. Wilhelm Durra.


Eiserne Regulir-Füllöfen, Chamott-Säulenöfen.
A. Toepfer, Hoflieferant.
Stettin. — Breslau, Ohlauerstr. 45. — Berlin.
Prospecte, Zeichnungen, Preiscourante gratis und franco.

Flügel u. Pianinos
in großer und bester Auswahl unter Garantie in der [7790]
Perm. Ind.-Ausst.,
Ring 16.
Ratenzahlungen genehmigt.

Musikinstrumente.
Geigen, Bratschen, Cello, Bässe, Bogen, Guitarren, Kasten und alle Bestandtheile, besonders echt italienische und deutsche Seiten, ebenso:
Schlag-, Baß- u. Elegie-Zithern
Zitherseiten und Spielringe empfiehlt
Ernst Liebich,
Instrumentenmacher, am Neumarkt 12.

Musikwerke, Leiern, Harmonika's und gute Oel-Gemälde
billigst in der [7792]
Perm. Ind.-Ausst.,
Ring 16.

Musik-Instrumente!
Geigen, Cello's, Bogen (in allen Größen), Guitarren, Instrumentenkasten, Flöten u. s. w. [5066]
Saiten!
italienischer und eigener Fabrik, empfiehlt
Wießner-Langenhahn, Neuweltg. 5.

Kleine und große Geldspinde
preiswürdig in der [7793]
Perm. Ind.-Ausst.,
Ring 16, 1. Etage.

Eine schon gebrauchte, aber noch gut erhaltene [2174]
Locomobile
von 10—12 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten sub M. N. poste restante Schweidnitz.

Pfannkuchen
nach eigenem Modus, mit Ananas, Punsch, Vanille, Maraschino 2c., à 1 Sgr. Ein solcher Pfannkuchen ist ein wahrer Genuß des Genusses und sollten sich selbst die entfernt wohnenden Herrschaften diesen Genuß der Pfannkuchen gönnen in [4730]
J. Durraff's Conditorei,
ersten Ranges,
Neue Taschenstr.-Ecke.

S. Crzellitzer,
Antonienstraße Nr. 3,
empfiehlt: [7449]
Wegwart,
Pommeranzenschalen,
Macronen,
Gebr. Mandeln,
Chocoladen-Desserts,
Husten-Fabrikate,
sowie alle anderen Zuckerwaaren en gros & détail zu den billigsten Fabrik-Preisen.
S. Crzellitzer,
Antonienstraße.

Holsteiner Austern,
Astrachaner Caviar,
Pommersche Gänsebrüste,
mit und ohne Knochen,
Gothaer Cervelatwurst,
Strassburg. Leberwurst,
Westphäl. Schinken,
Schesische Schinken,
Magdeburger Sauerkohl
in Oxhoften u. kl. Gebinden,
Geschälte Erbsen,
gross und klein,
Kleine Perlbohnen,
Pfeffer- und Senfgurken,
Saure Gurken,
Türkische Pflaumen,
gross und süss,
Italienische Compot-Melange,
Almeria- u. ungarische Weintrauben.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Speck-Flundern,
Holsteiner Austern,
Strassburger Pasteten,
Tyroler Rosm.-Aepfel
und
Birnen,
Rheinlachs,
Pumpernickel
Frische Ananas,
Gänsebrüste
Oppelner, Jauersche und Schömberger Würstchen.
Veroneser, Salami- und Braunschweiger Cervelatwurst,
Thüringer Schinken
und
Hamb. Rauchfleisch
empfiehlt [7827]
Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50,
Ecke der Junkernstrasse.

Gewächshäuser.
Glas-Salon und Fenster in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von [6548]
Schmiedeeisen
empfiehlt das Special-Geschäft von
M. G. Schott, Matthiasstr. 26 und 28a.

Größte Auswahl von Billards


vom einfachsten bis zum feinsten Salon-Billard, mit Stahlfederbanden, d. besten und vorzüglichsten Construction allseitig als solche anerkannt, offerirt unter mehrjähriger Garantie zu den solidesten Preisen [6851]
die Billard-Fabrik
von
A. Nippa, Breslau,
Oderstraße 14 und Messergasse 27.
Auch steht ein zur Wiener Welt-Ausstellung verspätet fertig gewordenes Billard den Interessenten zur Ansicht.


Transportable [7143]
Dampfmaschinen
mit Field'schem Kessel, 1—25 Pferdekraft.
Köbner & Kanty,
Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU.

Röhren aller Art
für Gas, Wasser, Dampf, Ventilation, gewalzt und gezogen, sowie Guß-Muffen und Flanschen-Röhren, Bohrröhren für Berg- und Hüttenwerke, Röhren für Zuckerfabriken, Brauereien und chemische Fabriken, auch von Kupfer, Messing und Blei, sämmtliche Verbindungsstücke und Werkzeuge empfiehlt
die Röhren-Fabrik von **Albert Hahn,**
Düsseldorf und **Berlin,** Schillingsstr. 12—14.

Stein- und Braun-Kohlen-Separations-Vorrichtungen
aus Trommeln von gelochtem Stahlblech, mit Klaubetischen, für Hand- und Maschinen-Betrieb eingerichtet, bei deren Anwendung durch maschinellen Betrieb sich die Kohlen für Sortiren in 5 bis 6 Korngrößen incl. Auslauben der Schiefer per Centner höchstens auf ¼ Pfennig stellen;
Apparate zur Gewinnung der Coaks aus den Abfällen der Steinkohlen-Feuerungen,
(Gewinnungskosten per Centner Coaks 5 bis 6 Pfennige),
werden geliefert und complett aufgestellt von
Hermsdorf bei Waldenburg in Schlesien. [2118]
C. Lührig.

Vom 1. December d. J. ab sind täglich **1000 Quart Getreide-Schlempe** abzugeben. Näheres zu erfahren **Junkernstraße 29, par terre im Comptoir.**

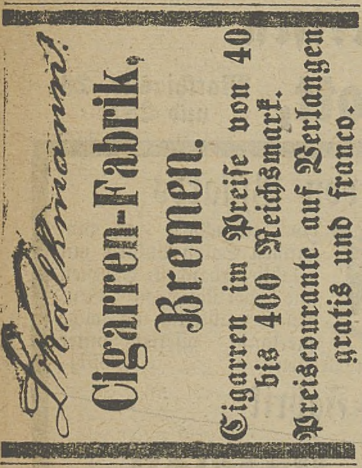
Wegen vollständiger Wirthschaftsänderung der Herrschaft Ziebingen bei Frankfurt a. d. O., des Herrn Grafen Fink von Finkenstein, kommt die dort aus
240 Stück Schafen bestehende Stammheerde
am Mittwoch den 10. December d. J.
zu freihändigem, billigem Verkaufe, der mir übertragen ist.
Der Stamm ist im Jahre 1863 durch Ankauf von 82 Stück Müttern der Vollblut-Negretti-Heerde Gresse des Herrn Kammerherrn von Meyen, und durch Ankauf von 5 Stück Müttern von Hoschtitz gebildet und seit jener Zeit mit sehr guten Negretti- und vorzüglichen Rambouillet-Böcken fortgezüchtet.
Die resp. Mutterschafe sind meist tragend und sehen der Ablammung gegen Weihnachten entgegen.
Zu weiterer Auskunft stehe gern bereit.
Rud. Riemann, Breslau, Centralbahnhof 31.
Breslau, den 22. November 1873.

Montag den 24. November

werde ich zum hiesigen Vieh- u. Pferdemarkt einen großen Transport Netzbrücher Kühe, frischmelkende mit Kälbern, auch ganz hochtragende (bester schwerster Race) zum Verkauf ausstellen; werde Dieselben aber nicht auf dem Viehmarkt, sondern Schwertstraße 7 zu stehen haben, und bitte meine geehrten Kunden hierauf zu reflectiren. [5078] **W. Hamann,** Viehlieferant.

Wassermühle

neueste Construction, 9 Gänge, gelegen bei Dirschau, ist mit vollstän. Inventar und Land wegen hohen Alters des Besitzers gleich oder später **billig zu verkaufen, od. z. verpachten.** Näheres bei **Ad. Reißmüller**, Berlin, Commandantenstraße 5a. [7786]



Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken empfiehlt billigst
Julius Wiedemann,
Neuschestraße 46.

Eisenbahnschienen, Schmiedeeiserne Träger, Gusseiserne Säulen, ebenso auch
Grubenschienen,
in allen Dimensionen offerirt billigst
Siegm. Landsberger,
Breslau, Neuschestraße 45, im rothen Hause. [7695]

Petroleum, bestes, geruchloses, à Liter 3 Sgr.
Stearin- und Paraffin-Kerzen, à Pack 6 Sgr., bei 10 Pack à 5½ Sgr.
Wiener Apollo-Kerzen,
Pianino-Kerzen, [7084]
à Pack 10 Sgr., bei 10 Pack à 9½ Sgr.
A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

3 Sgr. [5061]
der Liter
bestes Petroleum.
6 Sgr.
das Pfund bestes wohlschmeckendes
Schweineschmalz,
bei 5 Pfund billiger.
C. G. Ossig,
Neumarkt 9.

Leimgallert!

50% feste Leimsubstanz enthaltend, pro Ctr. 6⅓ Thlr., durch [7660]
Franz Darré in Breslau.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Eine Bonne,
welche in der Erziehung junger Mädchen tüchtig ist, wird für ein sehr achtbares Haus in Olmütz zu einem 4- und einem 5jährigen Mädchen gesucht. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Oberlehrer **M. Blatt in Troppau.**

Eine tüchtige **Kindergärtnerin** oder **deutsche Bonne**, wird zur Erziehung mehrerer Kinder zu engagiren **gesucht.** Offerten nebst Bedingungen beliebe man unter Chiffre L. S. an die **Expedition des Oberschlesischen Anzeigers in Ratibor** zu richten. [7839]

Eine anständige Dame sucht in einem Mode- Weißwaaren- oder ähnlichem Geschäft **als Verkäuferin Stellung.** Gefl. Offerten sub Chiffre D. E. 335 an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Comp.** in **Breslau** erbeten. [7833]

Ein anst. Mädchen empfiehlt sich den Herrschaften ins Haus zum **Schneidern Ausbessern und Plätten** b. Lohndiener **Bergner** Mäntlergasse Nr. 2, 1 St.

Eine perfecte Köchin
in mittleren Jahren sucht baldiges Unterkommen in einem guten Hause; auch erbietet sich dieselbe zum Kochen bei Herrschaften. [5053]
Näheres **Friedrichsstr. Nr. 28,** parterre.

Ein Kaufmann oder Beamter,
welcher in einem hiesigen großen Geschäft bis Weihnachten den Tag über aushelfen will, wird gesucht. Offerten sub M. 4362 befördert **Rudolf Mosse** in **Breslau.** [7814]

Ein Comptoirist (militärfrei, Spec.) sucht als solcher oder als Magazinier pr. 1. Januar 1874 Stellung. Gefällige Offerten A. Z. 100 poste rest. Liegnitz erbeten. [5019]

Für mein **Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft** suche ich per 1. Januar 1874 einen mit der Branche vertrauten [2176]
Reisenden.
M. Ring, Cosel.

Ein Commis, Specerist, der polnischen Sprache und Buchführung mächtig, gegenwärtig im Mühlengeschäft thätig, sucht in einem solchen oder Colonial-Waaren-Geschäft en gros oder auch im Comptoir per 1. Januar 1874 Stellung. Gefl. Off. sub A. Z. poste restante Bahnhof Cosel.

Für mein Modewaarengeschäft, suche ich per 1. Januar 1874.
einen Commis,
der nicht bloß den Namen führt, sondern im Stande ist, bei gutem Gehalt etwas zu leisten. [2170]
Gleiwitz. Julius Fränkel.

Stellensuchende
in allen Branchen werden durch uns, nach [5073]
Baiern, Würtemberg, und Baden
placirt. **Bureau Germania,** Sonnenstraße 24.

Ein routinirter, bestens empfohlener
Buchhalter
wird für ein größeres Handlungshaus zu engagiren gesucht.
Offerten poste restante Breslau R. 10. [5024]

Das Placirungs-Bureau Höfchenstraße 6 b empf. geprüfte **Gouvernanten, Bonnen und Wirthschafterinnen** mos. Confession. [5098]

Ein junger Mann, welcher im Manufactur-Geschäft noch thätig ist, und mit Kundschaft gut verkehren kann, sucht, gestützt auf gute Referenzen, per 1. Januar veränderungshalber anderweitiges Placement, in gleicher Branche. [7785]
Gefl. Offerten erbitte unter Chiffer A. D 365 poste retante **Langendorf**, Reg.-Bez. Oppeln.

Ein junger Mann, tüchtiger Comptoirist, mit besten Referenzen, sucht Stellung bald oder per 1. Jan. 1874 in einem Engros- oder Fabrikgeschäft.
Offerten erbittet man A. Z. 46, Expedition der Bresl. Ztg. [5110]

Ein bestens empfohlener
Commis, Specerist,
wird per Neujahr zu engagiren gesucht.
Offerten unter **H. Radler** in **Striegau** erbeten. [2172]

Commis und Buchhalter sucht für gute Stellen **H. Hannigs Wtw. Leobschütz.** 1 Marke z. Rückantwort ist beizufügen. [2175]

Ein Commis, Specerist,
in gesetztem Alter, sucht als Comptoirist oder Lager-Commis pr. 1. Januar 1874 solide Stellung. Offerten erbitte sub S. R. 38 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [5022]

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft En gros suche ich per 1. Januar k. J. [2164]
einen Commis.
J. Faerber in Beuthen OS.

Stelle-Gesuch.
Ein militairfreier, mit besten Referenzen versehener Commis, sucht um sich zu verändern per 2. Jan. a. f. Stellung auf Comptior oder Lager.
Werthe Offerten bittet man unter Chiffre R. P. 474 in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29 niederzulegen.

Ein practischer Destillateur noch activ, sucht gestützt auf gute Zeugnisse bei bescheidenen Ansprüchen vom 1. Januar 1874 anderweitiges Engagement. [2177]
Gefl. Offert. A. B. 48 an die Expedition der Bresl. Zeitg. gefl. niederzulegen.

Ein Goldarbeiter-Gehülfe erhält dauernde Condition bei
Rudolf Steller,
Ritterplatz 7. [5094]

F. W. Arndt's Nachweis-Bureau
für kaufmännisches Personal aller Branchen empfiehlt sich den Herren Prinzipalen zur
kostenfreien
Besetzung von Vacanzen und ersucht um gefällige Anmeldungen.

Per sofort und Neujahr suche:
2 Reisende für Cigarren,
1 Buchhalter für Colonial-Waaren en gros,
1 Buchhalter für Weinhandlung,
1 Commis für Droguen und Farbe-Waaren,
1 Reisenden für Manufacturwaaren,
1 Lageristen dto.
Verkäufer für Modewaaren,
3 Speceristen für größere Colonial-Waaren-Geschäfte.

Per später und Ostern
sind Vacanzen für alle kaufmännischen Branchen bei mir angemeldet. [5057]
F. W. Arndt,
Ring 7.

Ein Setzer,
mit der Maschine vertraut, sucht baldige Condition in Schlesien. [5083]
Offerten unter J. W. 45 an die Expedition der Bresl. Zeitung.

Bei 40—50 Thlr. Monatsgehalt
und Provision können fähige Personen **an ihrem Wohnorte** dauernde Beschäftigung erhalten. — Erwünscht ist, daß solche Personen sich dieser fr. Beschäftg. **ausschließlich** widmen, und kleine Caution resp. Bürgschaft oder Referenz. Off. an **A. Korytowski,** Breslau, Nicolaistr. 55 [7771]

Ein Küfer
mit schöner Handschrift und den Comptoirarbeiten vertraut, sucht Stellung pr. 1. Januar 1874. Gef. Offerten im Briefkasten d. Bresl. Z. sub D. 47.

Ein Commis, Specerist,
sucht zu seiner Ausbildung im Schriftlichen per 1. Jan. k. J. anderweitig Stellung, womöglich im Comptoir. Gef. Offert. unter A. B. 70 poste rest. Lauban erbeten. [5079]

Ein practischer, tüchtiger und zuverlässiger Maschinen- und Eisenbahn-Wagenbau-Techniker, jetzt technischer Leiter einer Maschinenfabrik und Eisengießerei in Oberschlesien sucht vom 1. Jan. 1874 ab eine angemessene Stellung als **Obermeister** oder **Maschinenmeister** einer größeren gewerblichen Anlage. Näheres bei Herrn **Kabsch** zu Breslau, Lange Holzgasse Nr. 8. [5115]

Einen tüchtigen [2154]
Destillateur,
wo möglich christlicher Confession, sucht zum baldigen Antritt der Destillateur **Louis Schneider zu Jauer.**

Ein junger Mann, mit der **Tuch-, Leinewand- u. Manufacturwaarenbranche** vollständig vertraut, der einfachen Buchführung mächtig, sucht unter soliden Ansprüchen per 1. Jan. 1874 Stellung. Gefl. Off. sub A. B. 100 poste restante Striegau. [5071]

Ein im Mühlenfache routinirter **Müller u. Mühlenbauer,** dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, und der mehrere Jahre in einer der größten Mühlen Oberschlesiens gearbeitet, sucht vom 1. Januar 1874 ab ein anderweitiges Unterkommen, womöglich als Obermüller. [2165]
Gefällige Offerten werden unter der Chiffre J. K. Gleiwitz poste rest. erb.

Ein tüchtiger Förster
der Jäger-Klasse A. oder B., welcher gute Atteste aufzuweisen hat, findet **sofort** Anstellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. [2153]
Fürstliches Forstamt.
Reisen, Provinz Posen.

Ein Hofverwalter
wird gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Näheres unter Chiffre **T. K. 514** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29. [7682]

Ein Lehrling
für unsere Handlung kann sofort unter sehr günstigen Bedingungen eintreten. [5072]
J. Glücksmann & Co.,
Ohlauerstraße 71.

Die Stelle eines Commis wie **eines Lehrlings** ist in meinem Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft sofort oder per 1. Januar zu besetzen.
M. Landsberg [2148]
in **Frankenstein** Schlesien, früher **Toeplitz & Co.**

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen wird für ein hiesiges Droguen- u. Farbwaaren-en gros Geschäft zum baldigen Antritt gesucht. [5065]
Gefl. Offerten sub Chiffre K. 44 in den Briefk. der Bresl. Zeitung.

Im meinem Colonial-Waaren-Geschäft kann ein **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, der polnisch spricht und gute Schulbildung besitzt, **sofort eintreten.**
Carl Plaskuda,
[7810] **Gleiwitz OS.**

Ein Lehrling
mit gutem Schulzeugniß kann sich melden bei
J. B. Tschopp u. Comp.,
Nikolaistraße 79 zwischen 2—3 Uhr, 3. Etage. [5096]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Ein Laden mit großem Schaufenster **Nicolaistraße 78** im ersten Viertel vom Ringe zu vermiethen. [5085]

Ring 1, erste Et.
1 Comptoir zu vermiethen. [5084]

Restaurations-Localitäten
mit nöthigen Kellern und Wohnung in der Stadt oder Vorstadt werden gesucht. Offerten erbeten unter A. W. 42 d. Bresl. Ztg. [5074]

Herrschaftliche Wohnungen zu 4—7 Zimmer, eleganteste Einrichtung, sofort oder später zu beziehen, **Grünstraße 28 und 28a** nahe der Tauenzien-Straße. [5087]

Eine Parterrewohnung,
die auf Wunsch zu jedem offnen Geschäft hergestellt werden kann, ist auf einer der lebhaftesten Hauptstraßen von Ostern ab zu vermiethen. [5052]
Näheres **Neue Taschenstraße Nr. 30** in der Korkenfabrik.

Hintermarkt 1
ist die sehr elegante **zweite** und **dritte** Etage von je 7 Piecen und Beigelaß, desgleichen noch einige **Geschäfts-Locale** zu vermiethen. [7611]
Näheres Bazar, Ring 32.

Nachod-Straße 20
sind herrschaftl. Wohnungen zu vermiethen und bald zu beziehen. [5089]

Albrechtsstr. 18
ist die **erste Etage** als **Wohnung** event. **Geschäftslocal** zu vermiethen und **per 1. Januar** zu beziehen.
Näheres das. beim Haushälter.

Stallung für 2 Pferde u. **Wagenremise** bald zu vermiethen **Agnesstr. Nr. 2.** [5099]

In der Schweidnitzer-Vorstadt ist pr. Weihnachten eine schöne **Villen-Wohnung zu vermiethen.** Näheres bei **Posner,** Blücherplatz 6 u. 7.

Blücherplatz 6/7 sind **mehrere größere Geschäftslokale 1. Etage zu vermiethen.** Näheres bei **Posner,** Blücherplatz 5/7. [7832]

Hummerei 28 (Christ.-Platz), vis-à-vis Ohlauerstraße, ist im Parterre ein aus 5 Piecen best. Geschäftslocal bald zu verm. Näh. II. Etage das.

Herrschaftliche Wohnungen weist nach **F. W. Arndt,** Ring 7. [5058]

Neue Schweidnitzerstr. Nr. 15 ist die erste Etage m. Gartenbenutzung mit auch ohne Stallung zu vermiethen. Näheres part. [5086]

Zu vermiethen und bald zu beziehen
Weißgerbergasse
ein Verkaufs-Gewölbe mit Kellerräumen.
Auskunft: alte Sandstraße 14, 1. Etage. [7873]

Herrschaftl. Wohnungen weist nach **E. Peisker,** Tauenzienstraße 80.

Breslauer Börse vom 22. November 1873.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	105⅛ B.	—
do. Anleihe..	4½	101½ B.	—
do. Anleihe..	4	98½ B.	—
St-Schuldsch..	3½	92 B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	120 B.	—
Bres. Stdt.-Obl.	4½	98⅝ G.	—
Schles.Pfandbr.	3½	81⅞ à2 bz	—
do. neue		—	—
do. Lit. A....	4	92¾ B.	—
do. do. neue	4	89½à¾ bz	—
do. do.	4½	98½ bzG.	—
do. (Rustical)	4	— [B	—
do. Lit. C....	4	I. 93B II. 88⅞	—
do. do. ..	4½	98½ G.	—
do. Lit. B....	4	—	—
Pos.Crd.-Pfdbr.	4	90 bzB.	—
Rentenb. Schl.	4	95 bz	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	—	—
Goth.Pr.-Pfdbr.	5	—	—

Ausländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amerik. (1882)	6	—	98⅝ B.
do. (1885)	5	—	100 B.
Französ. Rente	5	—	—
Italien. do.	5	—	57½ G.
Oest.Pap.-Rent.	4⅕	—	60⅜ B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	64⅜ à¼ bzG.	—
do. Loose 1860	5	—	—
do. do. 1864	—	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	63⅞ B.	—
do. Pfandbr.	4	—	75⅜ G
do. do.	5	—	—
Russ.-Bod.-Crd	5	—	88 G.
Türk. Anl. 1865	5	—	44½ G.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Br.Schw.-Frb.	4	98 G.	—
do. neue	5	—	—
Oberschl. A u. C	3½	181 B.	—
do. Lit. B.	3½	—	—
do. Lit. D.	—	171 B.	—
R.O.-U.-Eisenb.	5	121 bz	—
do. St.-Prior.	5	121½ bz	—
Br.-Warsch. do.	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger....	4	88¾ B.	—
do.	4½	98½ bz	—
Oberschl. Lit.E.	3½	81⅝ à½ bz	—
do. Lit. C u. D.	4	90 bz	—
do. Lit. F....	4½	99½ bz	—
do. Lit. G....	4½	99½ B.	—
do. Lit. H....	4½	100 bz	—
do. 1869.....	5	102 bz	—
Cosel-Oderbrg. (Wilh.-B.)	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	—	—
R.-Oder-Ufer	5	101⅞ 5zG.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Carl-Ludw.-B..	5	—	94⅞ B.
Lombarden ...	5	98½ G.	pu. 98½ à¾ bz
Oest.Franz.Stb.	5	193½ G.	—
RumänenSt.-A.	5	33⅞ bz	—
Warsch.-Wien.	5	81 B.	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S Ob.	4	79¼ bz	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.-Schles. Central-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bres. Börsen.. Maklerbank	4	—	90 B.
do. Cassenver.	4	—	92 B
do. Discontob.	4	68¾ à8¼ b.G.	—
do. Handels- u.	—		—
Entrep.-G.	5	—	62 B.
do. Maklerbk.	5	—	74 G.
do. Makl.-V.-B.	5	—	87½ bzG.
do. Prv.-W.-B.	4	60 B.	—
do. Wechsl.-B.	4	57¼ bz	—
Ostd. Bank ...	4	60 bz	—
do. Prod.-Bk.	5	—	30 G.
Pos.-Pr-Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	— [à5bzG.	83 B.
Schls. Bankver.	4	107anf.età4½	pu. 106½ à4½ à
do. Bodencrd.	4	68 G.	— [5½ bz
do. Centralbk.	5	—	60 B.
do. Vereinsbk.	5	—	88bz [2bz
Oesterr. Credit	5	131¾ G.	pu131¾ à1½ à

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel	5	—	91 B.
do. do. Prior.	6	—	88 B.
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	5	—	109 B.
do. Malzactien	—	—	—
do. Spritactien	—	—	—
do. Wagenb.G.	5	55 G.	—
Donnersmhütte	5	—	60 B [bzB
Laurahütte....	5	157½ G.	pu. 158à7¼ à8
do. junge	—	—	139 B.
Moritzhütte ...	5	67 G.	—
Obe. Eisb.-Bed.	5	93¾ bzB.	—
Oppeln Cement	5	—	70 B.
Schl. Eisengies.	5	—	49 B.
do. Feuervers.	4	—	118 B.
do. Immob. I.	5	65 B.	—
do. do. II.	—	—	72 B.
do. Kohlenwk.	5	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	5	89½ bz	—
do. Tuchfabrik	5	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	96 G.
do. do. St.-Pr.	4½	—	98 G.
Sil. (V.ch.Fabr.)	5	80 etbz	—
Ver. Oelfabrik.	5	63¾ G.	—
Vorwärtshütte.	5	—	56 B.

Fremde Valuten.

	Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. Währung.	88¼ bz	—
öst. Silberguld.	95½ bzG.	—
fremd. Banknot	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill.	81⅝ bz	—

Wechsel-Course vom 21. November.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amsterd. 250 fl.	kS.	141⅜ bz	—
do. do.	2M.	139⅞ G.	—
Belg. Plätze ..	kS.	—	—
do. ..	2M.	—	—
London 1 L.Strl.	3M.	6.20¾ bz	—
Paris 300 Frcs.	kS.	80 G.	—
do. do.	2M.	—	—
Warsch. 90 S.-R.	8T.	81 bz	—
Wien 150 fl...	kS.	88 B.	—
do. do.	2M.	87 G.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation.
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine			mittle			ordinäre.		
Weizen weisser.........	9	3	—	8	18	—	7	24	—
do. gelber.........	8	22	—	8	8	—	7	20	—
Roggen..............	7	17	6	7	10	—	6	27	6
Gerste..............	7	3	—	6	23	—	6	7	—
Hafer...............	5	18	—	5	12	—	5	8	—
Erbsen..............	6	15	—	6	5	—	5	25	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission

zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps.................	8	—	—	7	20	—	6	20	—
Winter-Rübsen.........	7	10	—	6	20	—	6	5	—
Sommer-Rübsen.........	7	10	—	6	20	—	6	5	—
Dotter................	7	10	—	7	—	—	6	10	—
Schlaglein............	9	—	—	8	—	—	7	—	—

Heu 43—47 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 9½—10 Thlr. pro Schock à 600 Kilogramm

Kündigungs-Preise

für den 24. November.
Roggen 67 Thlr., Weizen 88, Gerste 67, Hafer 53½, Raps 81, Rüböl 19⅓, Spiritus 20⅚.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 20⅔ B. 20⅓ G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles — Thlr. — Sgr. — Pf. G.
dito dito — „ — „ — „ B.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.